

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

Sekundarschule unteres Furttal

Sekundarschulgemeinde



Impressum

Titel

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

Rundungsregeln

Analysen und Berechnungen werden in den Tabellen (Register F und V) mit ungerundeten d.h. exakten Werten durchgeführt. In weiteren Auswertungen (Kommentar, Präsentationen etc.) werden gerundete Werte verwendet. Dadurch sind kleine Abweichungen in den Zahlenwerten möglich.

Team Auftragnehmer

Leandra Birrer
Moaed El Jaouzy
Heiko Gembrys
Michael Honegger
Sinisa Kostic
Matthias Lehmann
Patrice Mayer, Mandatsleitung

Kontakt

swissplan.ch
Beratung für öffentliche Haushalte AG
Lintheschergasse 21
CH-8001 Zürich
Tel. +41 44 215 48 88
info@swissplan.ch
www.swissplan.ch



Zusammenfassung

Register Z

Seiten Z 1 - Z 7

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

Register F

Seiten F 1 - F 15

Analyse vergangene Jahre 2021 - 2025

Register V

Seiten V 1 - V 14

Grafische Darstellungen

Register G

Seiten G 1 - G 3

Weitere Informationen

Register W

Seiten W 1 - W 22

Zusammenfassung

Sekundarschulgemeinde

Seite

Z

Kommentar zum abgeschlossenen Planungsprozess

Zusammenfassung, Massnahmen

1

Finanzpolitische Ziele

2

Aussichten bis 2030

4

Finanzierung Gesamthaushalt

5

Planungsgrundlagen, Planungsgremium

6

Die vergangenen Jahre (2021 - 2025)

7

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

22.09.2026

Zusammenfassung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gemeinden bleiben 2026 anspruchsvoll. Globale Unsicherheiten und geopolitische Risiken erschweren die Prognosen. Die derzeit stabile Ertragsentwicklung wird mittelfristig durch die Abschaffung des Eigenmietwertes etwas gedämpft. Zusätzlich belasten die höheren Personalkosten in der Sekundarstufe den Haushalt. Andererseits führt das erwartete starke Bevölkerungswachstum, insbesondere in Otelfingen, zu höheren Erträgen bei den Steuern und im Ressourcenausgleich. Mit insgesamt **0,8 Mio. Franken** sind weiterhin **keine wesentlichen Investitionen** vorgesehen (hauptsächlich EDV und kleinere Infrastrukturmassnahmen).

In der Erfolgsrechnung wird zu Beginn der Planungsperiode aufgrund des vorübergehend tieferen

Ressourcenausgleichs und nach Einlagen in die finanzpolitischen Reserven ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Ab 2028 resultieren **Ertragsüberschüsse von bis zu 0,7 Mio. Franken**. Mit einer Selbstfinanzierung von **5,8 Mio. Franken** ergibt sich im Steuerhaushalt ein **Haushaltsüberschuss von 4,9 Mio. Franken**. Dadurch können die **verzinslichen Schulden um rund 5,5 Mio. Franken reduziert** werden. Geplant wird mit einem **stabilen Steuerfuss von 24 % bis 2027 und einer Senkung auf 22 % ab 2028**.

Die grössten **Haushaltrisiken** bleiben die konjunkturelle Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), noch stärkere Aufwandzunahmen oder ungünstige gesetzliche Veränderungen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele im Wesentlichen erreicht. Trotzdem soll auf verschiedene Punkte geachtet werden.

Feststellungen

Aufgrund höherer Personalkosten in der Sekundarstufe sowie des vorübergehend deutlich tieferen Ressourcenausgleichs im Jahr 2027 erzielt die Rechnung zu Beginn noch Aufwandüberschüsse (2026) beziehungsweise ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis (2027). Ab 2028 werden auch mit einem um zwei Prozentpunkte tieferen Steuerfuss wieder Ertragsüberschüsse erwartet.

Der prognostizierte starke Einwohnerzuwachs trägt wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Sollte dieser tiefer ausfallen als angenommen, könnte sich die Finanzlage rasch verschlechtern.

Mit der ab 2028 geplanten überdurchschnittlichen Selbstfinanzierung und den weiterhin tiefen Investitionen wird die Nettoschuld kontinuierlich reduziert. Am Ende der Planungsperiode liegt diese wieder innerhalb der festgelegten Bandbreite.

Gegenüber der Vorjahresplanung hat sich der Schuldenabbau verlangsamt. Sollte sich die Verknappung der Selbstfinanzierung fortsetzen, müsste die für 2028 vorgesehene Steuerfussenkung allenfalls verschoben werden.

Massnahmen

- Keine dringenden Massnahmen notwendig
- Vorgaben gemäss Plan einhalten
- Zurückhaltung bei neuen Ausgaben

- Einhaltung der geplanten Selbstfinanzierung
- Vornahme neuer Investitionen erst nach möglichst vollständigem Abbau der Nettoschuld

Falls sich die Konjunkturaussichten abschwächen, sind zusätzliche Massnahmen vorzusehen.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten

Mittel-/langfristiger Rechnungsausgleich

Die Erfolgsrechnung soll mittel-/langfristig (8 Jahre) ausgeglichen sein. Zwischenzeitlich entstehende Aufwandüberschüsse können dem Eigenkapital abgebucht werden. Auf jeden Fall sollen die jährlichen Konsumaufwendungen über wiederkehrende Erträge finanziert werden. Angestrebt wird ein Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 5 %.

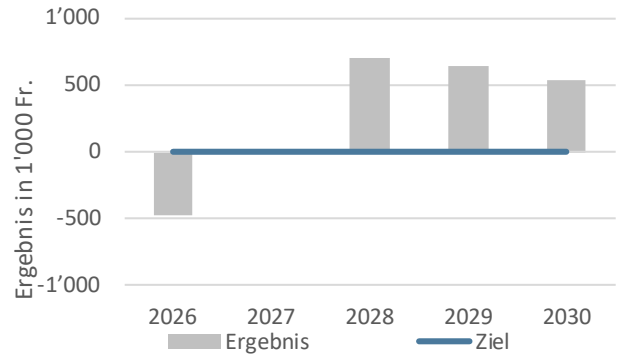
Messgrösse 1:

Ergebnis Erfolgsrechnung ca. 0

Messgrösse 2:

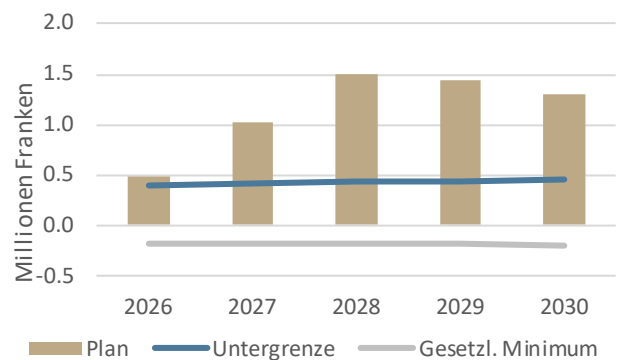
Selbstfinanzierung $\geq 5\%$ Ertrag

Steuerhaushalt



Zu Beginn der Planungsperiode sind aufgrund der gestiegenen Personalkosten und des vorübergehend tieferen Ressourcenausgleichs noch Aufwandüberschüsse zu erwarten. Anschliessend zeichnen sich wieder Ertragsüberschüsse ab.

Steuerhaushalt



Trotz des vorübergehend tieferen Ressourcenausgleichs und der höheren Aufwendungen wird die festgelegte Untergrenze zu Beginn der Planungsperiode knapp erreicht. In den Folgejahren verbessert sich die Selbstfinanzierung deutlich und erreicht über die gesamte Planungsperiode durchschnittlich rund 13 %.

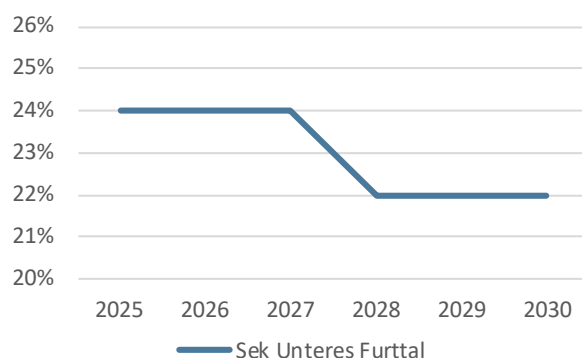
Massvolle Steuerfussentwicklung

Der Steuerfuss soll eine kontinuierliche Entwicklung aufweisen. Angestrebt wird eine möglichst stabile Steuerbelastung.

Messgrösse:

Stabiler Steuerfuss

Steuerhaushalt



Im aktuellen Plan wird für das Jahr 2028 eine Senkung des Steuerfusses um zwei Prozentpunkte vorgesehen.

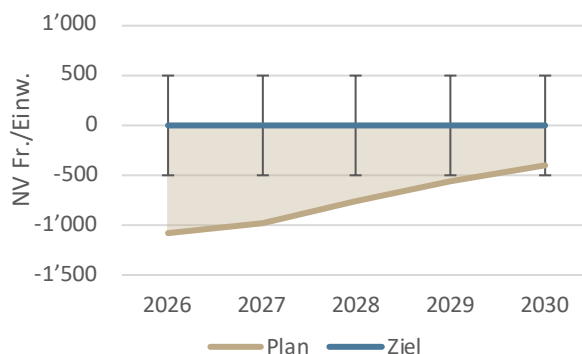
Begrenzung von Substanz und Verschuldung

Das Nettovermögen (negativ = Nettoschuld) soll sich in einer definierten Bandbreite bewegen. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann die Nettoschuld auf maximal 500 Fr./E ansteigen, vor der Vorahme von neuen Projekten muss der Wert aber tiefer liegen, damit eine Neuverschuldung möglich wird. Würde diese Bandbreite während längerer Zeit nach oben durchschritten (Nettovermögen > 500 Fr./E), wären Steuerfussenkungen angezeigt.

Messgrösse:

Nettovermögen zwischen +/- 500 Franken je Einwohner

Steuerhaushalt



Wegen der ab 2028 wieder überdurchschnittlichen Selbstfinanzierung und den geringen Investitionen kann die bestehende Nettoschuld weiter abgebaut werden. Am Ende der Planungsperiode liegt diese wieder innerhalb der festgelegten Bandbreite.

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung	1'000 Fr.
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	5'761
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-849
Veränderung Nettovermögen	4'912
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	-
Haushaltüberschuss/-defizit	4'912

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2030) Fr./Einw.	-406
Selbstfinanzierungsgrad (2026 - 2030)	679%

Mit einer **deutlich steigenden Einwohnerzahl** wird in der Planungsperiode von einer weiteren **Zunahme der Erträge** ausgegangen (Steuern und Ressourcenausgleich). Der Haushalt wird gleichzeitig durch **steigende Kosten** belastet. Hauptursache sind die höheren Personalkosten. Die Anzahl Schüler/innen sinkt zwischenzeitlich, was in den Jahren 2028 und 2029 zu einer tieferen Klassenzahl führt. Gegen Ende der Planungsperiode steigen die Schülerzahlen jedoch wieder an, sodass ab 2030 erneut mit einer zusätzlichen Klasse gerechnet werden muss. Dank des kontinuierlichen Schuldenabbaus wirken sich zudem die sinkenden **Kapitalfolgekosten** aus vergangenen Investitionen entlastend auf die Erfolgsrechnung aus. **Anpassungen der Steuergesetzgebung** führen insgesamt zu einer

Grosse Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

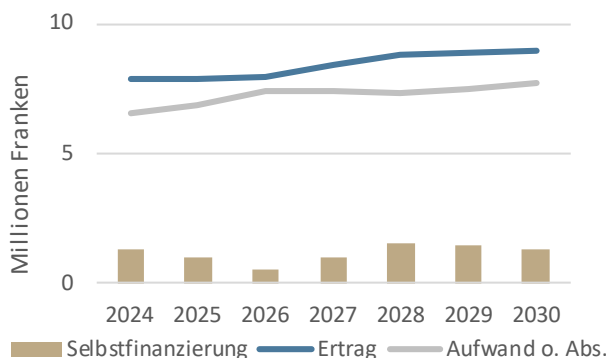
- Sanierung Elektroinstallation Bibliotheksgebäude
- EDV

Finanzvermögen

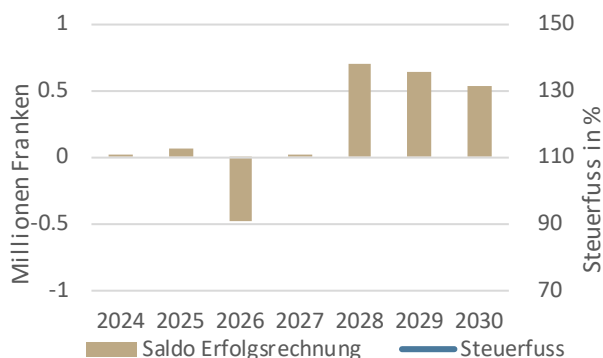
- keine

schwächeren Entwicklung der Steuererträge (v.a. Abschaffung Eigenmietwert, kurzfristig erhöhter Liegenschaftenerhaltung). Am Ende der Planungsperiode resultiert trotz eines um zwei Prozentpunkte tieferen Steuerfusses wieder ein Ertragsüberschuss. Das Eigenkapital erhöht sich auf rund **10,3 Mio. Franken**. Über die gesamte Fünfjahresperiode beträgt die Selbstfinanzierung **5,8 Mio. Franken**, womit die tiefen Investitionen von **0,8 Mio. Franken** vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Die bestehende Nettoschuld wird dadurch weiter reduziert und beträgt am Ende der Planungsperiode noch **3,2 Mio. Franken**. Sie liegt damit wieder innerhalb der angestrebten Bandbreite.

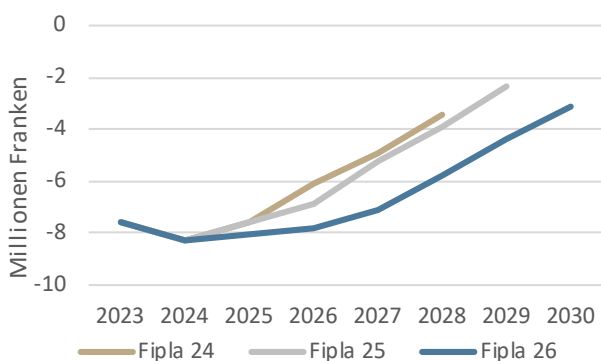
Erfolgsrechnung



Ergebnis und Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



Der Vorjahrestrend wird grundsätzlich bestätigt. Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich jedoch eine langsamere Reduktion der Nettoschuld.

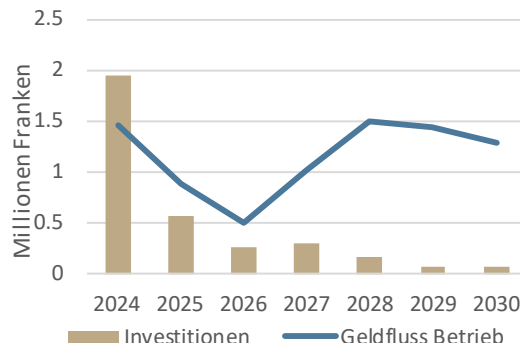
Verantwortlich dafür sind insbesondere die höheren Ausgaben sowie der vorübergehend tiefere Ressourcenausgleich im Jahr 2027. Der positive Effekt des erwarteten Bevölkerungswachstums kann diese Mehrbelastungen nur teilweise kompensieren.

Die Investitionstätigkeit bleibt weiterhin auf tiefem Niveau.

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung 1'000 Fr.

Liquide Mittel (1.1.2026)		1'490
Geldfluss betriebliche Tätigkeit	5'761	
Geldfluss Investitionstätigkeit		
- Verwaltungsvermögen	-849	
- Finanzvermögen	-	-849
Geldfluss Finanzierungstätigkeit		
- Rückzahlung Schulden	-5'500	
- Neuaufnahme Schulden	-	
- Veränderung Anlagen	-	-5'500
Veränderung Liquide Mittel		-588
Liquide Mittel (31.12.2030)		902
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2030		-
Schulden inkl. KK per 31.12.2030	1.1%	4'500



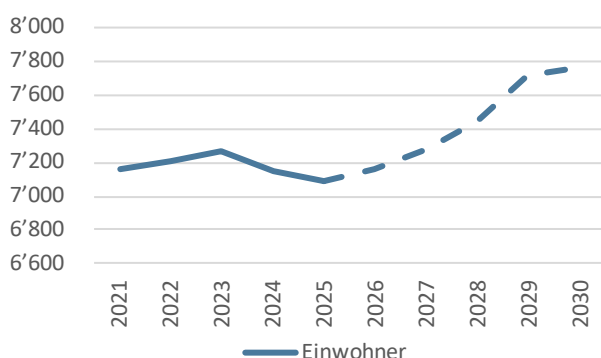
Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 5,8 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den geringen Investitionen von 0,8 Mio. Franken resultiert ein Mittelüberschuss von 5,0 Mio. Franken. Dadurch können die bestehenden Schulden weiter reduziert werden, sodass ein Grossteil der fälligen Darlehen nicht mehr erneuert werden muss. Vorübergehende Liquiditätsengpässe sind jedoch weiterhin mit kurzfristigen verzinslichen Schulden zu überbrücken. Am Ende der Planungsperiode belaufen sich die verzinslichen Schulden noch auf 4,5 Mio. Franken.

Planungsgrundlagen

Die konjunkturellen Aussichten der Schweiz bleiben 2026 von erhöhter Unsicherheit geprägt. Der starke Anstieg der Energiepreise infolge des Nahostkonflikts belastet das globale Umfeld und hält die Volatilität hoch. Während Chemie- und Pharmabranche das Wachstum weiterhin stützen, entwickeln sich besonders exportorientierte Industrien nur verhalten. Kurzfristig wirkt die vergleichsweise tiefe Inflation stabilisierend, obwohl steigende Energiepreise den Preisdruck erhöhen und die Planungssicherheit dämpfen. Das Schweizer BIP dürfte 2026 unter Potenzial wachsen und erst 2027 wieder an Dynamik gewinnen. Die Investitionstätigkeit bleibt zurückhaltend:

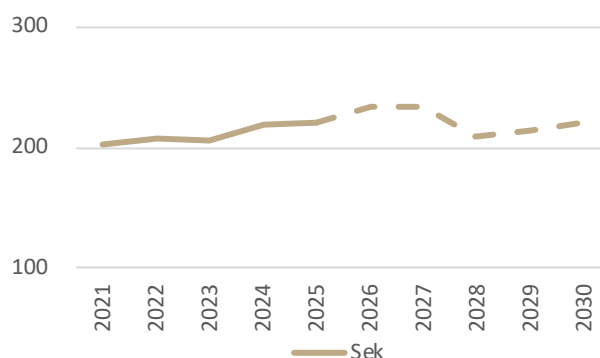
Unternehmensinvestitionen erholen sich nur langsam, während Bauinvestitionen erste, aber fragile Aufwärtstendenzen zeigen. Der private Konsum dürfte dank Reallohngewinnen weiter stützen, verliert jedoch durch den angespannten Arbeitsmarkt an Schwung. Die Arbeitslosigkeit wird sich mit grosser Wahrscheinlichkeit erhöhen. Die Zinsen bleiben voraussichtlich tief. Prognoserisiken bestehen insbesondere bei anhaltend hohen Energiepreisen. Chancen ergeben sich bei einer raschen Entspannung der geopolitischen Lage und stabileren Energiepreisen. Dieses Szenario würde auch den finanziellen Spielraum der öffentlichen Haushalte spürbar verbessern.

Einwohnerprognose



Nach den Schwankungen der Vorjahre wird insbesondere in Otelfingen wieder ein Bevölkerungswachstum erwartet.

Schülerprognose



Im Plan wird in den Jahren 2028 und 2029 mit einer Klasse weniger gerechnet.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von unter 95 % vom Mittelwert können für Dänikon, Hüttikon und Otelfingen Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich erwartet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab. Die Steuerkraft von Boppelsen liegt aktuell über der Abschöpfungsgrenze und es wird mit Beiträgen geplant.

Ausserdem besteht für Hüttikon Anspruch auf demografischen Sonderlastenausgleich.

Realisierungsquote Investitionen

In der Investitionsplanung sind die Realisierungsquoten wie folgt berücksichtigt:

Investitionen Verwaltungsvermögen	100 %
Investitionen Finanzvermögen	100 %

Planungsgremium

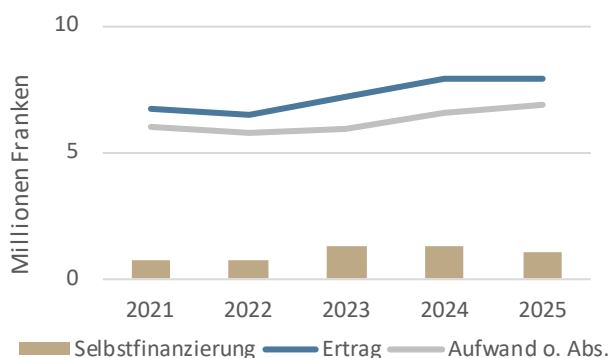
Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde von der Schulpflege unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen:

Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Die vergangenen Jahre (2021 - 2025)

Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt

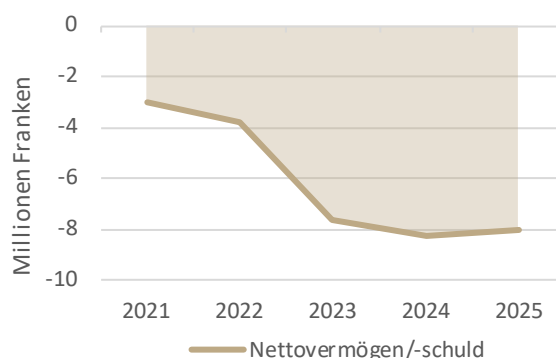


Die überproportional zu den Schülerzahlen steigenden Kosten – insbesondere in den Bereichen Sekundarstufe sowie Schulleitung und Schulverwaltung – sowie der (erwartete) Bevölkerungsrückgang in Otelfingen haben den Haushalt in den letzten Jahren belastet. Diese Effekte konnten ab dem Jahr 2023 mittels höherem Steuerfuss kompensiert werden. So konnte die bereits durchschnittlich hohe Selbstfinanzierung verbessert werden. Auch mit verbesserter Selbstfinanzierung konnte nur rund die Hälfte der ausgeführten Investitionen mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden.

In den vergangenen fünf Jahren stehen Nettoinvestitionen von 9,6 Mio. Franken einer Selbstfinanzierung von 5,1 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 53 % beziehungsweise einem Haushaltsdefizit von 4,5 Mio. Franken entspricht. Die Nettoschuld erhöhte sich bis Ende 2025 auf 8,1 Mio. Franken. Dies entspricht im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden einem

Nettovermögen

Steuerhaushalt



überdurchschnittlich hohen Verschuldungsniveau. Die Steuerbelastung hat in den vergangenen Jahren um zwei Prozentpunkte zugenommen. Für das Jahr 2025 liegen die Aufwendungen je SuS rund 1'750 Franken über dem Mittelwert.

Mit 1,0 Mio. Franken fällt die Selbstfinanzierung im Jahr 2025 um 0,3 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr. Die höheren Aufwendungen in den Bereichen Sekundarstufe und Sonderschule sowie der tiefere Beitrag aus dem Ressourcenausgleich konnten nicht vollständig durch höhere Steuereinnahmen aus früheren Jahren und tiefere Kosten in den Bereichen Schulliegenschaften, Schulleitung und Schulverwaltung ausgeglichen werden. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsanteil von 13,2 % befindet sich dennoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Steuerkraft beträgt rund 91 % des kantonalen Mittelwerts, womit weiterhin eine gewisse Abhängigkeit vom Ressourcenausgleich besteht.

Mittelflussrechnung (2021 - 2025)

1'000 Fr.

Steuern

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	5'079
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-9'567
Veränderung Nettovermögen	-4'488
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	-
Haushaltüberschuss/-defizit	-4'488

Kennzahlen

Steuern

Nettovermögen (31.12.2025)	Fr./Einw.	-1'139
Selbstfinanzierungsgrad (2021 - 2025)		53%

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2030

Sekundarschulgemeinde

Seite

F

Prognosewerte

Gemeindeentwicklung (Bevölkerung, Schülerzahl)	1
Regionalisierte Bevölkerungsprognose	1
Konjunkturelle Entwicklung (BIP, Teuerung, Zinsen)	1
Eckwerte und besondere Einflüsse	1

Übersichten

Sekundarschulgemeinde	2
-----------------------	---

Spezialauswertungen (Ist vs. 2 Planjahre)

Selbstfinanzierung und Geldflussrechnung	3
Spezifische Kosten (inkl. Bevölkerung, Schülerzahl und Konjunktur)	4

Detailprognosen

Investitionsprogramm mit Prioritäten	5
Steuerplan (Direkte Steuern und Grundstückgewinnsteuern)	7
Aufgabenplan	8
Hochrechnung Erfolgsrechnung erstes Planjahr	9
Erfolgsrechnung alle Planjahre	10
Geldflussrechnung (mit Fälligkeiten, Neuaufnahmen und Konditionen)	11
Planbilanz	12
Finanzwirtschaftliche Kennzahlen (inkl. Haushaltgleichgewicht)	13
Wichtige Änderungen im Umfeld (Steuergesetz etc.)	14
Katalog möglicher Korrekturmassnahmen	15

Gemeindeentwicklung	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Bevölkerung 1)						
Otelfingen	2'852	2'880	2'930	3'050	3'310	3'340
Boppelsen	1'430	1'450	1'470	1'480	1'490	1'500
Dänikon	1'849	1'860	1'880	1'915	1'920	1'920
Hüttikon	952	975	1'000	1'000	1'000	1'000
Total Kreisgemeinde	7'083	7'165	7'280	7'445	7'720	7'760
Schülerinnen und Schüler (SuS) 2)						
- Sekundarstufe (Sek I)	220	233	234	209	214	220

1) zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff

2) Beginn Schuljahr, gem. Bista, ohne externe SuS

Quelle: Bevölkerung = Input Gemeinde, SuS-Zahlen = Hochrechnung swissplan.ch

Regionalisierte Bevölkerungsprognose (Auszug)

Eigene Wachstumsprognose in % Stat. Amt

185%

Prognosen für den Bezirk Dielsdorf	2024 - 2029		2024 - 2039	
Bevölkerungsentwicklung	Periode	p.a.	Periode	p.a.
- Einwohnerzuwachs gesamthaft	6.1%	1.2%	16.4%	1.1%
Prozentuale Veränderung Bevölkerungsanteil nach Altersgruppen				
- bis 19 Jahre (Schulalter)	-3.5%	-0.7%	-10.2%	-0.7%
- 20 - 64 Jahre (Erwerbsfähigkeit)	-0.9%	-0.2%	-1.7%	-0.1%
- über 65 Jahre (Pensionsalter)	7.7%	1.5%	18.4%	1.2%

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich, November 2025

Konjunkturelle Entwicklung	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Mittel 26/30
Bruttoinlandprodukt (BIP) 3)	1.6%	0.8%	1.5%	1.5%	1.5%	1.5%	1.4%
Teuerung 4)	0.2%	0.6%	0.6%	0.7%	0.8%	0.9%	0.7%
Zins 10-jährige Bundesobligation 4)	0.3%	0.4%	0.5%	0.6%	0.7%	0.8%	0.6%
Zins 3-Monats-SARON Franken 4)	0.1%	-0.1%	-0.1%	0.0%	0.1%	0.2%	0.0%

3) Veränderung gegenüber Vorjahr, Sportevent-bereinigt

4) Jahresdurchschnitt

Quelle: - 2027 Konjunkturprognose KOF, 17. Juni 2026; ab 2028: KOF Consensus Forecast

Eckwerte	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Mittel 26/30
Nominales BIP	1.8%	1.4%	2.1%	2.2%	2.3%	2.4%	2.1%
Jährliche Bevölkerungszunahme	-0.9%	1.8%	0.9%	2.8%	5.1%	0.6%	2.2%
Bevölkerung und Teuerung	-0.7%	2.4%	1.5%	3.5%	5.9%	1.5%	3.0%
Bevölkerung und nominales BIP	0.9%	3.2%	3.0%	5.0%	7.4%	3.0%	4.3%

Realisierungsquote Investitionen 100% für sämtliche Planjahre**Besondere Einflüsse** keine unberücksichtigten Einflüsse absehbar**Startsitzung Planungsprozess** Donnerstag, 9. April 2026

Sekundarschulgemeinde		2026	2027	2028	2029	2030							
Haushaltsaldo (1'000 Fr.)							5-Jahres-Total						
Selbstfinanzierung	1)	495	1'028	1'503	1'438	1'296	5'761						
Nettoinvestitionen VV		-259	-300	-170	-60	-60	-849						
Veränderung Nettovermögen		237	728	1'333	1'378	1'236	4'912						
Nettoinvestitionen FV		-	-	-	-	-	-						
Haushaltüberschuss/-defizit		237	728	1'333	1'378	1'236	4'912						
1) ohne FK-Fonds													
Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Veränderung p.a.			
Aufwendungen und Erträge		7'118	182	7'165	170	7'103	173	7'202	176	7'462	179	1.2%	-0.3%
Fiskalbereich			6'910		7'407	3	7'180	3	7'561	3	7'768		3.0%
Direkter Finanzausgleich	2)	180	848	112	834	102	1'463	109	1'128	103	1'021	-13.1%	4.8%
Abschreibungen VV		772		821		800		795		758		-0.5%	
Interne Verrechnungen													
Finanzaufwand/-ertrag		156	10	135	30	135	30	144	30	134	30	-3.8%	31.6%
Buchgewinne/-verluste													
EK-Fonds, Aufwertungen VV													
Ao Aufwand/Ertrag		200		200									
Total		8'426	7'949	8'434	8'441	8'143	8'846	8'253	8'895	8'459	8'998	5-Jahres-Total	
Rechnungsergebnis		-477		7		703		642		539		1'414	
Abschreibungen		772		821		800		795		758		3'947	
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E		200		200		-		-		-		400	
Selbstfinanzierung	1)	495		1'028		1'503		1'438		1'296		5'761	
Steuerfuss		24%		24%		22%		22%		22%			
Einfacher Staatssteuerertrag		23'512		26'002		27'037		28'652		29'395		5.7%	
2) konsolidierter Wert, d.h. Abgrenzung netto													
Gestuffer Erfolgsausweis (1'000 Fr.)		Saldo		Saldo		Saldo		Saldo		Saldo		5-Jahres-Total	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		-130		312		808		756		642		2'387	
Ergebnis aus Finanzierung		-146		-105		-105		-114		-104		-573	
Ausserordentliches Ergebnis		-200		-200		-		-		-		-400	
Rechnungsergebnis		-477		7		703		642		539		1'414	
Investitionsrechnung (1'000 Fr.)		Netto		Netto		Netto		Netto		Netto		5-Jahres-Total	
Verwaltungsvermögen (VV)		259		300		170		60		60		849	
Finanzvermögen (FV)		-		-		-		-		-		-	
Bilanz (1'000 Fr.)		N	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Veränderung 5 J.
Finanzvermögen			4'057		4'685		4'018		4'396		3'632		-10%
Verwaltungsvermögen			16'053		15'532		14'902		14'166		13'469		-16%
Fremdkapital				11'886		11'786	9'786		8'786		6'786		-43%
Eigenkapital				8'225		8'432	9'134		9'777		10'315		25%
Total			20'110	20'110	20'217	20'217	18'920	18'920	18'562	18'562	17'101	17'101	-15%
Nettovermögen/-schuld			-7'829		-7'100		-5'767		-4'389		-3'153		
Kennzahlen												Periode	
Selbstfinanzierungsanteil			6.2%		12.2%		17.0%		16.2%		14.4%	➔	13.2% ø
Selbstfinanzierungsgrad			192%		343%		884%		2396%		2160%	↗	679% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil			1.8%		1.2%		1.2%		1.3%		1.2%	➔	1.3% ø
Nettovermögen/-schuld (Fr./E)			-1'093		-975		-775		-569		-406	➔	-764 ø

Geldflussrechnung (1'000 Fr.)**Gesamthaushalt****I. Betriebliche Tätigkeit**

	2025 Rechnung	2026 Approx	2027 Budget	2027 vs. 2025	2027 vs. 2026
Nettokosten Gemeinde	-77	-88	-85	-8	4
Nettokosten Schule	-6'235	-6'595	-6'636	-401	-41
Nettokosten Finanzen und Steuern	-891	-933	-942	-51	-9
Total Aufwand (netto)	-7'203	-7'616	-7'663	-460	-46
Direkte Gemeindesteuern	6'934	6'910	7'407	473	497
Direkter Finanzausgleich	766	668	722	-44	54
Buchgewinne, Aufwertungen, Abgrenzung	-432	-438	-459	-28	-21
Total Ertrag (netto)	7'268	7'139	7'669	401	530
Ergebnis Erfolgsrechnung	66	-477	7	-59	484
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	762	772	821	59	50
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E	200	200	200	-	-
Selbstfinanzierung	1'028	495	1'028	0	533
Überträge in Investitionsbereich	-	-	-	-	-
Veränderung übriges Finanzvermögen	26	-	-	-26	-
Veränderung übriges Fremdkapital	-175	-	-	175	-
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	878	495	1'028	150	533

II. Investitionstätigkeit

Verwaltungsvermögen (VV)	-800	-259	-300	500	-42
Finanzvermögen (FV)	-	-	-	-	-
Überträge aus betrieblichem Bereich	-	-	-	-	-
Veränderung Abgrenzungen etc.	230	-	-	-230	-
Geldfluss aus Investitionen	-570	-259	-300	270	-42

III. Finanzierungstätigkeit

Veränderung verzinsliche Schulden	-400	-400	-100	300	300
Veränderung interne Kontokorrente	-	-	-	-	-
Veränderung übrige Kontokorrente	-	-	-	-	-
Veränderung Finanzanlagen	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungen	-400	-400	-100	300	300
Veränderung Flüssige Mittel	-91	-163	628	719	792

1) Saldosicht d.h. + = Mittelzufluss (Cash in), - = Mittelabfluss (Cash out)

2) inkl. Spezialfinanzierungen

3) inkl. WB Anlagen Finanzvermögen

4) TA, TP, Rückstellungen etc.

5) inkl. kurzfristiger Bereich

Spezifische Kosten (Franken je Einwohner/SuS)	2025 Rechnung	2026 Approx	2027 Budget	2026 vs. 2025	2027 vs. 2025	2027 vs. 2026
Franken je SuS	28'341	28'303	28'359	0%	0%	0%
Franken je Einwohner	880	920	912	5%	4%	-1%
Bezugsgrössen						
Einwohnerzahl (zivilrechtlich)	7'083	7'165	7'280	1%	3%	2%
Anzahl SuS Sekundarstufe	220	233	234	6%	6%	0%
Makroökonomische Eckwerte						
Teuerung	0.2%	0.6%	0.6%			
Wirtschaftswachstum (BIP)	1.6%	0.8%	1.5%			
Summe (nominelles Wachstum)	1.8%	1.4%	2.1%			

Quelle: - 2027 Konjunkturprognose KOF, 17. Juni 2026; ab 2028: KOF Consensus Forecast

Zusammenzug Nettoinvestitionen Sekundarschulgemeinde (1'000 Fr.)

Sekundarschulgemeinde	2026	2027	2028	2029	2030	> 2030	Total
1 = Bewilligt	259	170	-	-	-	-	429
2 = Nachhol-/Entwicklung	-	130	170	60	60	-	420
3 = Wunsch	-	-	-	-	-	-	-
Total	259	300	170	60	60	-	849

Finanzvermögen (FV)	2026	2027	2028	2029	2030	> 2030	Total
1 = Bewilligt	-	-	-	-	-	-	-
2 = Nachhol-/Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-
3 = Wunsch	-	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	-	-	-

Gesamttotal Sekundarschulgemeinde	2026	2027	2028	2029	2030	> 2030	Total
Total	259	300	170	60	60	-	849

# Text	Priorität	Bereich	N-Dauer	Im Bau	2026	2027	2028	2029	2030	> 2030	Total
1 Laptop Klassenzug 2026	1	SEK	3		60						60
2 EDV Investitionen 2026	1	SEK	5		74						74
3 Laptop Klassenzug 2027	1	SEK	3			68					68
4 EDV Investitionen 2027	1	SEK	5			50					50
5 Sanierung Roter Platz	1	SEK	25		85	52					137
6 Workoutzone	1	SEK	40		40						40
7 Alarmglocke	2	SEK	10			80					80
8 Massnahmen gegen Hitzebelastung	2	SEK	10			50					50
9 Sanierung Elektroinstallation Bibliotheksgebäude	2	SEK	20				100				100
10 Sanierung Storen Bibliothek	2	SEK	20				10				10
11 Laptop SUS	2	SEK	4				60				60
12 Laptop SUS	2	SEK	4					60			60
13 Laptop SUS	2	SEK	4						60		60

Sekundarschulgemeinde (in 1'000 Fr.)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030		
Steuerertrag Rechnungsjahr (zu 100 %)											Systematik/Ergebnis Steuerschätzung	
<i>Natürliche Personen</i>	22'415	19'706	21'350	20'814	20'921	23'512	26'002	27'037	28'652	29'395	BIP T E STF Ø3y 2027 in % Ø3y	124%
- Einkommen	22'415	17'014	18'346	18'016	18'081	23'512	26'002	27'037	28'652	29'395	x x x	143%
- Vermögen		2'692	3'003	2'798	2'840						x x x	0%
<i>Juristische Personen</i>		2'511	2'020	2'128	2'307							0%
- Gewinn		2'314	1'828	1'936	2'111						x x	0%
- Kapital		197	191	192	196						x x	0%
Total	22'415	22'217	23'369	22'942	23'228	23'512	26'002	27'037	28'652	29'395		112%
Steuerfuss Rechnungsjahr	22%	22%	24%	24%	24%	24%	24%	22%	22%	22%		
Steuern Rechnungsjahr	4'931	4'888	5'609	5'506	5'575	5'643	6'241	5'948	6'303	6'467		112%
Steuererträge aus früheren Jahren	673	702	543	1'011	1'343	1'311	1'105	1'146	1'165	1'200	x x x x	114%
Nachsteuern	11	6	12	74	4			30	30	30		0%
Aktive Steuerauscheidungen	126	92	90	132	129	154	154	160	162	167	x x x x	132%
Passive Steuerauscheidungen	-402	-366	-159	-215	-286	-354	-275	-285	-290	-299	x x x x	125%
Anrechnung ausländischer Quellensteuern	-1	-5	-6	-9	-6			-7	-7	-7		0%
Quellensteuern	145	161	143	144	176	156	182	189	197	209	x x x	118%
Total Ertrag Gemeindesteuern	5'482	5'477	6'231	6'643	6'934	6'910	7'407	7'180	7'561	7'768		112%
Tatsächliche Forderungsverluste			10					3	3	3		0%
Wertberichtigungen Forderungen											x x x x	
Total Aufwand Gemeindesteuern	-	-	10	-	-	-	-	3	3	3		0%
Steuerbezugskosten (2191.3612.00)	190	191	205	220	232	239	259	266	274	281	wie Schulverwaltung	118%
Vergütungszinsen (9610.3499.10)	6	5	6	8	18	8	10	10	10	10	wie letztes Budgetjahr	94%

Sekundarschulgemeinde
Aufgabenplan (1'000 Fr.)

	Plan		Veränderung		
	Aufw	Ertrag	Aufw	Ertrag	Ausserordentlich
	Typ	Typ	%	%	+ = Verbesserung, - = Verschlechterung
Allgemeine Verwaltung	T	T	0.7%	0.7%	
Bildung					
- Sekundarstufe (Sek I)	T	T	0.7%	0.7%	2028: +160 -1 Klasse; 2030 -160 +1 Klasse
- Musikschulen	EO	EO	2.8%	2.8%	
- Schulliegenschaften	T	T	0.7%	0.7%	
- Tagesbetreuung	EO	EO	2.8%	2.8%	
- Schulleitung und Schulverwaltung	EO	EO	2.8%	2.8%	
- Volksschule, Sonstiges	EO	EO	2.8%	2.8%	
- Sonderschulen	EO	EO	2.8%	2.8%	
- Übriges	EO	EO	2.8%	2.8%	
Kultur, Sport und Freizeit	EO	EO	2.8%	2.8%	
Gesundheit	EO	EO	2.8%	2.8%	
Finanzen und Steuern					
- Emissionskosten, FV Übriges	F	F	0.0%	0.0%	
- Liegenschaften des Finanzvermögens	F	V	0.0%	1.2%	
- Übriges	T	T	0.7%	0.7%	

BO = Bevölkerungsveränderung

EO = Einwohner + Teuerung

EO? = E + T + ? %

F = Fixer Wert

M = manuell festgelegt

T = Teuerung

V= VMWG Mietzinsveränderung

X = separate Detailberechnung

Sekundarschulgemeinde**Hochrechnung 2026 (1'000 Fr.)**

+ = Verbesserung, - = Verschlechterung

Ergebnis gemäss Budget	12
Ergebnis gemäss Hochrechnung	-477
Veränderung	-489

Einzelpositionen

	-489
Sekundarstufe	-475
Planmässige Abschreibungen	-14

Bemerkung

Höhere Besoldung gem. Angabe Schule
Aktuelle Kalkulation

Sekundarschulgemeinde Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)	2026 Approx		2027 Budget		2028 Plan		2029 Plan		2030 Plan		Veränderung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	A	E
Allgemeine Verwaltung	12		10		10		10		10		-4.1%	
Bildung	6'965	132	7'018	122	6'952	124	7'047	126	7'304	127	1.2%	-0.9%
- Sekundarstufe (Sek I)	4'377	86	4'270	60	4'142	60	4'173	60	4'364	61	-0.1%	-8.2%
- Musikschulen	74		90		92		95		98		7.1%	
- Schulliegenschaften	672	17	678	26	683	27	688	27	693	27	0.8%	12.3%
- Tagesbetreuung	40	12	40	20	41	21	42	21	43	22	1.7%	17.2%
- Schulleitung und Schulverwaltung	960	0	997	0	1'024	0	1'052	0	1'082	0	3.0%	2.1%
- Volksschule, Sonstiges	214		224		230		236		243		3.2%	
- Sonderschulen	604	5	698	5	717	5	737	5	757	5	5.8%	2.1%
- Übriges	24	12	22	11	23	11	24	12	24	12	0.4%	-0.9%
Kultur, Sport und Freizeit	97	49	94	48	97	49	99	50	102	52	1.2%	1.2%
Gesundheit	29		29		30		31		31		2.1%	
Finanzen und Steuern	1'323	7'768	1'284	8'271	1'055	8'673	1'066	8'719	1'012	8'819	-6.5%	3.2%
- Steuern		6'910		7'407	3	7'180	3	7'561	3	7'768		3.0%
- Ressourcenausgleich	180	793	112	790	102	1'418	109	1'083	103	980	-13.1%	5.4%
- Sonderlastenausgleich		55		44		44		45		41		-6.8%
- Zinsen	171	10	150	30	150	30	159	30	149	30	-3.5%	31.6%
- Emmissionskosten, FV Übriges												
- Liegenschaften des Finanzvermögens												
- Buchgewinne/-verluste realisiert												
- WB Liegenschaften FV												
- WB Finanzanlagen FV												
- Übriges		0										>-50%
- Planmässige Abschreibungen VV 1)	772		821		800		795		758		-0.5%	
- Ausserplanmässige Abschreibungen VV 1)												
- Aufwertungen VV 1)												
- Fonds im Fremdkapital												
- Fonds im EK, Spezialfinanzierungen												
- Liegenschaftsfonds												
- Vorfinanzierungen												
- Finanzpolitische Reserve	200		200									
Total	8'426	7'949	8'434	8'441	8'143	8'846	8'253	8'895	8'459	8'998	0.1%	3.1%
Ergebnis	-477		7		703		642		539			

1) nicht in einzelnen Aufgabenbereichen enthalten

FV = Finanzvermögen

VV = Verwaltungsvermögen

WB = Wertberichtigungen

Sekundarschulgemeinde

Geldflussrechnung (1'000 Fr.)

Geldflussrechnung (1'000 Fr.)		2026	2027	2028	2029	2030	5-Jahres-Total
I. Betriebliche Tätigkeit							
Deckungslücke II		-6'276	-6'283	-5'582	-6'019	-6'378	
Steuern ohne Grundstückgewinnsteuern		6'910	7'407	7'180	7'561	7'768	
Ordentlicher Deckungsbeitrag		633	1'124	1'598	1'541	1'390	
Zinssaldo		-138	-95	-95	-104	-94	
Deckungsbeitrag		495	1'028	1'503	1'438	1'296	
Veränderung übriges Finanzvermögen 1)							
Veränderung übriges Fremdkapital 1)							
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		495	1'028	1'503	1'438	1'296	5'761
II. Investitionstätigkeit							
Investitionen VV allgemein		-259	-300	-170	-60	-60	
Investitionen Sachanlagen FV							
Überträge aus betrieblichem Bereich							
Veränderung Abgrenzungen etc.							
Veränderung Rückstellungen etc.							
Veränderung Fonds im Eigenkapital							
Geldfluss aus Investitionen		-259	-300	-170	-60	-60	-849
III. Finanzierungstätigkeit							
Abnahme langfristige Schulden		-100 0.60%	-5'000 0.42%				
Zunahme langfristige Schulden				3'000 1.00%	-1'000 1.00%	-2'000 1.00%	
Veränderung Finanzanlagen							
Abnahme kurzfristiger Bereich 2)		-400 0.60%	-100 0.60%	-5'000 0.42%			
Zunahme kurzfristiger Bereich 2)		100 0.60%	5'000 0.42%				
Veränderung interne Kontokorrente							
Veränderung externe Kontokorrente							
Abnahme kurzfristige Finanzanlagen							
Zunahme kurzfristige Finanzanlagen							
Geldfluss aus Finanzierungen		-400	-100	-2'000	-1'000	-2'000	-5'500
IV. Zusammenfassung							
Veränderung flüssige Mittel		-163	628	-667	378	-764	-588
Endbestand flüssige Mittel		1'326	1'955	1'288	1'666	902	
Zielliquidität 3)		1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	
Endbestand verzinsliche Schulden 4)		9'600	9'500	7'500	6'500	4'500	
Durchschnitt verzinsliche Schulden 4)		0.72%	0.72%	1.03%	1.03%	1.05%	

1) inkl. Abgrenzung Ressourcenausgleich
2) kurzfristiger Anteil langfristige Verbindlichkeiten
3) gem. Angabe Gemeinde
4) inkl. kurzfristiger Anteil

Besondere Berücksichtigung		
Bereich	Betrag	Jahr

Fälligkeitsstruktur zu Beginn der Planung (1.1.)				
Verzinsliche Schulden			Finanzanlagen	
Verfall	Betrag	Zinssatz	Betrag	Zinssatz
2026	400	0.60%	-	-
2027	100	0.60%	-	-
2028	5'000	0.42%	-	-
2029	-	-	-	-
2030	-	-	-	-
2031	-	-	-	-
2032	-	-	-	-
2033	-	-	-	-
2034	-	-	-	-
2035	-	-	-	-
später	4'500	1.05%	-	-
Total	10'000	0.71%	-	-
Zinsbindung (Jahre)		8.0		

Sekundarschulgemeinde	N	2026		2027		2028		2029		2030		Veränderung 5 J.
Bilanz per 31.12. (1'000 Fr.)		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
Finanzvermögen												
- Flüssige Mittel		1'326		1'955		1'288		1'666		902		-32%
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente												
- Kurzfristige Finanzanlagen	2)											
- Langfristige Finanzanlagen	3)											
- Übrige Finanzanlagen												
- Sachanlagen												
- Anteil IR (TA etc.)												
- Übriges Finanzvermögen		2'731		2'731		2'731		2'731		2'731		0%
Total Finanzvermögen		4'057		4'685		4'018		4'396		3'632		-10%
Verwaltungsvermögen												
- VV allgemein		16'053		15'532		14'902		14'166		13'469		-16%
Total Verwaltungsvermögen		16'053		15'532		14'902		14'166		13'469		-16%
Fremdkapital												
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente												
- Übrige laufende Verbindlichkeiten			1'464	1'464		1'464		1'464		1'464		0%
- Kfr. Anteil lfr. Schulden	4)		100	5'000								-100%
- Derivative Finanzinstrumente												
- Übrige kfr. Verbindlichkeiten												
- Langfristige Schulden			9'500	4'500		7'500		6'500		4'500		-53%
- Anteil IR (Rückstellungen etc.)			230	230		230		230		230		0%
- Übriges Fremdkapital			592	592		592		592		592		0%
Total Fremdkapital			11'886	11'786		9'786		8'786		6'786		-43%
Zweckgebundenes Eigenkapital												
- Fonds, Spezialfinanzierungen	5)											
- Vorfinanzierungen												
- Liegenschaftenfonds												
Zweckfreies Eigenkapital												
- Reserve	6)		1'300	1'500		1'500		1'500		1'500		15%
- Bewertungsreserve												
- Bilanzüberschuss/-fehlbetrag			6'925	6'932		7'634		8'277		8'815		27%
Total Eigenkapital			8'225	8'432		9'134		9'777		10'315		25%
Total		20'110	20'110	20'217	20'217	18'920	18'920	18'562	18'562	17'101	17'101	

1) intern = innerhalb Finanzplanung

2) Festgelder etc.

3) Liquiditätsanlagen mit Restlaufzeit über 1 Jahr

4) Fälligkeit unter 1 Jahr (inkl. Bankkontokorrente, Finanzintermediäre etc.)

5) inkl. Globalbudgets und Mehrwertausgleichsfonds

6) finanzpolitische Reserve gem. §123GG

N = inkl. Neubewertung Verwaltungsvermögen bei Einführung HRM2

TA = Transitorische Aktiven

VV = Verwaltungsvermögen

IR = Investitionsrechnung

Besondere Berücksichtigung		
Bereich	Betrag	Jahr

Sekundarschulgemeinde	2026	2027	2028	2029	2030		
Kennzahlen	1,2,3)						
Einwohner, zivilrechtlich	7'165	7'280	7'445	7'720	7'760		
Steuerfuss	24%	24%	22%	22%	22%		
Finanzwirtschaftliche Kennzahlen						Periode	
Selbstfinanzierungsanteil	6.2%	12.2%	17.0%	16.2%	14.4%	➔	13.2% ø
Beherrschung laufende Ausgaben, real	4.1%	-1.5%	-3.8%	-3.0%	2.2%	⬆	-0.4% ø
Selbstfinanzierungsgrad	192%	343%	884%	2396%	2160%	↗	679% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	1.8%	1.2%	1.2%	1.3%	1.2%	➔	1.3% ø
Kapitaldienstanteil	11.5%	11.0%	10.2%	10.2%	9.6%	➔	10.5% ø
Bruttoverschuldungsanteil	139%	130%	101%	90%	66%	↗	105% ø
Nettovermögensquotient	4) -113%	-96%	-80%	-58%	-41%	➔	-78% ø
Nettovermögen (Franken je Einwohner)	4) -1'093	-975	-775	-569	-406	➔	-764 ø
Gesamtnote kritische Kennzahlen (Stat. Amt)	4	6	6	6	6		6 5 Jahre
Haushaltgleichgewicht							
Eigenkapitalquote	41%	42%	48%	53%	60%	⬆	49% ø
Zinsbelastungsquote	5) 5.9%	5.3%	3.9%	3.3%	2.2%	⬆	4.1% ø
Investitionsanteil	3.4%	3.9%	2.3%	0.8%	0.8%	⬆	2.2% ø
Eigenkapitalreservedauer Steuerhaushalt (Jahre)	6) 17					⬆	
Mittelfristiger Rechnungsausgleich (1'000 Franken)	7) 1'376	855	1'562	1'971	2'257	*	
Selbstfinanzierungsquotient	8) 8.8%	16.5%	25.3%	22.8%	20.0%	⬆	18.8% ø

1) durch die Berücksichtigung teilweise konsolidierter und bereinigter Werte weichen die Kennzahlen von der offiziellen Berechnung ab

2) Vergleichbarkeit mit HRM1 nur sehr eingeschränkt möglich (neue Kennzahlendefinition und neue Rechnungslegung)

3) abweichende Definition von Selbstfinanzierung und laufendem Ertrag

4) Nettovermögen statt Nettoverschuldung (Vorgabe HRM2)

5) Tragbarkeit mit 5 % kalkulatorischem Zins

6) Eigenkapital = zweckfreies Eigenkapital

7) mittelfristig = gleitender 8-Jahreswert Steuerhaushalt (ex post), * = massgebend für Budget 2. Planjahr (ex ante)

8) Selbstfinanzierung Steuerhaushalt in % Steuern Rechnungsjahr (gem. §92GG >= - 3%)

Wichtige Änderungen im Umfeld

Steuergesetz

Der Regierungsrat verfolgt in den Richtlinien der Regierungspolitik 2023 - 2027 zu den Steuern folgendes langfristiges Ziel: "Kanton und Gemeinden können im Steuerwettbewerb bestehen. Die Steuern erhalten unter Berücksichtigung der Solidarität den Leistungswillen der Pflichtigen." Die Position des Kantons Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Im Zuge der STAF (Steuerreform und AHV-Finanzierung) haben etliche Kantone ihre Gewinnsteuersätze teilweise deutlich gesenkt. Der Kanton Zürich hat bei natürlichen Personen eine mittlere Steuerbelastung leicht unter dem Schweizer Schnitt, während er bei juristischen Personen laut dem jüngsten Steuerbelastungsmonitor für die Gewinn- und Kapitalbelastung weiterhin den letzten Platz belegt. Bei hoher bzw. ausschliesslicher Forschungstätigkeit verbessert sich die Position des Kantons Zürich jedoch aufgrund der STAF-Ermässigungen.

Die steuerliche Neubewertung der Liegenschaften (Vermögenssteuerwerte) ist im vorliegenden Finanz- und Aufgabenplan im Steuerertrag per 1.1.2026 mit Wirksamkeit ab 2027 individuell berücksichtigt. Im 2025 hat das Schweizer Stimmvolk der Abschaffung des Eigenmietwerts zugestimmt. Der Bundesrat hat am 1.4.2026 beschlossen, die Reform der Wohneigentumsbesteuerung auf den 1.1.2029 (mit Wirkung ab 2030) in Kraft zu setzen. Es ist davon auszugehen, dass die Liegenschaftseigentümer bis zum Jahr der Inkraftsetzung vermehrt in den Unterhalt ihrer Liegenschaften investieren. Dies dürfte vorübergehend zu höheren Unterhaltsabzügen führen. Im vorliegenden Finanz- und Aufgabenplan sind die Abschaffung des Eigenmietwerts ab 2030 und die erhöhten Unterhaltsabzüge in den Jahren 2027 bis 2029 gemeindeindividuell berücksichtigt. In den geraden Jahren (2026, 2028, 2030) werden der Steuertarif sowie die Abzüge beim Einkommen und Vermögen für natürliche Personen an die aufgelaufene Teuerung angepasst (Ausgleich der kalten Progression).

Weitere Anpassungen am Steuertarif aufgrund hängiger Initiativen (Begrenzung Beteiligungsabzug, Anrechnung Gewinnsteuer an Kapitalsteuer etc.), die Beteiligung der Gemeinden am Mehrertrag der OECD-Mindeststeuer sowie die Auswirkungen der vom Stimmvolk am 8.3.2026 beschlossenen Individualbesteuerung sind noch offen und im Finanz- und Aufgabenplan nicht abgebildet.

Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2025

Im Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2025 erfüllt der Finanzausgleich aus Sicht des Regierungsrates nach

wie vor seine gesetzlichen Vorgaben. Entgegen der Einschätzung des Fachbeirats sieht der Regierungsrat im Ressourcenausgleich keine Hinweise darauf, dass der Einbezug des Steuerfusses bei den Ressourcenzuschüssen zu Fehlanreizen führt. Der Fachbeirat regt hingegen an, den Steuerfuss bei den Ressourcenzuschüssen nicht mehr oder zumindest weniger stark einzubeziehen. Der Regierungsrat ist offen, die Kritik des Fachbeirats bei einer Überarbeitung des Finanzausgleichs zu berücksichtigen. Bezüglich Sonderlastenausgleich teilt der Regierungsrat die Einschätzung des Fachbeirats, künftig bei spezialgesetzlichen Änderungen darauf zu achten, welche Lasten bereits durch den Finanzausgleich kompensiert werden. Eine solche Doppelkompensation wurde vom Fachbeirat z.B. im Bereich der Gemeindestrassen im Zusammenhang mit den Beiträgen aus dem Strassenfonds ausgemacht. Eine weitere Doppelkompensation wird beim demografischen Sonderlastenausgleich beim Kinder- und Jugendheimgesetz im Bereich Bildung genannt. Der Regierungsrat hält es aufgrund der Stellungnahme des Fachbeirats sowie des Anliegens im Postulat KR-Nr. 171/2024 „Braucht der innerkantonale Finanzausgleich eine Auffrischung?“ für angezeigt, den Finanzausgleich zu überprüfen. Das Postulat fordert eine umfassende Überprüfung des Finanzausgleichs. Der Regierungsrat hat nun bis Mitte 2027 Zeit, zum Postulat Stellung zu nehmen.

Bildung

Der Kantonsrat hat am 2.3.2026 der Änderung des Lehrpersonalgesetzes (Anpassung neu definierter Berufsauftrag) zugestimmt. Die verschiedenen Anpassungen verursachen für die Gemeinden Mehrkosten von rund Fr. 400.- je SuS. FDP und SVP haben das Kantonsratsreferendum ergriffen, das Gemeindereferendum wurde ebenfalls eingereicht. Es kommt somit zu einer Volksabstimmung. Ob die erwarteten Mehrkosten im Finanz- und Aufgabenplan berücksichtigt werden sollen, ist mit den Gemeinden individuell angeschaut worden. Die Auswertung „Aufgabenplan“ gibt über eine allfällige Berücksichtigung Auskunft.

Finanzierung Kinder- und Jugendheime (KJG)

Weil die Kosten für die Finanzierung der Kinder- und Jugendheime seit der Einführung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes (KJG) im Jahr 2022 um ca. vier Prozent pro Jahr angestiegen sind, wurde die Zuwachsrate im Aufgabenplan der Finanzplanung für den Bereich Familie und Jugend erhöht.

Katalog möglicher Korrekturmassnahmen

Allgemeine Korrekturmassnahmen

Umfassendes Controlling (Public Management)

- Kenntnis der eigenen Anlagen- und Kostenstruktur
- Überwachung der Wirtschaftlichkeit
- Expliziter Bezug zu Aufgabenplanung
- Formulierung von Zielgrössen (inkl. Leistungsaufträge)
- Verknüpfung von Kosten- mit Leistungsdaten (Einführung betriebliches Rechnungswesen, Kostenrechnung)

Langfristige Vision

- Klare Vorstellung über Entwicklung Standort (Zonen-/Ortsplanung, Bevölkerung, Angebot, Steuern etc.)

Entlastung Erfolgsrechnung

Reduktion Aufwand

- Restriktives Budgetieren
- Moderne Budgettechniken anwenden (Zero Base Budgeting, Sunset Legislation)
- Kosten- und Leistungsanalyse
- Organisations- und Prozessoptimierung
- Personalbestandskontrolle und ökonomische Materialbewirtschaftung
- Überprüfung der Kostenverteilschlüssel bei überkommunalen Aufgaben (Zweckverbände etc.)
- Optimierte Cash Management (Optimierung Fakturierungszyklen, Mahnwesen, Liquiditätsplanung etc.)
- Credit Management (Laufzeiten staffeln etc.)
- Zurückhaltung bei der Übernahme von neuen zusätzlichen Aufgaben
- Zurückhaltung und Sparsamkeit bei neuen Investitionsvorhaben
- Anwendung längerer Nutzungsdauern (führt zu geringerer Abschreibungsbelastung)
- Genaue Planung der Folgekosten von Neuinvestitionen
- Allgemein sparsames Haushalten (Vollzug)

Steigerung Ertrag

- Festlegung von Sollkostendeckungsgraden unter Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten (z.B. Regionales Betriebsamt / Zivilstandsamt, Tagesstrukturen, Eigenwirtschaftsbetriebe etc.)
- Gebührenüberprüfung (Verursacherprinzip)
- Mietzinspolitik überprüfen

Entlastung Investitionsrechnung

- Projekt neu lancieren (u.U. mit Wettbewerb)
- Projekt zeitlich verschieben
- Projekt zusammen mit anderen Trägern (Gemeinde oder Private) realisieren -> Synergien, PPP
- Projekt absagen
- Einführung Nutzwertanalyse für Priorisierung Investitionen (Wichtigkeit, Wirtschaftlichkeit, Risiken)

Optimierung Liegenschaftsportfolio

Formulierung Land- und Liegenschaftspolitik

Veräusserung nicht notwendiger Liegenschaften

- Reduktion Zinsaufwand, Entfall Unterhalts- und Administrationskosten (Konzentration auf Kerngeschäft)
- dafür Verlust Mietzinsertrag
- Einmalige Verbuchung realisierter Buchgewinn als Ertrag in der Erfolgsrechnung

Achtung: Die Veräusserung von Werten des Finanzvermögens hat auf die Vermögenssituation nur bedingten Einfluss (einmaliger Buchgewinn und Fremdkapitalzins), da es für die Höhe des Nettovermögens bzw. der Nettoschuld keine Rolle spielt, ob Fremdkapital aufgenommen oder Finanzvermögen verkauft wird.

Aktive Steuerung Gebührenhaushalte

- Einführung Finanzmanagement mit langfristiger dynamischer Planrechnung (Life cycle-Betrachtung)
- Festsetzung von Bandbreiten der Verschuldung gegenüber Steuerhaushalt

Analyse vergangene Jahre 2021 - 2025

Sekundarschulgemeinde

Seite

V

Übersichten

Sekundarschulgemeinde

1

Spezialauswertungen

Selbstfinanzierung und Geldflussrechnung 2025 (Ist und Prognosen)

2

Spezifische Kostenentwicklung (inkl. Bevölkerung, Schülerzahl und Konjunktur)

3

Vergleich Nettoaufwendungen mit anderen Gemeinden

4

Vergleich Nettoaufwendungen Bildungsbereich Fr./SuS

6

Erläuterungen Kosten-/Aufwandvergleich

7

Detailanalysen

Erfolgsrechnung (nach funktionaler und ev. institutioneller Gliederung)

9

Geldflussrechnung (inkl. Analyse Selbstfinanzierung, Detailangaben zu den Schulden)

10

Investitionsrechnung

11

Bilanz

12

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

13

Steuerstatistik

14

Sekundarschulgemeinde

Haushaltsaldo (1'000 Fr.)

	2021	2022	2023	2024	2025	5-Jahres-Total
Selbstfinanzierung	1) 744	747	1'283	1'278	1'028	5'079
Nettoinvestitionen VV	-217	-1'515	-5'086	-1'949	-800	-9'567
Veränderung Nettovermögen	527	-768	-3'803	-671	228	-4'488
Nettoinvestitionen FV	-	-	-	-	-	-
Haushaltüberschuss/-defizit	527	-768	-3'803	-671	228	-4'488

1) ohne FK-Fonds

Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Veränderung p.a.
Aufwendungen und Erträge	5'927	315	5'666	173	5'771	143	6'428	150	6'724	166	3.2% -14.7%
Fiskalbereich		5'482		5'477	10	6'231		6'643		6'934	6.0%
Direkter Finanzausgleich	2) 932		819		790		1'052		766		-4.8%
Abschreibungen VV	511		495		647		725		762		10.5%
Interne Verrechnungen											
Finanzaufwand/-ertrag	68	10	65	9	113	13	159	19	148	33	21.3% 36.6%
Buchgewinne/-verluste											
EK-Fonds, Aufwertungen VV											
Ao Aufwand/Ertrag					350		550		200		
Total	6'506	6'739	6'226	6'479	6'890	7'177	7'862	7'864	7'834	7'899	5-Jahres-Total
Rechnungsergebnis	233		252		286		3		66		840
Abschreibungen	511		495		647		725		762		3'140
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E	-		-		350		550		200		1'100
Selbstfinanzierung	1) 744		747		1'283		1'278		1'028		5'079
Steuerfuss	22%		22%		24%		24%		24%		
Einfacher Staatssteuerertrag	22'415		22'217		23'369		22'942		23'228		0.9%

2) konsolidierter Wert, d.h. Abgrenzung netto

Gestufferter Erfolgsausweis (1'000 Fr.)

	Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	5-Jahres-Total
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	291	308	737	692	381	2'410
Ergebnis aus Finanzierung	-59	-56	-101	-140	-115	-470
Ausserordentliches Ergebnis	-	-	-350	-550	-200	-1'100
Rechnungsergebnis	233	252	286	3	66	840

Investitionsrechnung (1'000 Fr.)

	Netto	Netto	Netto	Netto	Netto	5-Jahres-Total
Verwaltungsvermögen (VV)	217	1'515	5'086	1'949	800	9'567
Finanzvermögen (FV)	-	-	-	-	-	-

Bilanz (1'000 Fr.)

N	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Veränderung 5 J.
Finanzvermögen	5'304		4'492		2'585		4'337		4'220		-20%
Verwaltungsvermögen	9'845		10'866		15'305		16'529		16'567		68%
Fremdkapital		8'355		8'311		10'207		12'631		12'286	47%
Eigenkapital		6'794		7'047		7'683		8'235		8'501	25%
Total	15'149	15'149	15'357	15'357	17'890	17'890	20'866	20'866	20'787	20'787	37%
Nettovermögen/-schuld	-3'050		-3'819		-7'622		-8'293		-8'065		

Kennzahlen

					Periode
Selbstfinanzierungsanteil	11.0%	11.5%	17.9%	16.2%	13.0% → 13.9% ø
Selbstfinanzierungsgrad	343%	49%	25%	66%	129% ↘ 53% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	0.9%	0.9%	1.4%	1.8%	1.5% → 1.3% ø
Nettovermögen/-schuld (Fr./E)	-426	-530	-1'050	-1'160	-1'139 ↓ -861 ø

Geldflussrechnung 2025 (1'000 Fr.)**Gesamthaushalt****I. Betriebliche Tätigkeit**

	1)	2025			Rg. 2025 vs.	
		Rechnung	Fipla	Budget	Fipla	Budget
Nettokosten Gemeinde		-77	-80	-80	3	3
Nettokosten Schule		-6'235	-5'874	-5'624	-361	-611
Nettokosten Finanzen und Steuern		-891	-928	-893	37	3
Total Aufwand (netto)		-7'203	-6'882	-6'598	-320	-605
Direkte Gemeindesteuern		6'934	6'502	6'238	432	696
Direkter Finanzausgleich		766	772	772	-6	-6
Buchgewinne, Aufwertungen, Abgrenzungen		-432	-410	-410	-22	-22
Total Ertrag (netto)		7'268	6'865	6'601	404	668
Ergebnis Erfolgsrechnung		66	-18	3	84	63
Abschreibungen Verwaltungsvermögen		762	746	711	16	51
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E	2)	200	200	200	-	-
Selbstfinanzierung		1'028	928	914	100	114
Überträge in Investitionsbereich		-	-	-	-	-
Veränderung Übriges Finanzvermögen	3)	26	-	-	26	26
Veränderung Übriges Fremdkapital		-175	-	-	-175	-175
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		878	928	914	-49	-35

II. Investitionstätigkeit

Verwaltungsvermögen (VV)		-800	-237	-237	-563	-563
Finanzvermögen (FV)		-	-	-	-	-
Überträge aus betrieblichem Bereich		-	-	-	-	-
Veränderung Abgrenzungen etc.	4)	230	-	-	230	230
Geldfluss aus Investitionen		-570	-237	-237	-333	-333

III. Finanzierungstätigkeit

Veränderung verzinsliche Schulden	5)	-400	-400	-400	-	-
Veränderung interne Kontokorrente		-	-	-	-	-
Veränderung übrige Kontokorrente		-	-	-	-	-
Veränderung Finanzanlagen	5)	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungen		-400	-400	-400	-	-
Veränderung Flüssige Mittel		-91	291	277	-382	-368

1) Saldosicht d.h. + = Mittelzufluss (Cash in), - = Mittelabfluss (Cash out)

2) inkl. Spezialfinanzierungen

3) inkl. WB Anlagen Finanzvermögen

4) TA, TP, Rückstellungen etc.

5) inkl. kurzfristiger Bereich

Einwohner		7'083	7'245	7'300		
-----------	--	--------------	--------------	--------------	--	--

Spezifische Kosten
(Franken je Einwohner/SuS)

	2021	2022	2023	2024	2025	% p.a.
Franken je SuS	26'298	25'232	25'961	27'216	28'341	1.9%
Franken je Einwohner	742	728	736	834	880	4.4%
Bezugsgrössen						
Einwohnerzahl (zivilrechtlich)	7'160	7'210	7'262	7'150	7'083	-0.3%
Anzahl SuS Sekundarstufe	202	208	206	219	220	2.2%
Makroökonomische Eckwerte						Mittelwert
Teuerung	0.6%	2.8%	2.1%	1.1%	0.2%	1.4%
Wirtschaftswachstum (BIP)	5.2%	2.9%	1.1%	1.0%	1.6%	2.4%
Summe (nominelles Wachstum)	5.8%	5.7%	3.2%	2.1%	1.8%	3.7%

Vergleich Nettoaufwendungen

Gesamtanalyse 2025 Sek unteres Furttal	Durchschnitt	Median	Standard-	Variations-	Minimum	Maximum	Anzahl	Eigene Gde.	Differenz zu Median	
	Fr./Einw.	Fr./Einw.	abweichung	koeffizient	Fr./Einw.	Fr./Einw.		Fr./Einw.	Fr./Einw.	in %
Nettoaufwand Gemeinde ohne Finanzen und Steuern	2'256	2'119	371	16	1'387	3'380	158			
Kosten Kindergarten	384	383	61	16	221	560	158			
Kosten Primarschule	1'377	1'437	174	13	1'013	2'198	158			
Kosten Sekundarschule	645	675	103	16	448	927	158	880	206	30
Kosten Schule(n)	2'406	2'494	248	10	1'825	3'408	158			
Steuerhaushalt ohne F+S	4'662	4'670	420	9	3'714	6'567	158			
Finanzen und Steuern	319	260	183	57	-742	637	158			
Steuerhaushalt gesamthaft	4'981	4'925	444	9	4'030	7'092	158			
Bruttokosten Gebührenhaushalte	740	499	490	66	193	3'462	157			
Gesamtkosten Steuerhaushalt und Gebührenhaushalte	5'722	5'482	688	12	4'297	8'710	158			

Die Anzahl Gemeinden ist mit zunehmender Totalisierung abnehmend, weil die Bildung eines (Sub)Totals nur dann sinnvoll ist, wenn von einer Gemeinde sämtliche Daten (inkl. Sekundarschulgemeinde, Gebührenhaushalte etc.) verfügbar sind.

Bei den Bruttokosten Gebührenhaushalte muss berücksichtigt werden, dass die Gemeinden unterschiedlich viele Gebührenhaushalte haben (Netzwerke, EW, Gas etc.).

Erklärungsansätze für Mehr- und Minderaufwendungen sind in der Detailanalyse (nächste Seite) zu finden. In der Detailanalyse werden für die wichtigsten Positionen der Erfolgsrechnung gemäss Funktionaler Gliederung individuelle Analysen erstellt.

Die Addition der Mittelwerte der Detailanalyse zeigt andere Werte als die Gesamtanalyse. Die Gründe sind: Ermittlung individueller Medianwerte für jede Position der Detail- bzw. Gesamtanalyse (inkl. Totalisierungen), unterschiedliche Bezugsgrösse bei den Schülerkosten (je Schüler in Detailanalyse, je Einwohner in Gesamtanalyse), abnehmende Anzahl der Gemeinden in der Gesamtanalyse (Gesamtkosten können nur für jene Gemeinden berechnet werden, wo alle Kostenelemente Gemeinde, Schulen, Gebühren zum Zeitpunkt der Analyse verfügbar sind).

Detailanalyse 2025 Sek unteres Furttal	Durchschnitt	Median	Standard-	Variations-	Minimum	Maximum	Anzahl	Eigene Gde. Fr./Einw.	Differenz zu Median		Abweichung in Franken
	Fr./Einw.	Fr./Einw.	abweichung	koeffizient	Fr./Einw.	Fr./Einw.	Gden.		Fr./Einw.	in %	
Allgemeine Verwaltung	498										
- Exekutive	50	67	48	96	1	326	158				
- Allgemeine Dienste	390	388	171	44	189	1'433	158				
- Verwaltungsliegenschaften	39	37	53	138	-173	309	158				
- Übriges	19	19	18	91	7	175	158				
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	214										
- Öffentliche Sicherheit	50	24	25	50	-20	107	157				
- Allgemeines Rechtswesen	91	98	35	38	11	181	158				
- Feuerwehr	49	54	18	38	19	109	158				
- Übriges	23	23	8	35	4	54	158				
Kultur, Sport und Freizeit	151										
- Kultur (inkl. Bibliothek etc.)	47	39	24	51	-3	133	158				
- Sport und Freizeit	92	52	55	60	-22	308	158				
- Übriges	12	13	13	112	0	57	148				
Gesundheit	546										
- Pflegefinanzierung Alters-/Pflegeheime	335	301	100	30	0	559	157				
- Pflegefinanzierung Spitex	191	171	73	38	57	623	158				
- Übriges	20	25	40	199	-227	165	158				
Soziale Sicherheit	682										
- Ergänzungsleistungen IV und AHV	172	129	62	36	18	409	158				
- Familie und Jugend	173	215	94	55	-278	377	158				
- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	130	87	69	53	-113	308	157				
- Asylwesen	57	61	61	108	-50	283	158				
- Fürsorge, Übriges	110	80	60	55	-55	283	158				
- Übriges	40	20	29	73	-90	169	158				
Verkehr	180										
- Gemeindestrassen	71	56	73	103	-219	238	158				
- Übriges	109	91	25	23	55	213	158				
Umweltschutz und Raumordnung	77										
- Übriges	77	71	42	55	-148	237	158				
Volkswirtschaft	-96										
- Forstwirtschaft	10	11	27	266	-64	168	158				
- Übriges	-106	-109	52	-49	-677	16	158				
Bildung											
- Kindergarten (je SuS)	19'218	19'046	2'894	15	13'347	35'679	144				
- Primarschule (je SuS)	22'406	22'242	2'441	11	18'165	32'754	144				
- Sekundarschule (je SuS)	27'060	26'589	4'979	18	21'609	55'231	100	28'341	1'752	7	385'384 !!
Finanzen und Steuern	319										
- Zinsen	-30	-19	46	-150	-281	99	158				
- Liegenschaften des Finanzvermögens	-23	-12	110	-484	-865	143	158				
- Planmässige Abschreibungen VV	372	290	138	37	87	842	158				
Gebührenhaushalte	740										
- Wasserwerk (brutto)	145	197	70	48	11	404	137				
- Abwasserbeseitigung (brutto)	215	199	76	35	108	537	157				
- Abfallwirtschaft (brutto)	96	97	24	25	39	156	157				
- Netzwerke (brutto)	3	78	11	411	51	84	7				
- Elektrizitätswerk (brutto)	163	1'254	338	207	709	1'828	12				
- Gasversorgung (brutto)	103	476	219	214	288	1'008	11				
- Fernwärme (brutto)	16	107	77	493	-10	261	24				
Einwohnerzahl	6'769	4'937	6'876	102	386	36'941	158	7'083			
Anzahl SuS Kindergarten	149	108	133	90	9	704	144				
Anzahl Sus Primarstufe	458	334	403	88	34	2'240	144				
Anzahl SuS Sekundarstufe	257	198	187	73	13	952	100	220			

Vergleich Nettoaufwendungen Bildungsbereich

Gemeinde/Schulgemeinde: Sekundarschule unteres Furttal

Sekundarstufe	Durchschnitt Fr./SuS	Median Fr./SuS	Standard- abweichung	Variations- koeffizient	Minimum Fr./SuS	Maximum Fr./SuS	Anzahl	Eigene Gde. Fr./SuS	Differenz zu Median	
									Fr./SuS	in %
Sekundarstufe	17'633	17'435	4'827	27	11'485	45'371	100	18'067	633	4
Musikschule	397	364	241	61	181	1'299	92	346	-18	-5
Schulliegenschaften	2'587	2'723	779	30	1'160	5'485	94	2'821	98	4
Tagesbetreuung	326	225	392	120	-9	1'856	82	169	-57	-25
Schulleitung und Schulverwaltung	2'121	2'099	754	36	611	5'094	95	3'284	1'185	56
Volksschule, Sonstiges	1'226	1'081	573	47	161	3'775	95	867	-214	-20
Sonderschulen	2'687	2'188	1'202	45	311	6'330	100	2'746	558	25
Bildung, Übriges	41	57	100	247	-103	596	68	41	-16	-29
Nettoaufwand bereinigt	27'019	26'589	4'804	18	21'609	55'231	100	28'341	1'752	7
Abschreibungen	1'858	1'665	895	48	247	5'753	100	3'463	1'799	108
Nettoaufwand inkl. Abschreibungen	28'877	28'327	5'084	18	22'652	56'543	100	31'804	3'477	12

Kosten-/Aufwandvergleich 2025

Ausgangslage

Seit Ende der 1980-er Jahre werden für die Finanzplan-kunden die Aufwendungen der Erfolgsrechnung miteinander verglichen und detailliert analysiert. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung und des grossen Interesses ist Mitte der 1990-er Jahre der Kreis der analysierten Gemeinden auf den gesamten Kanton Zürich ausgedehnt worden. Sämtliche im Frühsommer 2026 eingegangenen Abschlüsse sind in der funktionalen Gliederung erfasst worden. Die im diesjährigen Kostenvergleich (Rechnungsjahr 2025) einbezogenen 158 Gemeinden repräsentieren über 1 Mio. Einwohner im Kanton Zürich. Die kleinste einbezogene Gemeinde ist Volken mit 386 Einwohnern, am oberen Ende steht die Stadt Uster mit 36'941 Einwohnern. Ohne die zwar analysierten aber im Vergleich nicht enthaltenen Städte Zürich und Winterthur sind **sämtliche Einwohner des Kantons** im Kostenvergleich berücksichtigt.

swissplan.ch hat ab dem Rechnungsjahr 2016 die Datenerfassung für Kunden konsequent an den Grundsätzen von HRM2 ausgerichtet (z.B. Ausweis Bezugsent-schädigungen Steuern bei Allg. Diensten). 2019 haben erstmals alle Gemeinwesen im Kanton Zürich die Rechnung nach HRM2 abgelegt. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist durch die frühzeitige Umstellung auf HRM2-Grundsätze ab 2016 gegeben.

Vorgehen

Die Jahresrechnungen 2025 von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde(n) wurden für Kunden zu einer Gesamtrechnung zusammengefasst (sektoriert/konsolidiert)¹.

Sämtliche Funktionen des Gemeindehaushaltes sind in einer zwischen den einzelnen Gemeinden vergleichbaren Art erfasst. Die Analyse unterscheidet drei verschiedene Arten von Verhältniszahlen:

Den **Nettoaufwand (Aufwand minus Ertrag) je SuS** für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschule. Die übrigen Bereiche der Hauptfunktion 2 "Bildung" (z.B. Schulliegenschaften, Schulverwaltung etc.) werden im Verhältnis zur SuS-Zahl den drei Schultypen zugeordnet. Auf 2018 hin ist die Umlage der allgemeinen Kosten (Tagesbetreuung, Sonderschulen etc.) auf die einzelnen Schultypen angepasst worden, so dass die Zahlen mit den ab 2019 vorliegenden HRM2-Zahlen vergleichbar sind. Die Abschreibungen und allfällige Vorfinanzierungen sind nicht enthalten.

Den **Bruttoaufwand je Einwohner** für die gebührenfinanzierten eigenwirtschaftlichen Betriebe Wasserwerk, Abwasserbeseitigung (Siedlungsentwässerung), Abfallwirtschaft, Netzwerke, Elektrizitätswerk, Gasversorgung, Fernwärme. Diese Analyse lässt lediglich grobe Hinweise zu, so können grössere Fehlinterpretationen unter anderem auf gemeinsam genutzte Anlagen zurückzuführen sein. Deshalb wird für die Kundengemeinden ein **Wirtschaftlichkeitsnachweis** für die einzelnen Gebührenhaushalte erarbeitet. In dieser Analyse wird der Aufwand bereinigt in dem die Einlage ins Spezialfinanzierungskonto, Vermögenserträge und übrige Erträge abgegrenzt werden. Dieser Aufwand wird ins Verhältnis zur Einwohnerzahl gebracht. Um den wichtigen Einfluss der Kapitalfolgekosten bewerten zu können wird zusätzlich die Kapitalkostenintensität berechnet. Die Summe von Nettozinsen und Abschreibungen wird ins Verhältnis zum bereinigten Aufwand gesetzt (bei negativen Werten ist der Zinsertrag auf dem Spezialfinanzierungskonto höher als die Abschreibungen).

Den **Nettoaufwand (Aufwand minus Ertrag) je Einwohner** für alle übrigen Bereiche der Gemeinderechnung. Die in den Funktionen des Steuerhaushaltes verbuchten Abschreibungen wurden dabei abgegrenzt, um einen Vergleich der relevanten (Netto-)Betriebskosten zu ermöglichen. Die Abschreibungen des Steuerhaushalts werden summarisch erfasst und in einer eigenen Position dargestellt. Wertberichtigungen, Vorfinanzierungen und weitere Fondseinlagen und -entnahmen werden abgegrenzt.

¹ Finanz- und Lastenausgleich im Kanton Zürich: Bern, Stuttgart, Wien 1993

Ziele

Die Kennzahlen der einzelnen Gemeinden werden in einer Datenbank analysiert. Aus dem Vergleich zwischen dem Median der Datenbank und dem eigenen Wert zeigt sich, für welche Aufgaben die eigene Gemeinde

höhere bzw. tiefere Aufwendungen ausweist. Die Summe der mit der Bezugsgrösse (Einwohner oder SuS) multiplizierten Abweichung ergibt die Gesamt-Mehrkosten bzw. die Gesamt-Minderkosten gegenüber dem Mittelwert (Median) der Datenbank. Dies wird für jede Gemeinde individuell ausgewertet.

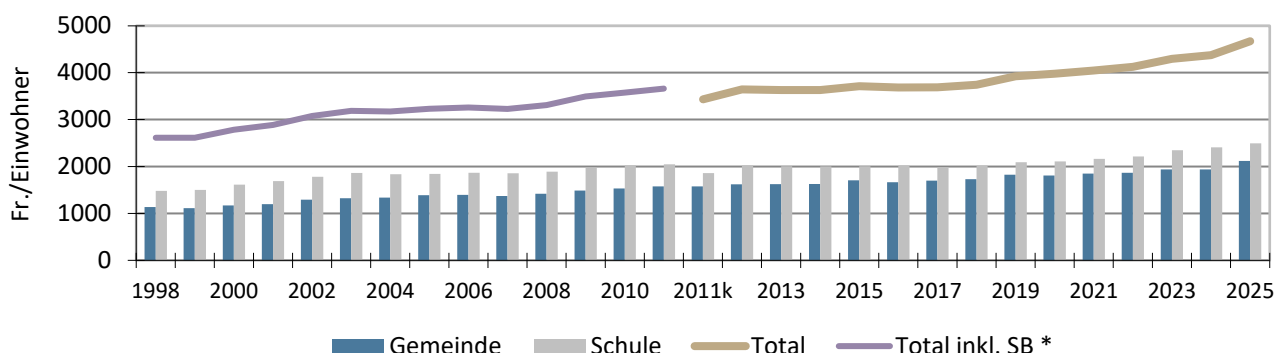
Schema Kostenvergleich



Dieser Kostenvergleich zeigt jeder Gemeinde die Abweichungen zum Mittelwert (Median). Bei hohen positiven Abweichungen ist von möglichen Sparpotentialen auszugehen, welche in der kommenden Budgetierung nach Möglichkeit realisiert werden sollen. Liegen die eigenen Werte unter dem Vergleichswert ist nach Möglichkeit das heutige Kostenniveau beizubehalten und nicht mit dem nächsten Budget auf eine Kostensteigerung zu tendieren.

Der Kostenvergleich wird auf zwei Ebenen erstellt. Erstens als Gesamtanalyse mit den Totalaufwendungen für Gemeinde, Schule, Finanzen und Steuern sowie Gebührenhaushalte. Hier zeigt sich die Gesamtsituation des Haushaltes. Zweitens wird für die wichtigsten Bereiche der funktionalen Gliederung eine Auswertung erstellt. Hier kann ermittelt werden, in welchen Bereichen ein Haushalt höhere oder tiefere Werte aufweist als ein durchschnittlicher Haushalt. Weil in Gesamt- und Detailanalyse jeweils individuelle Medianwerte erhoben werden, zeigen sich unterschiedliche Ergebnisse in den zwei Analysen.

Entwicklung Nettokosten Steuerhaushalt ohne Finanzen und Steuern



* bis 2011 mit Aufrechnung Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen, ab 2012 netto

Der Mittelwert der Nettokosten sank von 1997 bis 1999 um danach, mit wenigen Ausnahmen (2007, 2013/14), jährlich anzusteigen. Im Jahr 2025 hat das Aufwandniveau gegenüber dem Vorjahr um 296 auf 4'670 Franken je Einwohner weiter deutlich zugenommen. Das Wachstum hat sich damit wieder beschleunigt und liegt klar über der Teuerung. Die stärksten Zunahmen sind in den Bereichen Bildung (+85 Fr./E bzw. +4 %), Allgemeine Dienste (+22 Fr./E bzw. +6 %), Pflegefinanzierung Alters-/Pflegeheime (+24 Fr./E bzw. +9 %) sowie Pflegefinanzierung Spitex (+15 Fr./E bzw. +10 %) zu verzeichnen.

Besonders stark stiegen zudem die Aufwendungen für Familie und Jugend (+48 Fr./E bzw. +28 %), nachdem im Vorjahr einmalige Rückerstattungen entlastend wirkten. Moderatere Zunahmen zeigten sich unter anderem bei Ergänzungsleistungen IV und AHV, Asylwesen, Fürsorge Übriges sowie Gemeindestrassen. Rückläufig waren demgegenüber die Nettoaufwendungen im Bereich Regionalverkehr. Gesamthaft bestätigt sich damit eine hohe Aufwandsdynamik: Die Zunahme von 6,8 % liegt ganz deutlich über der durchschnittlichen Jahresteuern von 0,2 %.

**Sekundarschulgemeinde
Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)**

Sekundarschulgemeinde Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)	2021		2022		2023		2024		2025		Veränderung		
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	A	E	
Allgemeine Verwaltung	9		12		9		12		10		0.8%		
Bildung	5'815	313	5'543	103	5'649	96	6'287	107	6'592	125	3.2%	-20.4%	
- Sekundarstufe (Sek I)	3'207	40	3'433	64	3'593	71	3'683	58	4'058	83	6.1%	20.3%	
- Musikschulen	50		49		14		69		76		11.3%		
- Schulliegenschaften	545	10	591	17	570	14	759	20	649	28	4.5%	28.2%	
- Tagesbetreuung	20		26		30		34		37		16.8%		
- Schulleitung und Schulverwaltung	722	0	791	1	826	0	1'009	13	954	0	7.2%	1.4%	
- Volksschule, Sonstiges	225		188		173		182		191		-4.1%		
- Sonderschulen	1'023	252	448	12	422	1	533	4	608	4	-12.2%	>-50%	
- Übriges	22	10	17	9	19	10	18	11	19	10	-3.5%	0.2%	
Kultur, Sport und Freizeit	73	2	81	70	90	46	84	43	80	41	2.5%	>50%	
Gesundheit	13		11		22		28		28		20.9%		
Finanzen und Steuern	766	6'594	580	6'306	1'266	7'180	1'625	7'890	1'512	8'121	18.5%	5.3%	
- Steuern		5'482		5'477	10	6'231		6'643		6'934		6.0%	
- Ressourcenausgleich	170	1'052		755	146	887	175	1'189	388	1'100	23.0%	1.1%	
- Demografischer Sonderlastenausgleich		50		48		42		38		54		2.0%	
- Sonderlastenausgleich, übrige Gde.				16		8							
- Zinsen	85	10	85	9	113	13	175	19	162	33	17.4%	36.6%	
- Emmissionskosten, FV Übriges													
- Liegenschaften des Finanzvermögens													
- Buchgewinne/-verluste realisiert													
- Übriges		0		0		0		0				>-50%	
- Planmässige Abschreibungen VV	1)	511		495		647		725		762		10.5%	
- Ausserplanmässige Abschreibungen VV													
- WB Finanzvermögen	2)												
- Aufwertungen VV													
- Fonds im Fremdkapital	3)												
- Fonds im EK, Spezialfinanzierungen													
- Liegenschaftsfonds													
- Vorfinanzierungen													
- Finanzpolitische Reserve					350		550		200				
Total	4)	6'676	6'908	6'226	6'479	7'036	7'323	8'037	8'039	8'221	8'287	5.3%	4.7%
Ergebnis		233		252		286		3		66			

1) nicht in einzelnen Aufgabenbereichen enthalten

2) Liegenschaften, Sachanlagen etc.

3) Legate, Stiftungen etc.

4) Umsatzdifferenzen wegen Kontodefinition (Soll/Haben) möglich

FV = Finanzvermögen
VV = Verwaltungsvermögen
EK = Eigenkapital

Sekundarschulgemeinde

Geldflussrechnung (1'000 Fr.)

I. Betriebliche Tätigkeit

	1) 2021	2022	2023	2024	2025	in %	Total
Personalaufwand	-668	-702	-729	-787	-857	28%	
Sachaufwand	-793	-855	-987	-1'228	-993	25%	
Finanzaufwand	-6	-5	-6	-8	-18	196%	
Regalien, Konzessionen							
Entgelte	310	97	84	95	102	-67%	
Finanzertrag	-	-	-	-	-		
Deckungslücke I	-1'157	-1'465	-1'638	-1'929	-1'766	53%	-7'954
Transferaufwand	2) -4'635	-4'109	-4'211	-4'587	-5'261	14%	
Durchlaufende Beiträge							
Ausserordentlicher Aufwand							
Interne Verrechnungen							
Übrige Erträge							
Transferertrag	2) 1'107	895	995	1'282	1'218	10%	
Durchlaufende Beiträge							
Ausserordentlicher Ertrag							
Interne Verrechnungen							
Transfersaldo	-3'528	-3'215	-3'216	-3'305	-4'043	15%	-17'307
Deckungslücke II	-4'685	-4'680	-4'854	-5'234	-5'809	24%	-25'261
Steuern ohne Grundstückgewinnsteuern	5'482	5'477	6'231	6'643	6'934		30'768
Ordentlicher Deckungsbeitrag	797	798	1'377	1'409	1'125	41%	5'506
Zinsaufwand	-62	-60	-107	-151	-130	109%	
Zinsertrag	10	9	13	19	33	248%	
Zinssaldo	-53	-51	-95	-132	-97		-427
Deckungsbeitrag I	744	747	1'283	1'278	1'028	38%	5'079
Abschreibungen Finanzvermögen							-
Veränderung übriges Finanzvermögen	3) -379	387	-684	-645	26		-1'295
Veränderung übriges Fremdkapital	4) -112	356	-703	823	-175		189
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	253	1'490	-105	1'456	878		3'973

II. Investitionstätigkeit

Investitionen Verwaltungsvermögen	-217	-1'515	-5'086	-1'949	-800		
Investitionen Finanzvermögen							
Buchgewinne/-verluste							
Veränderung Abgrenzungen etc.	5) 230						
Geldfluss aus Investitionen	-217	-1'515	-5'086	-1'949	-570		-9'337

III. Finanzierungstätigkeit

Veränderung verzinsliche Schulden	6) -400	-400	2'600	1'600	-400		
Veränderung interne Kontokorrente							
Veränderung externe Kontokorrente							
Veränderung Finanzanlagen	7) 3'000						
Geldfluss aus Finanzierungen	-400	-400	2'600	1'600	-400		3'000

IV. Zusammenfassung

Veränderung flüssige Mittel	-364	-426	-2'591	1'107	-91		-2'364
Endbestand flüssige Mittel	3'490	3'064	473	1'581	1'490		
Bestand verzinsliche Schulden	8) 6'600	6'200	8'800	10'400	10'000		
Durchschnittssatz Zinsen	0.91%	0.93%	1.24%	1.13%	0.71%		
Durchschnittliche Zinsbindung (Jahre)	12.00	11.10	8.67	7.18	6.46		

1) direkte Ermittlung Geldfluss aus betriebl. Tätigkeit, keine Bewegungsbilanz wie HRM2 Standard

2) ohne Abschreibungen/Wertberichtigungen

3) inkl. übrige Finanzanlagen

4) übrige laufende und kurzfristige Verbindlichkeiten, übriges Fremdkapital (inkl. FK-Fonds)

5) TA, TP, Rückstellungen etc.

6) kurz- und langfristige Schulden, Finanzintermediäre, Derivative Finanzinstrumente

7) kurz- und langfristige Finanzanlagen

8) kurz- und langfristige Schulden

Basisperiode

31.08.2026

Sekundarschulgemeinde

Investitionsrechnung (1'000 Fr.)

Verwaltungsvermögen

	2021		2022		2023		2024		2025		5-Jahres-Total	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total	217		1'515		5'086		1'949		800		9'567	-
Nettoinvestitionen VV	217		1'515		5'086		1'949		800		9'567	

Finanzvermögen

	2021		2022		2023		2024		2025		5-Jahres-Total	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total											-	-
Nettoinvestitionen FV	-		-		-		-		-		-	

Total Nettoinvestitionen

217	1'515	5'086	1'949	800	9'567
-----	-------	-------	-------	-----	-------

FV = Finanzvermögen

VV = Verwaltungsvermögen

Sekundarschulgemeinde		2021		2022		2023		2024		2025		Veränderung 5 J.
Bilanz per 31.12. (1'000 Fr.)	N	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
Finanzvermögen												
- Flüssige Mittel		3'490		3'064		473		1'581		1'490		-57%
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente												
- Kurzfristige Finanzanlagen	2)											
- Langfristige Finanzanlagen	3)											
- Übrige Finanzanlagen												
- Sachanlagen												
- Anteil IR (TA etc.)												
- Übriges Finanzvermögen		1'814		1'428		2'112		2'756		2'731		50%
Total Finanzvermögen		5'304		4'492		2'585		4'337		4'220		-20%
Verwaltungsvermögen												
- VV Allgemein		9'845		10'866		15'305		16'529		16'567		68%
Total Verwaltungsvermögen		9'845		10'866		15'305		16'529		16'567		68%
Fremdkapital												
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente												
- Übrige laufende Verbindlichkeiten			1'714		1'675		1'105		1'774		1'464	-15%
- Kfr. Anteil lfr. Schulden	4)				400		400		400		400	
- Derivative Finanzinstrumente												
- Übrige kfr. Verbindlichkeiten												
- Langfristige Schulden			6'600		5'800		8'400		10'000		9'600	45%
- Anteil IR (Rückstellungen etc.)											230	
- Übriges Fremdkapital			41		436		302		457		592	1344%
Total Fremdkapital			8'355		8'311		10'207		12'631		12'286	47%
Zweckgebundenes Eigenkapital												
- Fonds, Spezialfinanzierungen	5)											
- Vorfinanzierungen												
- Liegenschaftsfonds												
Zweckfreies Eigenkapital												
- Finanzpolitische Reserve	6)						350		900		1'100	
- Bewertungsreserve												
- Bilanzüberschuss/-fehlbetrag			6'794		7'047		7'333		7'335		7'401	9%
Total Eigenkapital			6'794		7'047		7'683		8'235		8'501	25%
Total		15'149	15'149	15'357	15'357	17'890	17'890	20'866	20'866	20'787	20'787	

Veränderung NV mit Neubewertung EB

-

1) intern = innerhalb Finanz- und Aufgabenplanung

2) Festgelder etc.

3) Liquiditätsanlagen mit Restlaufzeit über 1 Jahr

4) Fälligkeit unter 1 Jahr (inkl. Bankkontokorrente, Finanzintermediäre etc.)

5) inkl. Globalbudget und Mehrwertausgleichsfonds

6) finanzpolitische Reserve gem. §123GG

N = inkl. Neubewertung Verwaltungsvermögen bei Einführung HRM2

TA = Transitorische Aktiven

VV = Verwaltungsvermögen

IR = Investitionsrechnung

NV = Nettovermögen

EB = Eingangsbilanz

Sekundarschulgemeinde	2021	2022	2023	2024	2025		
Kennzahlen	1,2,3)						
Otelfingen	2'930	2'935	2'991	2'913	2'852		
Boppelsen	1'457	1'454	1'434	1'425	1'430		
Dänikon	1'849	1'862	1'864	1'855	1'849		
Hüttikon	924	959	973	957	952		
Einwohner, zivilrechtlich	7'160	7'210	7'262	7'150	7'083		
Steuerfuss	22%	22%	24%	24%	24%		
Finanzwirtschaftliche Kennzahlen						Periode	
Selbstfinanzierungsanteil	11.0%	11.5%	17.9%	16.2%	13.0%	➔	13.9% ø
Beherrschung laufende Ausgaben, real	4.1%	-7.9%	-1.0%	12.0%	5.4%	➔	2.5% ø
Selbstfinanzierungsgrad	343%	49%	25%	66%	129%	➡	53% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	0.9%	0.9%	1.4%	1.8%	1.5%	➔	1.3% ø
Kapitaldienstanteil	8.5%	8.5%	10.4%	11.0%	11.1%	➡	9.9% ø
Bruttorendite des Finanzvermögens	0.2%	0.2%	0.5%	0.4%	0.8%	k.A.	0.4% ø
Bruttoverschuldungsanteil	123%	122%	138%	155%	145%	➔	137% ø
Nettovermögensquotient	4) -56%	-70%	-122%	-125%	-116%	➡	-98% ø
Nettovermögen (Franken je Einwohner)	4) -426	-530	-1'050	-1'160	-1'139	➡	-861 ø
Gesamtnote kritische Kennzahlen (Stat. Amt)	6	5	5	4	6		5 5 Jahre
Haushaltgleichgewicht							
Eigenkapitalquote	45%	46%	43%	39%	41%	⬆	43% ø
Zinsbelastungsquote	5) 4.8%	4.6%	6.0%	6.4%	5.9%	⬇	5.5% ø
Investitionsanteil	3.5%	20.9%	46.3%	22.8%	10.4%	➡	20.8% ø
Eigenkapitalreservedauer Steuerhaushalt (Jahre)	6)					➔	
Mittelfristiger Rechnungsausgleich (1'000 Franken)	7) 230	563	872	1'375	1'413		
Selbstfinanzierungsquotient	8) 15.1%	15.3%	22.9%	23.2%	18.4%	⬆	19.2% ø

1) durch die Berücksichtigung teilweise konsolidierter und bereinigter Werte weichen die Kennzahlen von der offiziellen Berechnung ab

2) Vergleichbarkeit mit HRM1 teilweise nur eingeschränkt möglich (neue Kennzahlendefinition und neue Rechnungslegung)

3) abweichende Definition von Selbstfinanzierung und laufendem Ertrag

4) Nettovermögen statt Nettoverschuldung (Vorgabe HRM2)

5) Tragbarkeit mit 5 % kalkulatorischem Zins

6) Eigenkapital = zweckfreies Eigenkapital

7) mittelfristig = gleitender 8-Jahreswert Steuerhaushalt (ex post)

8) Selbstfinanzierung Steuerhaushalt in % Steuern Rechnungsjahr (gem. §92GG >= -3%)

Basisperiode

31.08.2026

Sekundarschulgemeinde (in 1'000 Fr.)

Steuerertrag Rechnungsjahr (zu 100 %)

Natürliche Personen

- Einkommen

- Vermögen

Juristische Personen

- Gewinn

- Kapital

Total

Steuerfuss Rechnungsjahr

Steuern Rechnungsjahr nat. Personen

Steuern Rechnungsjahr jur. Personen

Steuererträge aus früheren Jahren

Nachsteuern

Aktive Steuerausscheidungen

Passive Steuerausscheidungen

Anrechnung ausländischer Quellensteuern

Quellensteuern

Total Ertrag Gemeindesteuern

Tatsächliche Forderungsverluste

Wertberichtigungen Forderungen

Total Aufwand Gemeindesteuern

	2021	2022	2023	2024	2025
	22'415	19'706	21'350	20'814	20'921
	22'415	17'014	18'346	18'016	18'081
		2'692	3'003	2'798	2'840
		2'511	2'020	2'128	2'307
		2'314	1'828	1'936	2'111
		197	191	192	196
	22'415	22'217	23'369	22'942	23'228
	22%	22%	24%	24%	24%
	4'931	4'335	5'124	4'995	5'021
		552	485	511	554
	673	702	543	1'011	1'343
	11	6	12	74	4
	126	92	90	132	129
	-402	-366	-159	-215	-286
	-1	-5	-6	-9	-6
	145	161	143	144	176
	5'482	5'477	6'231	6'643	6'934
			10		
			10		

Grafische Darstellungen

Sekundarschulgemeinde

Seite

G

Übersicht Entwicklung Gesamthaushalt (Basis- und Planungsperiode)

Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen

1

Nettovermögen

1

Rechnungsausgleich Steuerhaushalt

2

Fremdverschuldung und Liquidität

2

Vergleich vergangene Finanzpläne

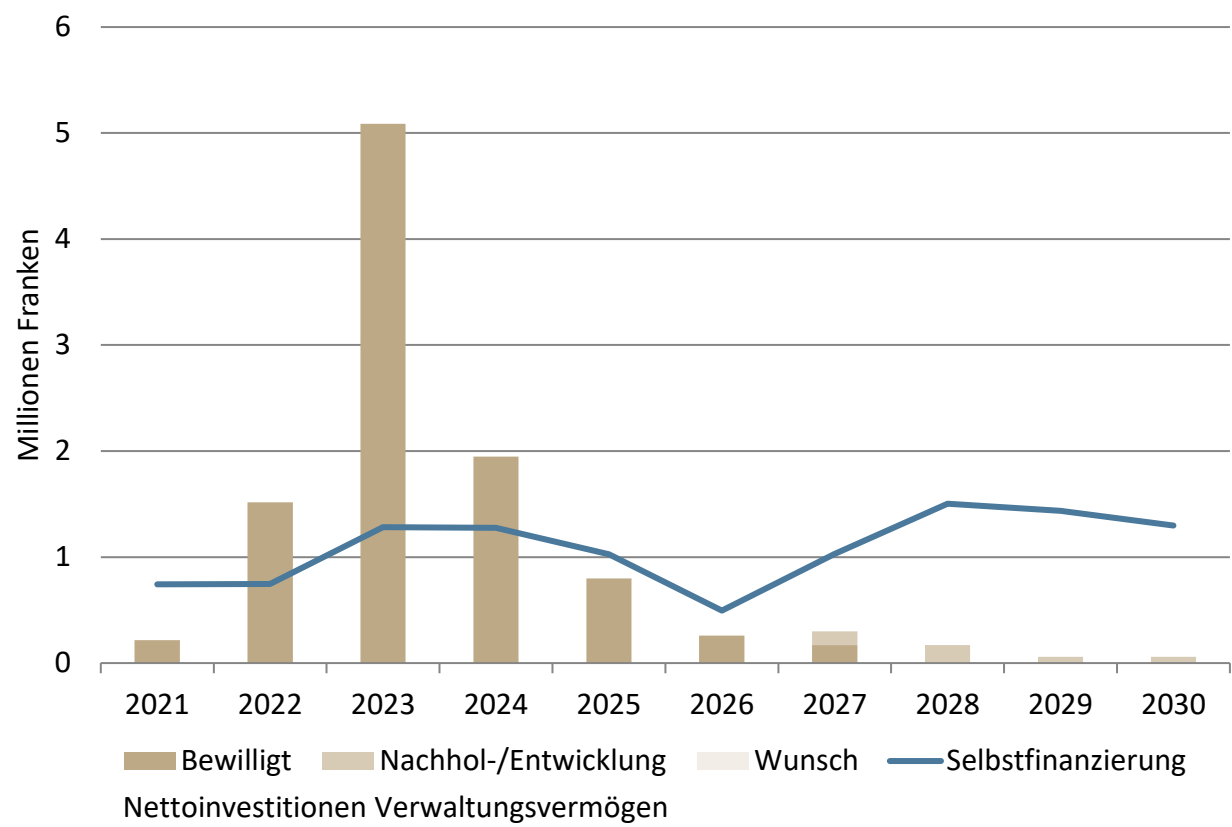
Entwicklung Selbstfinanzierung

3

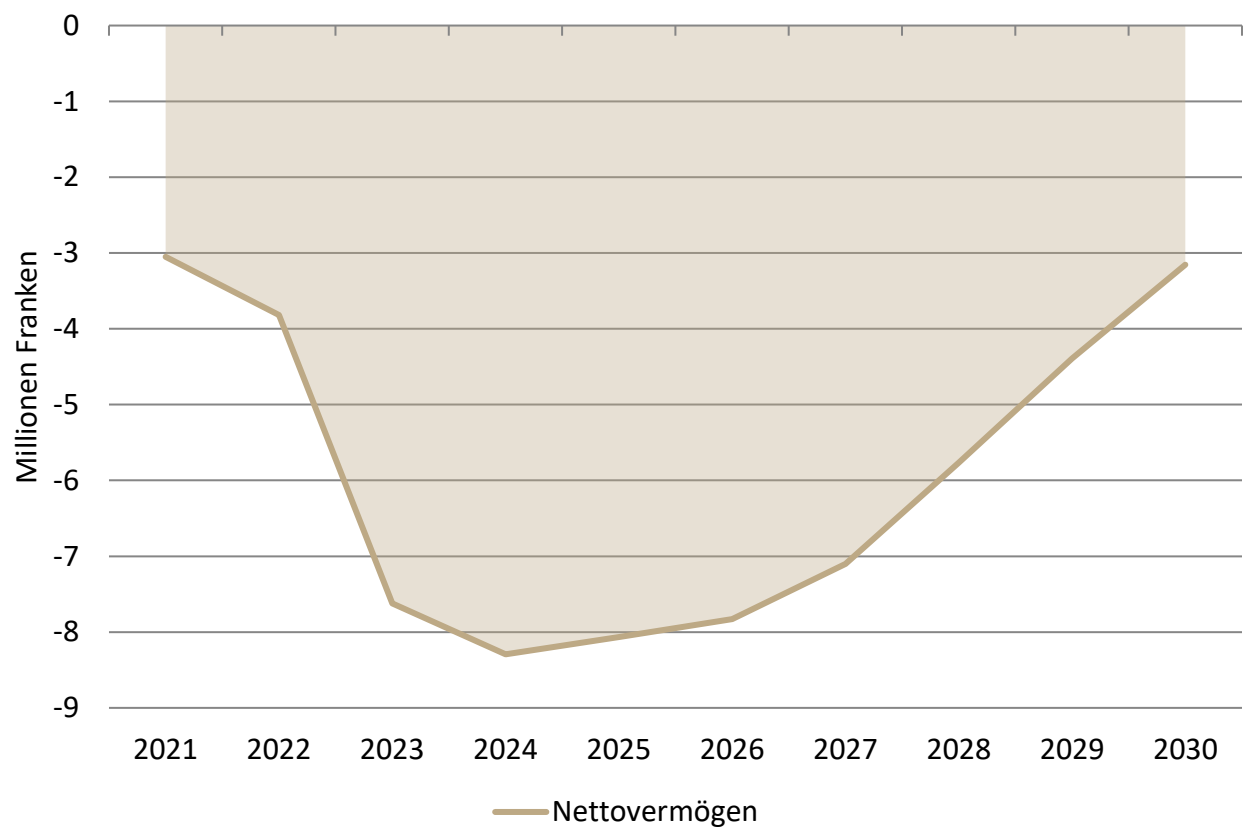
Entwicklung Nettovermögen

3

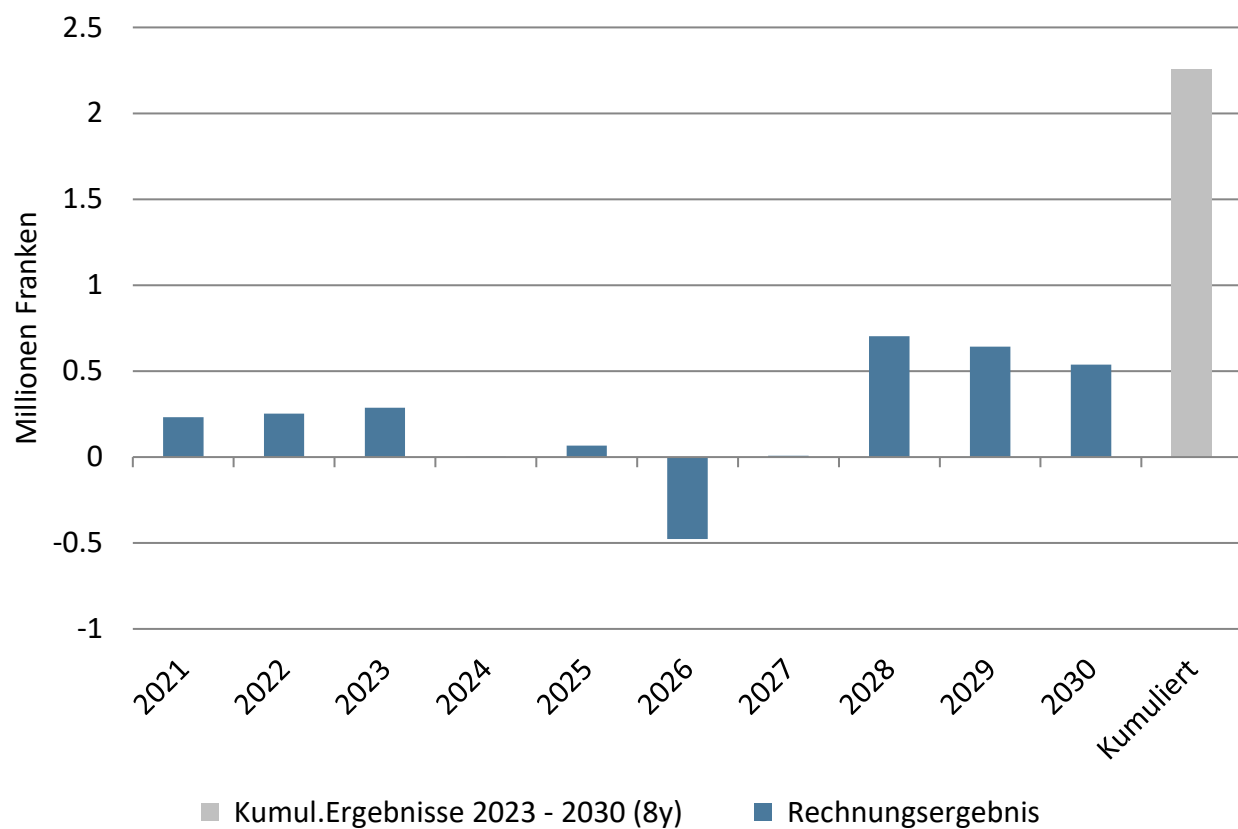
Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen



Nettovermögen

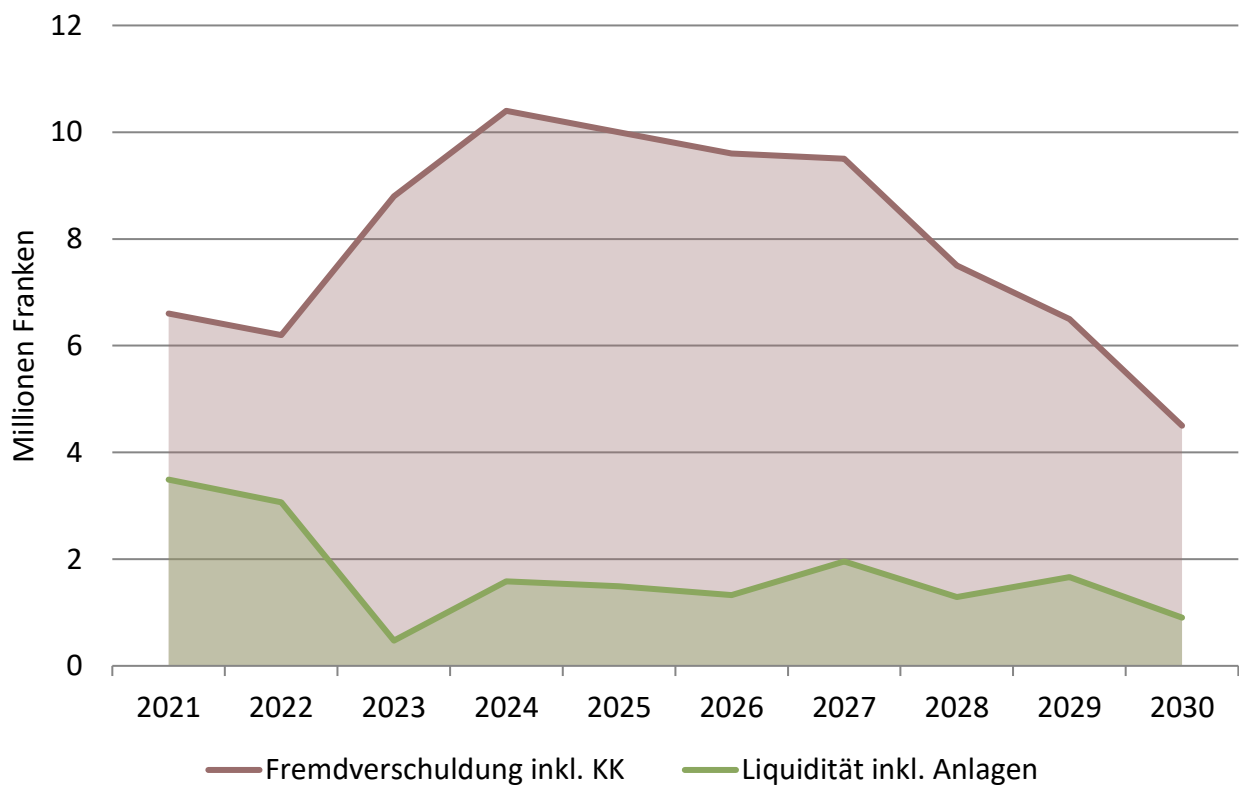


Rechnungsausgleich

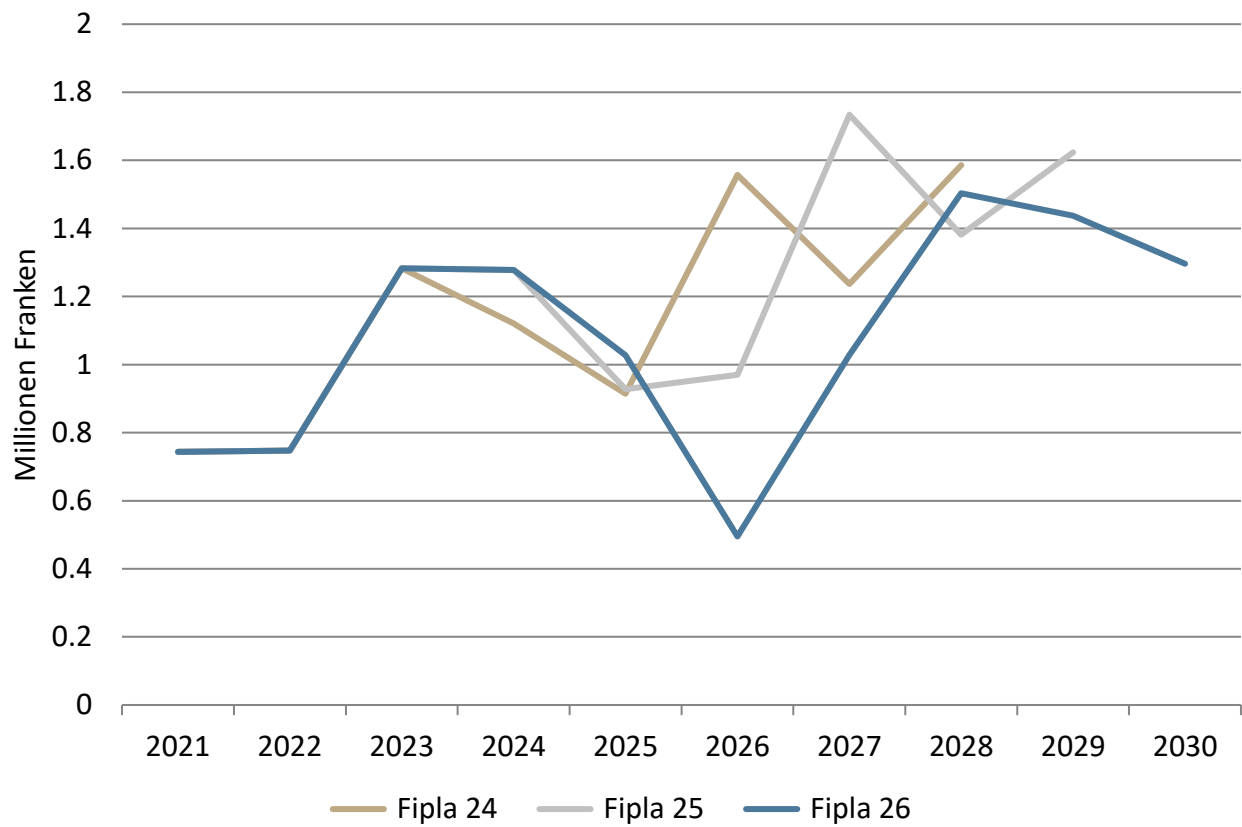


Fremdverschuldung und Liquidität

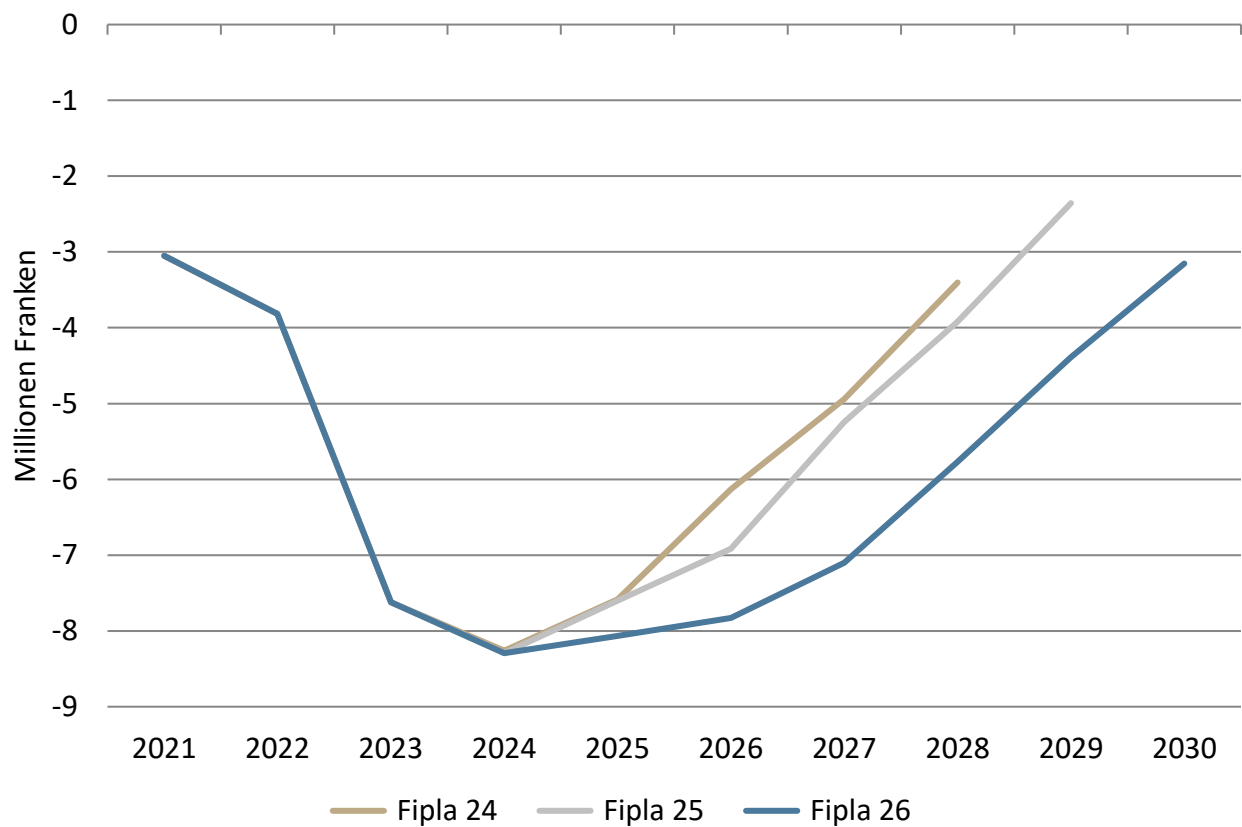
(Werte jeweils per Ende Jahr)



Entwicklung Selbstfinanzierung



Entwicklung Nettovermögen



Weitere Informationen

	Seite
	W
Erläuterung zu den verwendeten Kennzahlen	
- Das Wichtigste in Kürze	1
- Einleitung	2
- Eckwerte im Zeitvergleich (inkl. Konjunktur, Finanzausgleich etc.)	3
- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen (Detailerläuterungen und -analysen)	7
- Durchschnittshaushalt	16
- Kritische Kennzahlen	17
 Portfolio-Matrix zur Kennzahlenbeurteilung	
- Bilanz/Selbstfinanzierungs-Matrix	18
- Finanzierungs/Zins-Matrix	18
 Konzept "0 - 0 - 100"	19
 Ergänzungen Finanzplan-Modell im Planungsprozess 2026 - 2030	20
 Erklärung wichtiger Fachausdrücke	21

Das Wichtigste in Kürze

Robuste Gemeindefinanzen bei engerem Spielraum

Die Zürcher Gemeinden präsentieren sich auch im Rechnungsjahr 2025 insgesamt robust, allerdings mit spürbar engerem finanziellem Spielraum. Die weiter deutlich steigenden Aufwendungen – insbesondere in Bildung, Gesundheit, Verwaltung und Sozialer Sicherheit – konnten durch höhere ordentliche Steuern, Grundstücksgewinnsteuern sowie Mittel aus dem Finanzausgleich mehrheitlich aufgefangen werden. 48 Haushalte bzw. rund ein Fünftel weisen ein Defizit aus, was die zunehmende Belastung einzelner Gemeinwesen sichtbar macht. Mit der vorliegenden Analyse der Jahresabschlüsse 2025 werden aktuelle Informationen für Finanzverantwortliche rasch verfügbar gemacht. Diesen Anspruch hat die vorliegende Publikation, welche alljährlich im August veröffentlicht wird. Beachten Sie auch die weitergehenden Auswertungen im Finanzcockpit unter www.swissplan.ch.

Ertragsentwicklung und Steuerkraft

Der ordentliche Steuerertrag, die Grundstückgewinnsteuern und der Finanzausgleich stützen die Finanzlage weiterhin. Die relative Steuerkraft steigt kantonal (ohne Stadt Zürich) um 4,1 % erneut deutlich an; auch Median und Quartilswerte erhöhen sich spürbar. Die Steuerbelastung bleibt mehrheitlich stabil bis leicht sinkend. Der Median der Gesamtsteuerfüsse geht 2025 leicht auf 108 % zurück, das gewichtete kantonale Mittel bleibt nahezu unverändert. Die Spannweite bleibt mit 72 % bis 129 % beträchtlich.

Aufwandsentwicklung

Die Aufwandsdynamik bleibt hoch. Die einwohnerbereinigten Nettoaufwendungen im Steuerhaushalt haben im Mittel um 7 % zugenommen. Dies entspricht dem höchsten Anstieg der letzten Jahre. Haupttreiber sind weiterhin Bildung, Verwaltung, Gesundheit – insbesondere Pflegefinanzierung – sowie Soziale Sicherheit. Vier Fünftel der Haushalte weisen real steigende spezifische Aufwendungen aus. Einzelne Entlastungen, etwa aus einmaligen Rückerstattungen (Heimversorgertaxen), ändern am insgesamt steigenden Aufwand wenig.

Entwicklung zentraler Kennzahlen

Der Selbstfinanzierungsanteil sinkt auf 10,0 % und liegt damit erneut tiefer als im Vorjahr sowie unter dem langjährigen Mittel. Der Selbstfinanzierungsgrad nimmt deutlich auf 101 % ab, bleibt aber knapp über dem

Zielwert von 100 %. Der Investitionsanteil geht auf 10,0 % zurück und liegt leicht unter dem historischen Mittel. Das Nettovermögen je Einwohner steigt im Median auf 1'930 Franken; mehr als vier Fünftel der Haushalte weisen weiterhin ein Nettovermögen aus. Der Bruttoverschuldungsanteil steigt auf 52 %, bleibt jedoch meist unkritisch. Der Zinsbelastungsanteil liegt unverändert bei 0,1 % und damit weiterhin sehr tief.

Verschuldung und Substanz

Lediglich acht Prozent der Haushalte verzeichnen Nettoschulden von mehr als 1'000 Franken je Einwohner. Hohe Bruttoschulden sind häufig durch entsprechendes Finanzvermögen relativiert; der Zusammenhang zwischen Bruttoverschuldung und effektiver Nettoschuld bleibt deshalb begrenzt. Der Median des Nettovermögens der konsolidierten Einheitsgemeinden beträgt 3'529 Franken je Einwohner und bestätigt die nach wie vor komfortable Substanzlage vieler Zürcher Gemeinden.

Bewertung und Ausblick

Die Kennzahlen zeigen keine akute finanzielle Schieflage, aber eine Verengung des Spielraums. Besonders sichtbar wird dies beim tieferen Selbstfinanzierungsanteil, beim Rückgang des Selbstfinanzierungsgrades und bei der höheren Zahl von Haushalten mit Aufwandüberschüssen. Die wichtigsten Herausforderungen bleiben die dynamische Aufwandsentwicklung in Bildung, Gesundheit, Verwaltung und Sozialbereich sowie die weiterhin hohen Investitionen. Dank solider Substanz, moderater Verschuldung und stabiler Erträge bleiben die Gemeinden insgesamt gut positioniert.

Fazit

Die Jahresabschlüsse 2025 bestätigen die weiterhin robuste, aber weniger komfortable Finanzlage der Zürcher Gemeinden. Die Mehrheit der Haushalte kann steigende Aufwendungen noch tragen, doch die Zahl der Defizite und die rückläufige Selbstfinanzierung zeigen zunehmenden Handlungsbedarf. Grösste Herausforderung wird sein, Aufwandsteigerungen nachhaltig zu begrenzen, Investitionen zu priorisieren und die Steuerbasis zu sichern, damit die finanzielle Handlungsfähigkeit langfristig erhalten bleibt.

Einleitung

Mit der Zusammenstellung der wichtigsten Fakten zu den kommunalen Haushalten im Kanton Zürich werden den verantwortlichen Entscheidungsträgern, rechtzeitig zur "heissen Phase" der Budgetierung, die aktuellsten Informationen zur Entwicklung in den vergangenen Jahren bereitgestellt. Jede wirksame Führung basiert auf der fundierten Kenntnis der aktuellen Situation. Zusammen mit einer Analyse der künftigen Herausforderungen und einer individuell erstellten Finanz- und Aufgabenplanung werden so die Voraussetzungen für eine effiziente finanzielle Führung geschaffen.

In dieser Analyse werden nach der Zusammenfassung die wichtigsten Eckwerte und Kennzahlen im Zeitvergleich dargestellt. Danach folgen statistische Angaben zur Entwicklung von Steuerkraft, Steuerfüssen und Finanzausgleich sowie der spezifischen Aufwendungen. Die Beschreibung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, deren Interpretation und die Verteilung in den Abschlüssen 2025 bilden den Hauptteil. Abgeschlossen wird das Kapitel über die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen mit dem Durchschnittshaushalt und der Bewertung der kritischen Kennzahlen. Basierend auf den Kennzahlen und den in der praktischen Anwendung gesammelten Erfahrungen wird schliesslich das bestens bewährte Konzept 0 - 0 - 100 für nachhaltig ausgeglichene öffentliche Finanzhaushalte kurz vorgestellt.

Im Jahr 2019 haben erstmals sämtliche öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach dem neuen Gemeindegesetz bzw. nach der neuen Rechnungslegung HRM2 abgelegt. swissplan.ch hat bereits ab dem Rechnungsjahr 2016 die Datenerfassung für Kunden konsequent an den Grundsätzen von HRM2 ausgerichtet (z.B. Ausweis Bezugsentschädigungen Steuern bei Allg. Diensten, neue Kennzahlenberechnungen). Neben der Verwendung der neuen Bezeichnungen wurde auch die Gliederung von Erfolgsrechnung und Bilanz nach den neuen Vorschriften umgesetzt. So konnten die Kennzahlenauswertungen bereits seit 2016 nach den neuen Definitionen erfolgen.

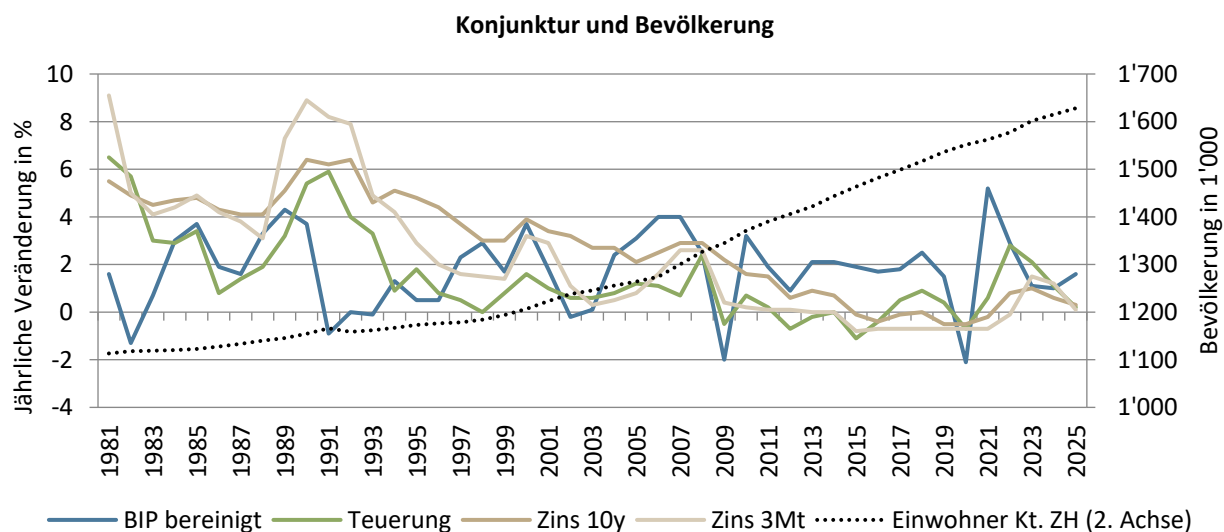
Der vorliegende Bericht beschreibt zum kleineren Teil allgemein zugängliche, für die Entwicklung der Gemeindehaushalte wichtige Informationen in den Bereichen Konjunktur, Steuerkraft und Steuerfüsse sowie Finanzausgleich. Den Hauptteil macht die Analyse der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen der zürcherischen Gemeindehaushalte aus. Sie umfasst 220 Einzelabschlüsse von zürcherischen Gemeinden (Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Primar- und Sekundarschulgemeinden) für das Rechnungsjahr 2025. Die Analyse wird seit 1990 alljährlich erstellt. Die Abschlüsse 2025 der "Nicht"-Kundengemeinden sind ebenfalls umfassend analysiert worden und konnten in die Datenerhebung einfließen. Ebenfalls enthalten ist die Konsolidierung nach Einheitsgemeinden.

Seit letztem Jahr sind die Daten auch als interaktive Auswertung elektronisch abrufbar. Jeder teilnehmenden Gemeinde werden die individuellen Zugangsdaten durch swissplan.ch mitgeteilt.

Erfahrungsgemäss reicht die Betrachtung einer einzelnen Kennzahl nicht zur umfassenden Beurteilung eines Gemeinwesens aus. Wir empfehlen das gesamte Kennzahlensystem anzuwenden, um so einen umfassenden Einblick in die finanzielle Situation eines öffentlichen Haushaltes zu erhalten.

Eckwerte im Zeitvergleich

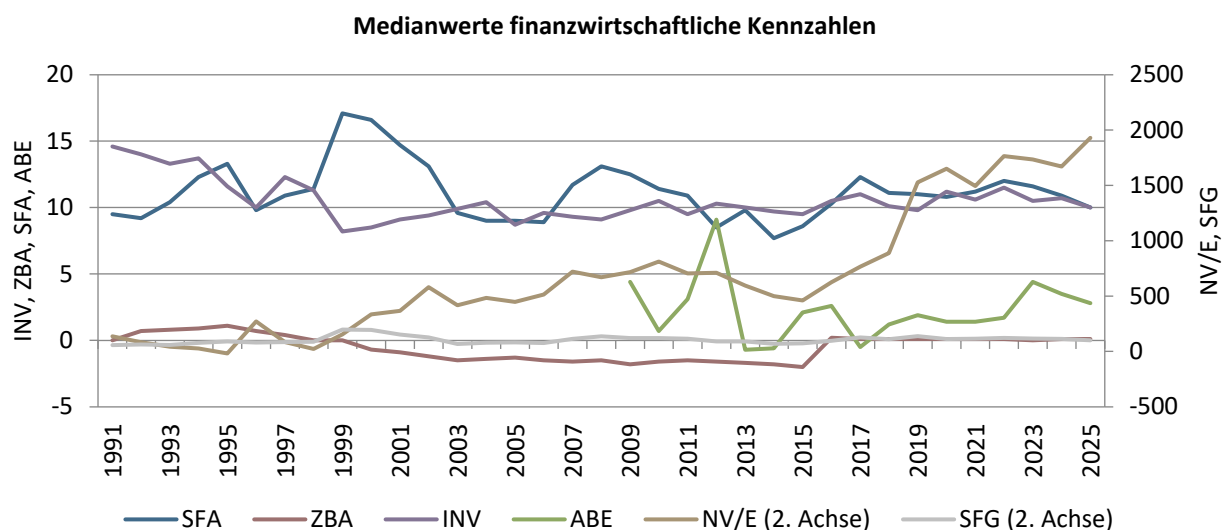
Konjunktur und Bevölkerung



Datenquelle: Konjunkturforschungsstelle KOF ETH und Stat. Amt Kanton Zürich, BIP Sportevent-bereinigt

Jahre mit hohem Wirtschaftswachstum sind 2000, 2004 - 2008, 2010, 2018 sowie 2021; umgekehrt zeigte sich 1991 - 1993, 2002/03, 2009 und 2020 eine Rezession. Seit den neunziger Jahren sind die Teuerung und Zinsen meist rückläufig. 2019 kühlte sich die Konjunktur ab, 2020 steht im Zeichen der Coronakrise. 2021 erfolgte ein Aufholeffekt mit hohem BIP-Wachstum und anziehender Teuerung. 2022 fiel die sprunghafte Zunahme von Teuerung und Zinsen mit dem Ukrainekrieg zusammen, seither zeigen sich rückläufige Werte. Seit 2006 findet ein höheres Bevölkerungswachstum statt.

Medianwerte finanzwirtschaftliche Kennzahlen



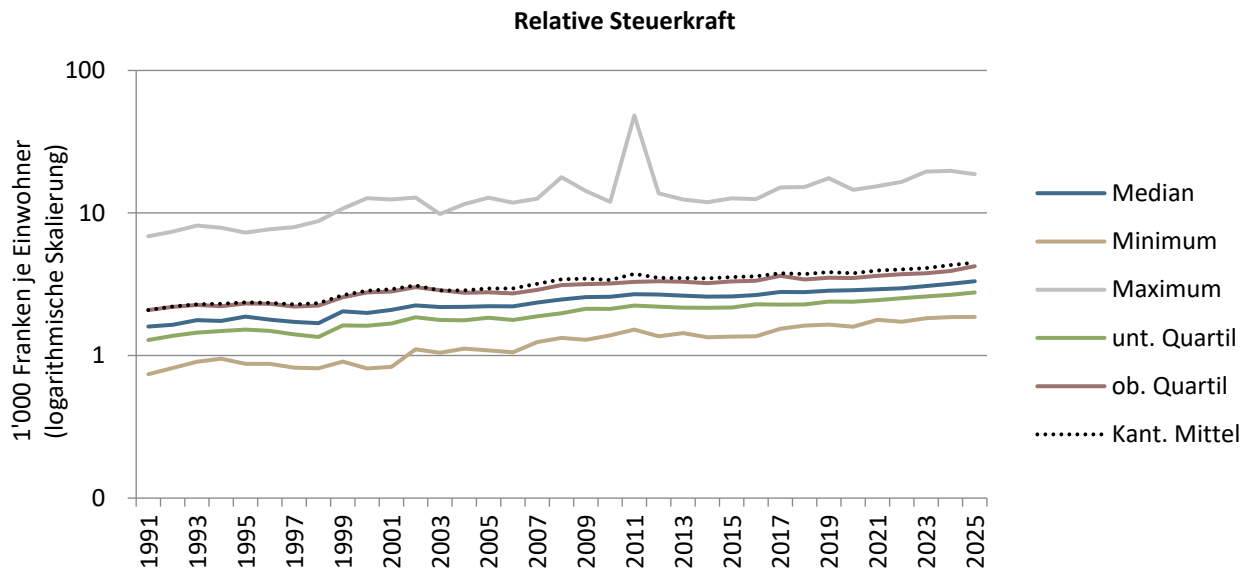
Werte ab 2016 gemäss HRM2-Definition, die Abkürzungen sind im Kapitel Detailanalyse erklärt

Datenquelle: swissplan.ch

Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen bilden mit zeitlicher Verzögerung oft das konjunkturelle Umfeld ab. Während der konjunkturellen Flaute der Neunziger Jahre und Mitte der Nuller-Jahre zeigten sich knappe Werte. Von 2012 - 2015 führten stagnierende Erträge und steigende Aufwendungen zum gleichen Effekt. In den Jahren 1996, 2006, 2016, 2019 und oft auch 2025 hat das Nettovermögen u.a. aufgrund der Neubewertung des Finanzvermögens zugenommen. Beim ZBA führt die Neudefinition HRM2 ab 2026 zu einem höheren Wert. 2025 hat sich die Selbstfinanzierung etwas abgeschwächt, das Nettovermögen stieg weiter an, die Ausgabenbeherrschung zeigte wieder einen etwas besseren Wert.

Ertrag

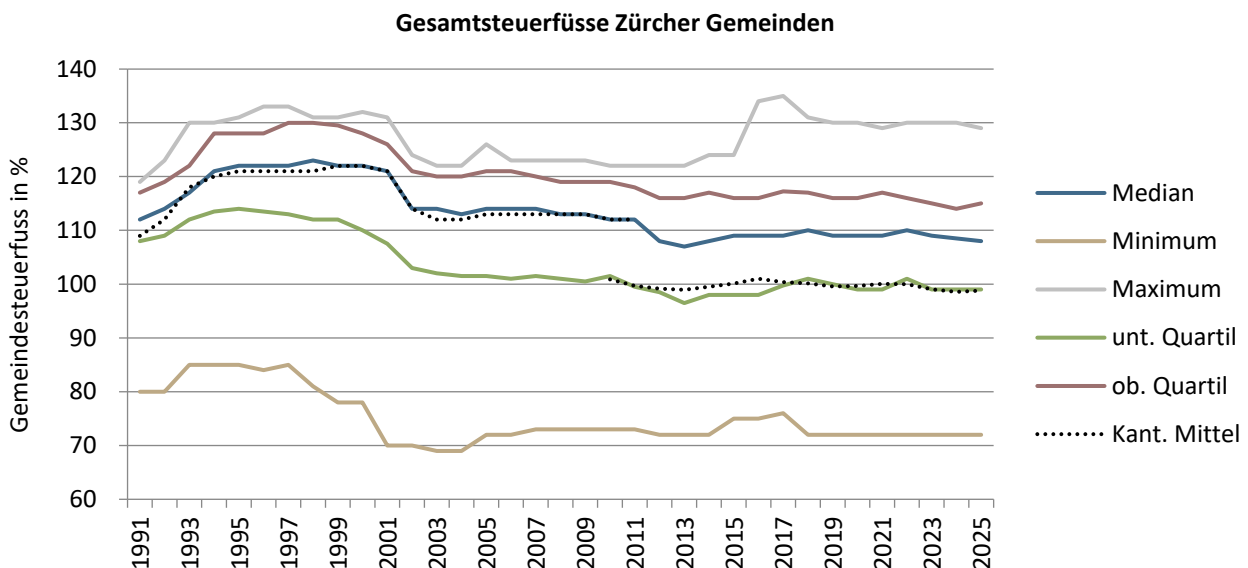
Relative Steuerkraft



Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Höhere Gesamterträge waren bis 2014 vor allem auf steigende Bevölkerungszahlen zurückzuführen, 2015 bis 2019 stieg die Steuerkraft wieder stärker. 2020 hat der Mittelwert (ohne Stadt Zürich) im Zuge der Coronakrise um fast 2,0 % abgenommen. 2021 wurde das Vorpandemieniveau bereits wieder überschritten. 2025 stieg das Kantonsmittel um 4,1 % erneut deutlich an und auch die Quartilswerte sowie der Median erhöhten sich spürbar.

Gesamtsteuerfüsse

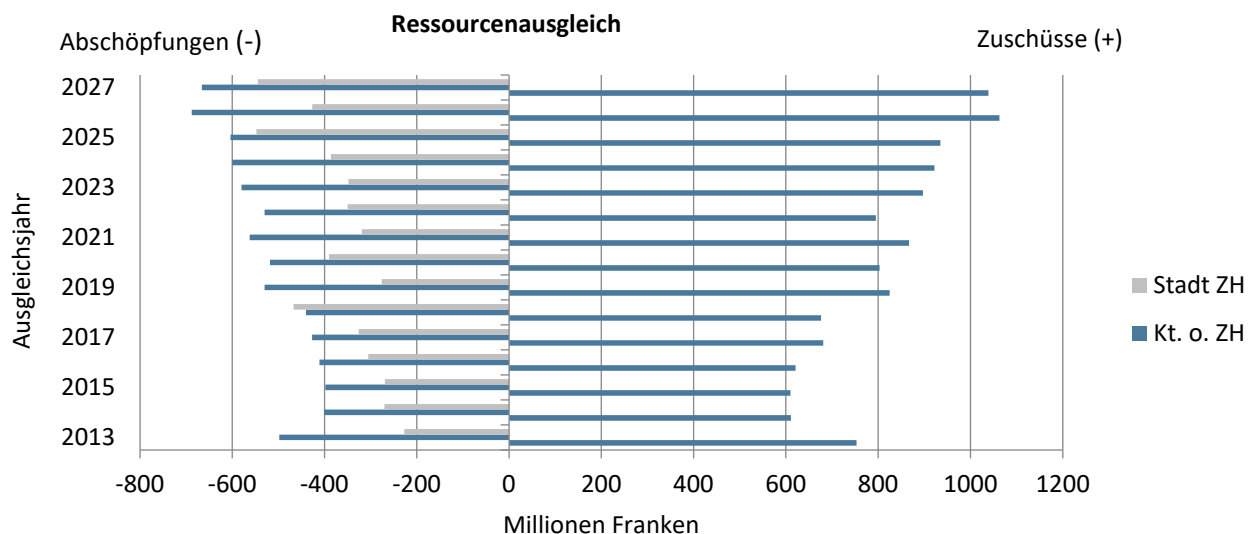


Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

In den Neunzigerjahren entwickelten sich die Steuerfüsse mehrheitlich stabil bis steigend. Um das Jahr 2000 setzte ein rascher Rückgang ein. Mit der Einführung des neuen Finanzausgleichs 2012 und der Neuberechnung des kant. Mittelwertes sanken die Steuerfüsse in vielen Gemeinden nochmals. 2014/15 war die Tendenz wieder steigend. 2019 bis 2025 sind geprägt von einer mehrheitlich stabilen bis leicht sinkenden Steuerbelastung. Der Median (108 %) hat 2025 leicht abgenommen, das gewichtete kant. Mittel blieb nahezu stabil. Aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes ist der Maximalsteuerfuss 2016 stark angestiegen (Übergangsausgleich). Mit dem Entfall des Übergangsausgleichs ab 2018 ist dieser wieder zurückgegangen. 2025 liegt er bei 129 %, der tiefste Steuerfuss beträgt 72 %.

Finanzausgleich

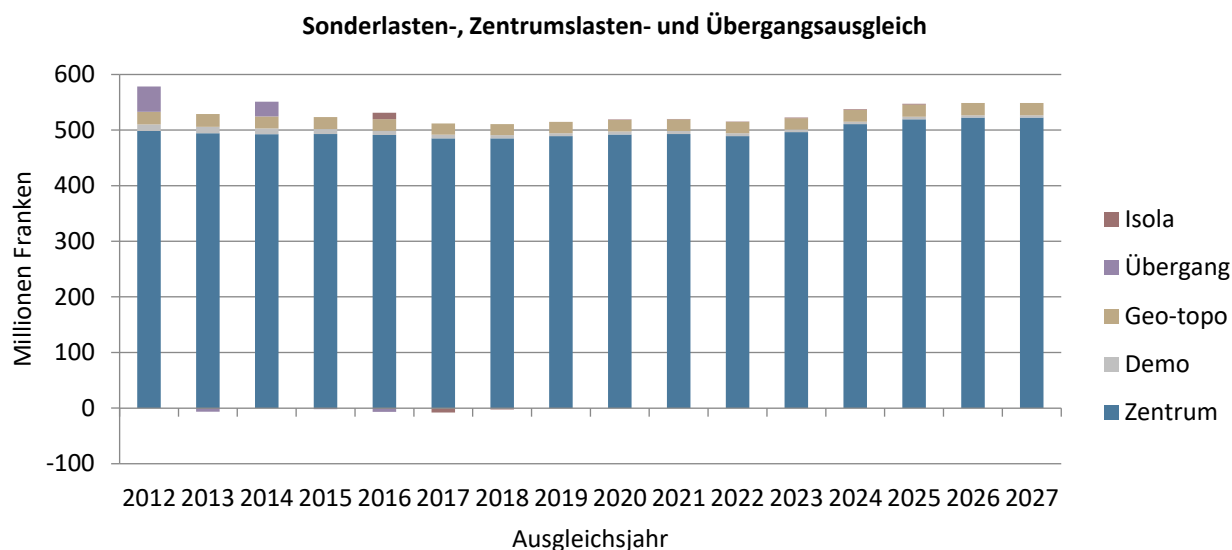
Ressourcenausgleich



Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Die Anwendung der t-2 Regel führt dazu, dass für die Auszahlung die Verhältnisse des Vorvorjahres massgebend sind (z.B. Auszahlung 2027 aufgrund Werte 2025). Für 2025 werden ohne Stadt Zürich 666 Mio. Franken abgeschöpft und eine Milliarde Franken zugeschossen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Volumen bei den Zuschüssen um 24 Mio. Franken zurückgegangen, die Abschöpfungen ohne Stadt Zürich haben um 22 Mio. Franken abgenommen. Die Stadt Zürich verzeichnet eine gegenüber 2026 um über 100 Mio. Franken höhere Abschöpfung von 545 Mio. Franken.

Sonderlasten-, Zentrumslasten- und Übergangsausgleich



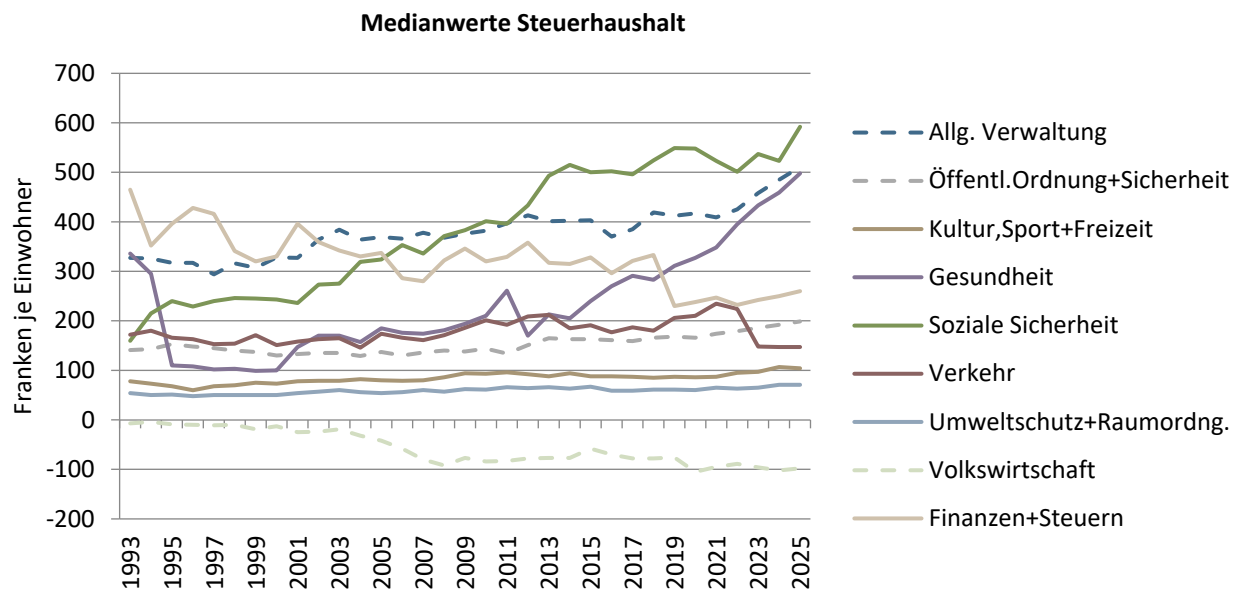
Übergangs- und Individueller Sonderlastenausgleich (Isola) gemäss Staatsrechnung 2012 – 2025

Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Der grösste Anteil macht der Zentrumslastenausgleich an die Städte Zürich und Winterthur aus (ca. 520 Mio. Franken). Die Zahlungen von geografisch-topografischem bzw. demografischem Sonderlastenausgleich sind wesentlich geringer (22 bzw. 4 Mio. Franken). Im seit 2016 geltenden Individuellen Sonderlastenausgleich (Isola) wurden 2025 lediglich 1,5 Mio. Franken ausbezahlt. Beiträge an Gemeindefusionen (Einheitsgemeinden, Zusammenschlüsse) wurden 2025 keine ausgerichtet. Die vorübergehende Zusatzunterstützung STAF (Senkung Gewinnsteuern jur. Personen) lief 2024 aus.

Aufwand (spezifische Werte)

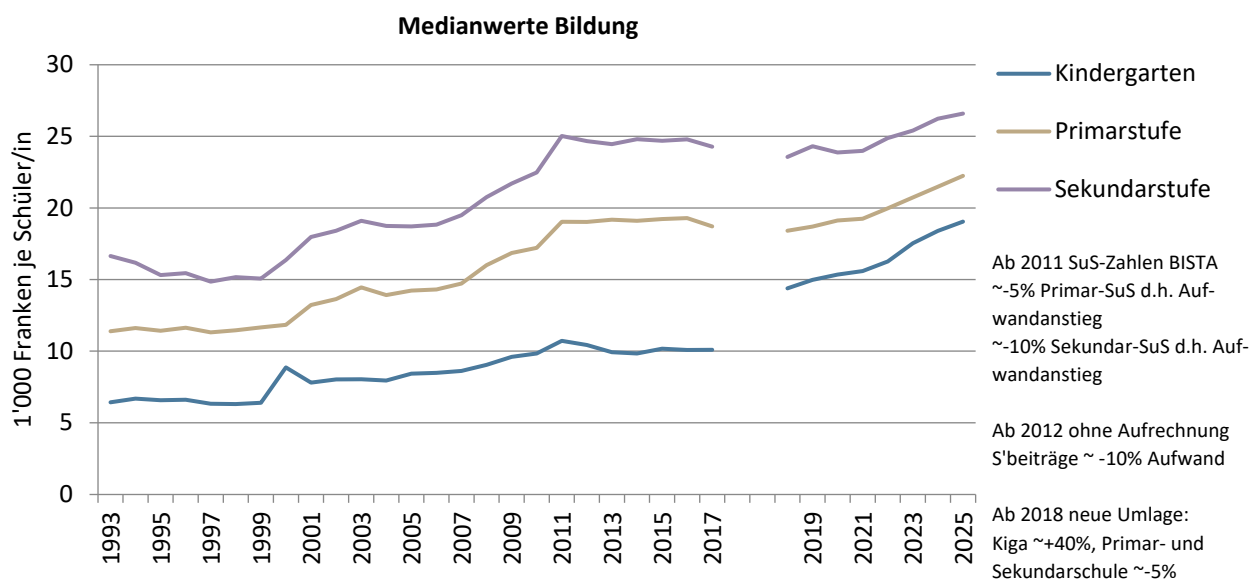
Medianwerte Steuerhaushalt



Datenquelle: swissplan.ch

Bis 2014 und 2018/19 sowie 2025 starke Zunahmen für Soziale Sicherheit; 2021/22 Rückgang dank Staatsbeiträgen (ZL) und weniger Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, KJG-Solidarbeitrag neu ab 2022 deutlich steigend, 2024 Rückgang dank (einmaliger) Rückerstattung Versorgertaxen. Gesundheit seit 2014 mit sehr starker Zunahme (Pflegefinanzierung). Rückgang bei Volkswirtschaft durch gestiegene Beiträge ZKB. Anstieg Öffentl. Ordnung + Sicherheit auf 2013 durch Neuorganisation (KESB). 2016 Rückgang Allg. Verwaltung durch Berücksichtigung Steuerbezugsentschädigung nach HRM2, seit 2022 starker Kostenanstieg. 2019 Rückgang Finanzen+Steuern (lineare Abschreibungen), seit 2020 Abschreibungen zunehmend. Verkehr ab 2019 steigend (BIF, ZVV), 2023 Rückgang dank Beiträgen aus Strassenfonds.

Medianwerte Bildung



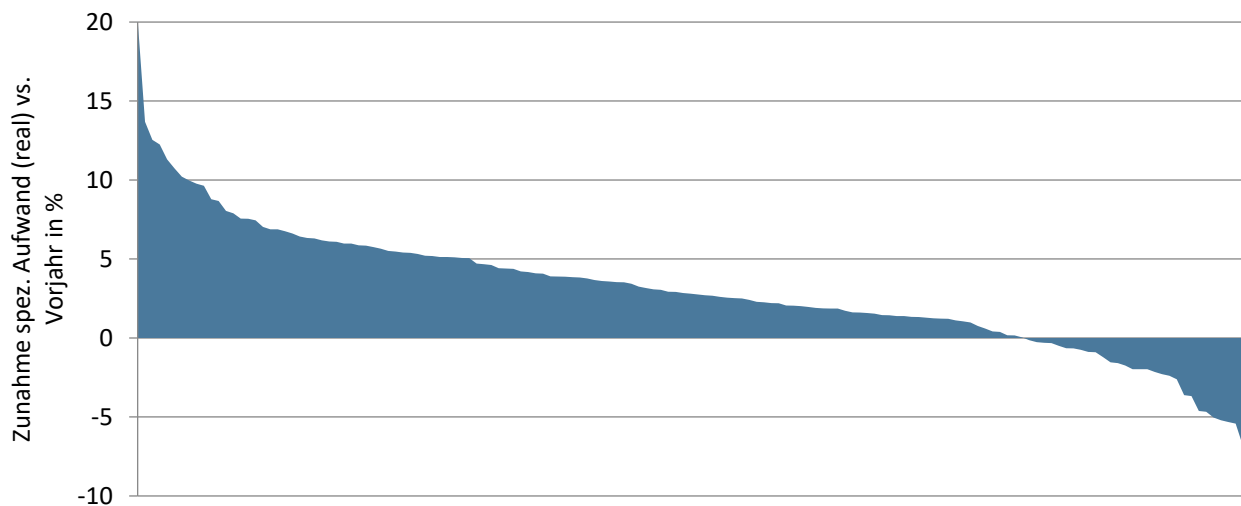
Datenquelle: swissplan.ch

Starke Zunahme der Aufwendungen in den Nuller-Jahren durch die Umsetzung des Volksschulgesetzes. Stabilisierung ab 2012. Durch die neue Umlage können die Kosten ab 2018 für die einzelnen Schultypen nicht mit den Vorjahren verglichen werden. 2019 bis 2025 mit deutlichen Zunahmen auf allen Schulstufen, 2023 höhere Löhne beim Kindergarten.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen Detailanalyse

Ausgabenbeherrschung, real (ABE)

Prozentuale Veränderung des Aufwandes der Erfolgsrechnung je Einwohner ohne Finanzausgleich, Zinsen, Abschreibungen, Buchverluste, Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen und interne Verrechnungen gegenüber dem Vorjahr abzüglich der Teuerung des Rechnungsjahres.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt die nicht durch die Teuerung und Einwohnerveränderung erklärbare Zunahme der ordentlichen Aufwendungen (Betriebskosten) gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis kann durch einmalige Ereignisse im Vor- bzw. Rechnungsjahr beeinflusst sein. Um diesen Effekt auszuschliessen kann der Mittelwert mehrerer Jahre verwendet werden. Es handelt sich um eine Bruttobetrachtung. Erträge wie z.B. Staatsbeiträge etc. werden nicht berücksichtigt. Empirische Auswertungen lassen folgende Interpretation zu:

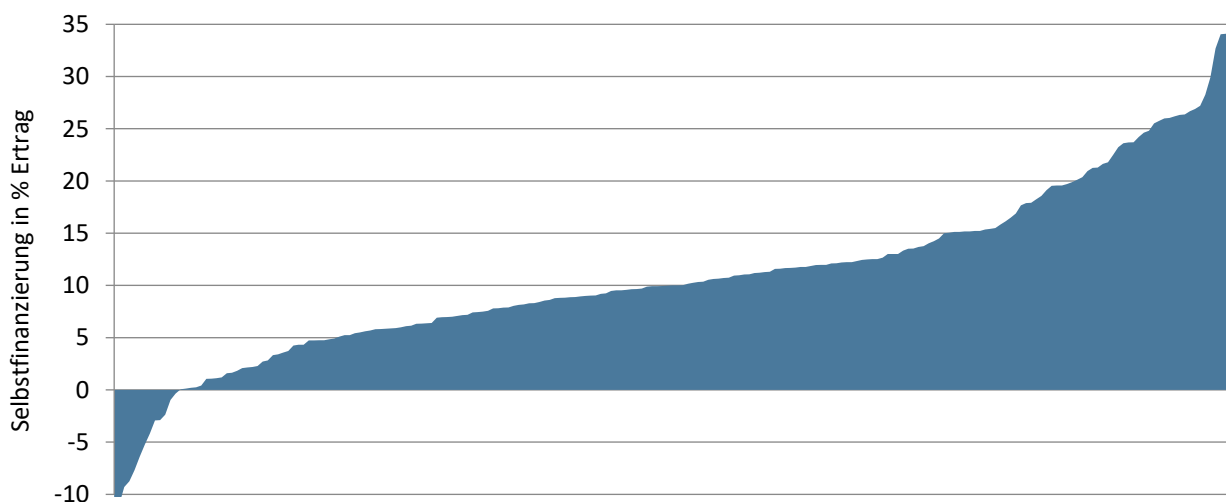
Wert	Interpretation
< 0 %	sehr gut
0 - 2 %	gut
2 - 3 %	durchschnittlich
3 - 5 %	schwach
> 5 %	sehr schwach

Eine Auswertung von Daten vergangener Jahre zeigt, dass Werte von mehr als 5 % über mehrere Jahre in der Regel Sparpakete und/oder Steuerfusserhöhungen notwendig gemacht haben. Weil die Datenhaltung für die Berechnung dieser Kennzahl besonders anspruchsvoll ist, umfasst die Auswertung zur Ausgabenbeherrschung lediglich die Finanzplankunden.

Mit +2,8 % liegt die Ausgabenbeherrschung 0,7 Prozentpunkte tiefer als im Vorjahr (real, d.h. ohne Teuerung) und damit nach wie vor auf höherem Niveau als im langjährigen Durchschnitt (+2,3 %). Weiterhin zeigt sich die Aufwandseite dynamisch. In zahlreichen Gemeinden erhöhten sich die Aufwendungen für Bildung (Schule), Verwaltung, Gesundheit (Pflegefinanzierung) und Soziale Sicherheit. Vier Fünftel der Haushalte liegen über 0 %, deren spezifischen Aufwendungen haben real also zugenommen (einwohner- und teuerungsbereinigt). Bei 30 % der Haushalte zeigen sich mit einem Wert von mehr als 5 % schwache Werte. Sehr hohe negative oder positive Werte sind oft auf einmalige Ereignisse zurückzuführen.

Selbstfinanzierungsanteil (SFA)

Selbstfinanzierung im Verhältnis zum laufenden Ertrag.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

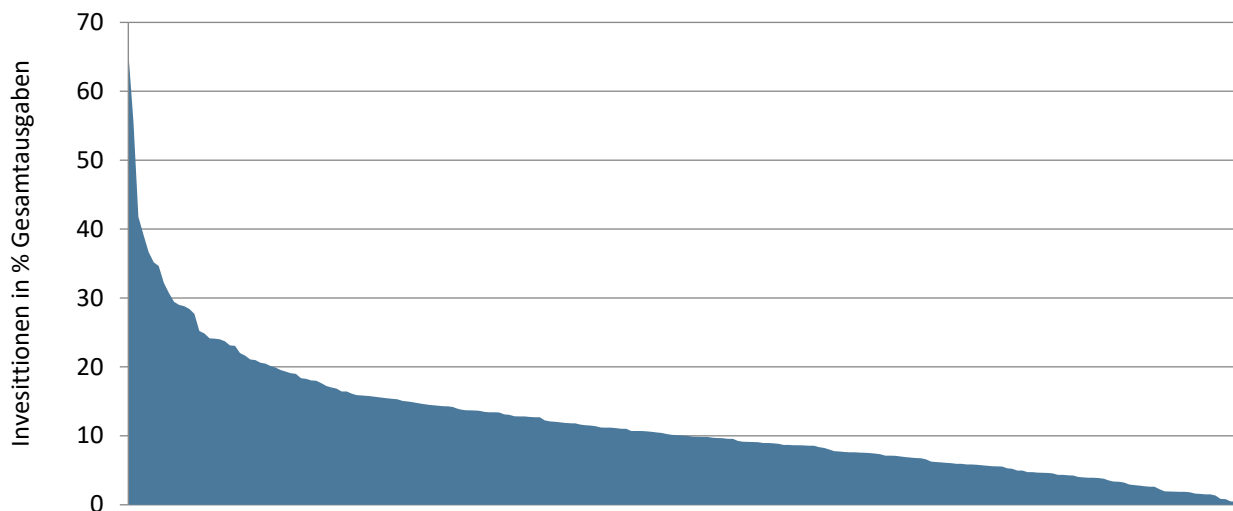
Datenquelle: swissplan.ch

Die Selbstfinanzierung wird im öffentlichen Bereich und in der Privatwirtschaft unterschiedlich definiert. In der Privatwirtschaft zählen bloss die zurückbehaltenen Gewinne zur Selbstfinanzierung. Gemäss öffentlich-rechtlicher Definition umfasst sie die gesamte Innenfinanzierung mit Verflüssigungsfinanzierung (Abschreibungen des Verwaltungsvermögens) und effektiver Selbstfinanzierung (Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung und Einlagen in Reserven, Vor- und Spezialfinanzierungen). Ein Minuszeichen bei dieser Kennzahl deutet auf einen Cash Drain hin, was bedeutet, dass der laufende Aufwand nicht mit laufendem Ertrag finanziert werden konnte und somit Konsumaufwand über Ausserfinanzierung (z.B. Fremdkapitalaufnahme) gedeckt werden musste. Der Selbstfinanzierungsanteil kann der im Privatgebrauch gebräuchlichen Cash Flow-/Umsatzrate gleichgesetzt werden. Der Finanzdirektorenkonferenz scheint ein Anteil über 20 % als gut, 10 - 20 % als mittel und unter 10 % als schlecht. Ein hoher Selbstfinanzierungsanteil darf aber nicht grundsätzlich als Ziel postuliert werden. Für öffentliche Haushalte ist die wünschbare Ziel-Selbstfinanzierung vom Mittelbedarf, d.h. von den notwendigen Investitionen (inkl. Werterhalt), und unter Berücksichtigung vorhandener Schulden/Substanz her individuell zu definieren. Ein hoher Wert drückt aus, dass ein grosser Teil des Ertrages zur Finanzierung von Investitionen oder zur Schuldentilgung verwendet werden konnte. Tiefe Werte können auf hohen (Konsum)-Aufwand hinweisen, der nur noch wenig Spielraum für Investitionen übrig lässt. Genauso gut können Gemeinden mit hoher Substanz (wenig Fremdschulden) und ausgebauter Infrastruktur eine tiefe Selbstfinanzierung haben, weil nicht mehr Mittel zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt werden.

Mit 10,0 % als Medianwert ist der Selbstfinanzierungsanteil gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte erneut spürbar zurückgegangen. Bereits in den Jahren 2023 und 2024 musste ein Rückgang verzeichnet werden. Trotz vergleichsweise stark gestiegener Steuerkraft konnte die Selbstfinanzierung aufgrund weiter gestiegener Aufwendungen nicht ganz mithalten. Mit 10,0 % wird eine im Zeitvergleich leicht unterdurchschnittliche Selbstfinanzierung erzielt (langjähriger Mittelwert seit 1990 = 11,3 %). Die Hälfte der Haushalte weist eine Selbstfinanzierung von mindestens 10 % aus. Sechs Prozent der Haushalte - etwas mehr als im Vorjahr - zeigen negative Werte (Cash Drain). Etwas mehr als die Hälfte davon sind (Kreis)Schulgemeinden.

Investitionsanteil (INV)

Bruttoinvestitionen im Verhältnis zu den Gesamtausgaben.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

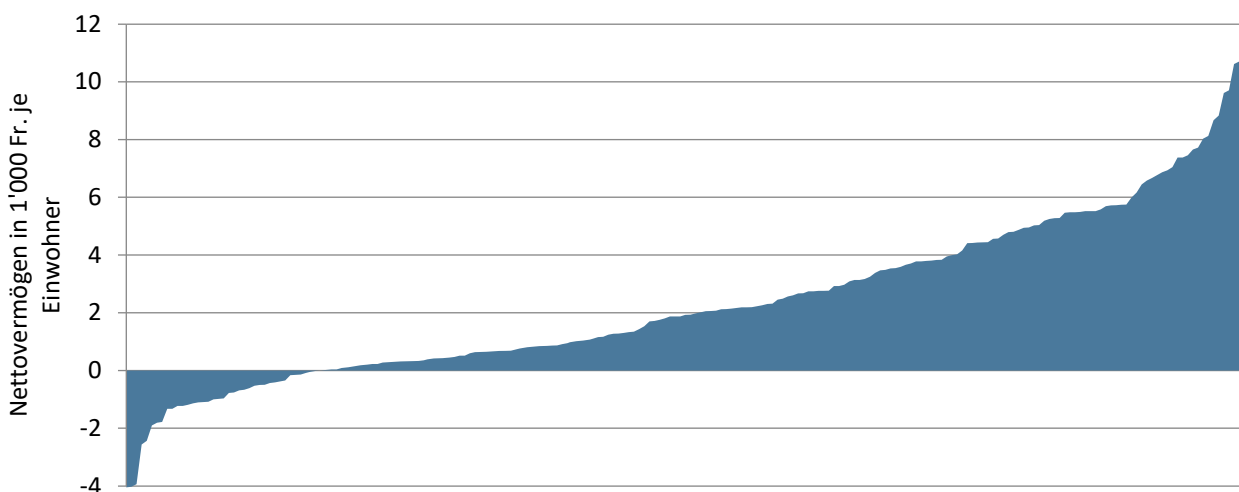
Datenquelle: swissplan.ch

Im Vergleich mit anderen Gemeinden leistet diese Kennzahl gute Dienste. Gemeinwesen mit einem tiefen Investitionsanteil befinden sich in der Regel in einer Phase des Abbaus von Fremdkapital, währenddem höhere Investitionsanteile auf einen Nachhol- oder Entwicklungsbedarf bei den Investitionen hinweisen. Diese Kennzahl gibt nur Auskunft über die Verhältnisse eines bestimmten Jahres. Sie ist verwandt mit der in der (angelsächsischen) Betriebswirtschaft verwendeten CAPEX-Ratio. Die Finanzdirektorenkonferenz beurteilt Werte von unter 10 % als schwache, 10,1 - 20 % als mittlere, 20,1 – 30 % als starke und über 30 % als sehr starke Investitionstätigkeit. Eine konzeptionelle Schwierigkeit dieser Kennzahl liegt darin, dass Haushalte mit hohem Aufwandniveau (z.B. Ressourcenabschöpfung) bei gleich hohen Investitionsausgaben einen tieferen Investitionsanteil aufweisen als Gemeinden mit tiefem Aufwand.

Im Jahr 2025 ist jeder zehnte Franken, der ausgegeben wird, in der Investitionsrechnung verbucht. Mit 10,0 % liegt der Investitionsanteil 0,7 Prozentpunkte tiefer als im Vorjahr und damit unter dem langjährigen Mittelwert von 10,6 % (seit 1990). Der Rückgang dürfte insbesondere auf die gestiegenen Aufwendungen in der Erfolgsrechnung zurückzuführen sein, die damit einen grösseren Anteil an den Gesamtausgaben beanspruchen. Ungefähr jedes siebte Gemeinwesen liegt über 20 %. Werte unter 5 % (ein Fünftel der Haushalte) werden meistens von Schulgemeinden erzielt, die nicht in einer grösseren Investitionsphase stecken. Nur ein Haushalt verbuchte keine Investitionsausgaben (Wert 0 %). Dabei handelt es sich um eine Primarschulgemeinde.

Nettovermögen/-schuld, je Einwohner (NV)

Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital je Einwohner.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Das Nettovermögen ist ein guter Indikator, um im ex-ante oder ex-post Zeitvergleich die Entwicklung zu beurteilen. Positive Werte (= Nettovermögen) zeigen, dass sämtliche Investitionen der Vergangenheit durch eigene Mittel finanziert werden konnten. Umgekehrt musste bei negativen Werten (= Nettoschuld) eine Aussenfinanzierung in Anspruch genommen werden. Gegenüber Zins- und Abschreibungsbelastung (und den darauf basierenden Kennzahlen) besteht hier kein Time-lag und keine exogene Beeinflussung durch das Zinsniveau oder veränderte Abschreibungsmodi. Ausgeführte Investitionen bzw. Devestitionen und/oder besonders gute oder schlechte Rechnungsergebnisse finden sofort ihren Niederschlag. Die herausragende Bedeutung dieses Wertes unterstreicht die Unmöglichkeit der Veränderung des Nettovermögens durch "Kunstgriffe" in der Finanzbuchhaltung (Spezial- und Vorfinanzierungen, finanzpolitische Reserve, Neubewertung Verwaltungsvermögen etc.) oder besondere Finanzierungsmassnahmen (z.B. übermässige Aussenfinanzierung durch hohe Fremdkapitalaufnahme...). Seine Grenzen zeigt das Nettovermögen aber in der finanzplanerischen Praxis, wo sich wiederholt gezeigt hat, dass eindimensionale Zielsetzungen mit einer Begrenzung der Nettoschuld auf z.B. 50 Steuerprozent zu unbefriedigenden Resultaten führen. Trotz Einhaltung dieser (an sich als maximale Obergrenze geltenden) Zielsetzung entspricht die Planaussage im letzten Jahr der Planperiode oft nicht dem wünschenswerten Zustand. Das Nettovermögensziel muss durch verbindliche Angaben zur Erfolgsrechnung (z.B. Selbstfinanzierungsanteil, Rechnungsausgleich) ergänzt werden.

Um das Nettovermögen dem "wirklichen Wert" annähern zu können, sind vorhandene Bewertungsreserven - sofern eine Realisation dieser Reserven möglich ist - auf Grund- und Liegenschafteneigentum ebenso zu berücksichtigen, wie unrichtige Zuteilungen zu Finanz- bzw. Verwaltungsvermögen. Im Kanton Zürich wird seit 2019 mindestens einmal pro Legislatur (vier Jahre) eine Neubewertung durchgeführt. Bisher wurde dies alle zehn Jahre verlangt (1996, 2006, 2016). Die in dieser Analyse verwendete Berechnung entspricht der im HRM2 vorgeschlagenen Definition "Nettoschuld I".

Das Gemeindegesetz ermöglicht es den Gemeinden seit 2019, den Ressourcenausgleich (Zuschuss oder Abschöpfungen) periodengerecht abzugrenzen. Aufgrund der zwei Jahre zurückliegenden Bemessung (t-2) müssen Gemeinden, welche sich für die Abgrenzung entscheiden, zwei volle Jahresbetroffnisse in der Bilanz abgrenzen. Haushalte, welche Zuschüsse erhalten, bilden eine aktive Rechnungsabgrenzung im Finanzvermögen, abgeschöpfte Gemeinden bilden entsprechende Rückstellungen im Fremdkapital. Somit sind diese Abgrenzungen im Nettovermögen wirksam und erschweren die Vergleichbarkeit mit Gemeinwesen, welche keine Abgrenzungen vornehmen. 45 % der politischen Gemeinden und 44 % der Schulgemeinden grenzen den Ressourcenausgleich gemäss Umfrage des Gemeindeamtes nach Einführung von HRM2 periodengerecht ab. Mittlerweile haben mehrere Gemeinden die Methode gewechselt, meistens grenzen Gemeinden mit Methodenwechsel künftig ab. Über alle analysierten Abschlüsse 2025 lag der Anteil der Gemeinden mit Abgrenzung bei 45 %.

Zum Vergleich zwischen verschiedenen Haushalten wird das Nettovermögen je Einwohner berechnet. Alle positiven Werte einschliesslich einer Nettoschuld bis 1'000

Fr./E werden von den eidgenössischen Aufsichtsgremien als geringe, 1'001 bis 2'500 Fr./E als mittlere, 2'501 bis 5'000 Fr./E als hohe und über 5'000 Fr./E als sehr hohe Verschuldung bezeichnet. In Übereinstimmung mit dem 0-0-100 Konzept sind Werte um 0 Fr./E als Zielwert anzustreben. Bei der Festlegung der individuellen Zielsetzung und bei der Interpretation der Kennzahl ist der Einfluss durch die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu berücksichtigen.

Mehr als vier Fünftel der Haushalte zeigt ein Nettovermögen; acht Prozent weisen eine Nettoschuld von mehr als 1'000 Fr./E aus. Gegenüber dem Vorjahr ist der Medianwert um 259 auf 1'930 Fr./E gestiegen, was aufgrund des nur knapp über 100 % liegenden Selbstfinanzierungsgrades nicht in diesem Ausmass zu erwarten war. Weil viele Einzelabschlüsse Werte um den (lagebestimmten) Median zeigen, kommt es hin und wieder zu solchen Verschiebungen. Ausserdem haben mehrere Gemeinden die periodische Neubewertung des Finanzvermögens im Abschluss 2025 vorgenommen, was teilweise zu markanten Veränderungen – oft Erhöhungen – führte. Bei den Mittelwerten mit und ohne Abgrenzung Ressourcenausgleich zeigte sich hingegen ein leichter Rückgang. Die Hälfte der Haushalte zeigte einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Wie in den vergangenen Jahren weisen die beiden grössten Städte die deutlich höchsten Nettoschulden mit über 8'000 Fr./E (Winterthur) bzw. über 12'000 Fr./E (Zürich) aus. Durch die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zeigt zudem eine steuerkräftige Gemeinde die dritthöchste Nettoschuld im Vergleich. Ohne Abgrenzung der Ressourcenabschöpfung würde bei dieser Gemeinde ein hohes Nettovermögen resultieren. Eine mittelgrosse Stadt folgt mit Nettoschulden von ca. 4'000 Fr./E. Die höchsten Werte beim Nettovermögen auf der anderen Seite entfallen auf kleinere Landgemeinden und steuerkräftige Gemeinden (ohne Abgrenzung Ressourcenabschöpfung).

Ein hohes Nettovermögen weist auf eine (zu) hohe Substanz hin, was eigentlich der Zielsetzung öffentlicher Haushalte widerspricht und den Diskussionen über Steuerenkungen sowie neuen finanziellen Forderungen an die Gemeinden anhaltend Nahrung gibt.

Um den Einfluss der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu ermitteln, wurden die Daten der

Einzelabschlüsse in zwei Gruppen aufgeteilt: Haushalte mit Abgrenzung und solche ohne Abgrenzung des Ressourcenausgleichs (RAG). Ebenfalls liegt ein konsolidierter Wert (Einheitsgemeinde bzw. Addition von politischen Gemeinden und Schulgemeinden) vor. Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Medianwerte.

Median Nettovermögen	Fr./E
Alle Einzelabschlüsse	1'930
Einzelabschlüsse mit Abgrenzung RAG	2'250
Einzelabschlüsse ohne Abgrenzung RAG	1'276
(Konsolidierte) Einheitsgemeinde	3'529

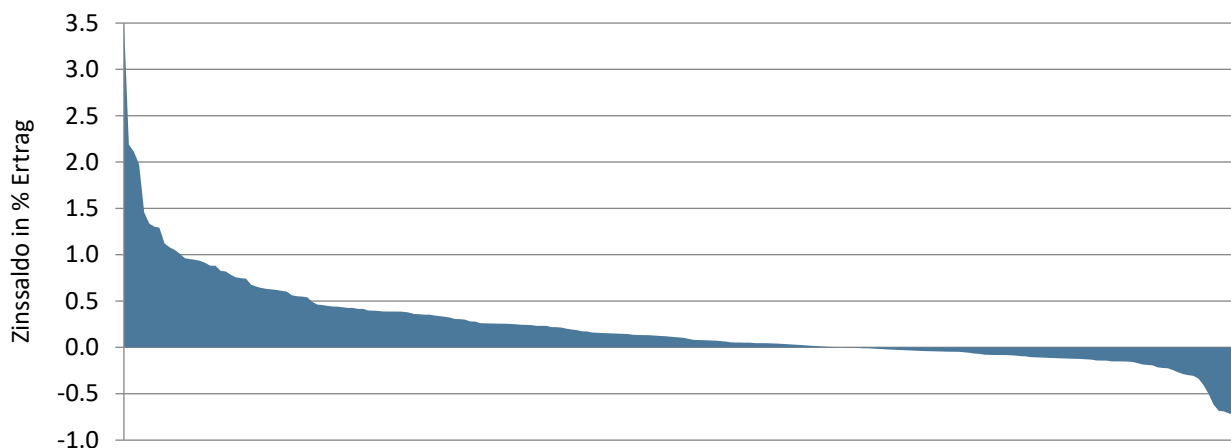
Der Median der (konsolidierten) Einheitsgemeinden beträgt 3'529 Fr./E und bestätigt die grundsätzlich komfortable Substanzsituation der zürcherischen Gemeinden. Bei der Unterscheidung mit/ohne Abgrenzung Ressourcenausgleich auf Ebene der Einzelabschlüsse zeigt sich, dass der Median mit Abgrenzung ca. 75 % bzw. ca. 970 Fr./E höher liegt als jener ohne Abgrenzung. Diese Differenz hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter vergrössert. Obwohl die meisten Haushalte mit Ressourcenabschöpfung ebenfalls abgrenzen und dadurch ein tieferes Nettovermögen erhalten, dominieren in der Grundgesamtheit die Vielzahl an Haushalten mit Ressourcenzuschüssen. Bei diesen führt die Abgrenzung zu einer deutlichen Erhöhung des Nettovermögens.

Die Kennzahl Nettovermögen (pro Einwohner) hat im Vergleich zwischen den Gemeinden durch die unterschiedliche Handhabung der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs etwas an Aussagekraft verloren. Wichtig bleiben jedoch die Vergleiche auf der eigenen Zeitachse eines Haushalts. Im Regelfall haben unsere Kundengemeinden die finanzpolitischen Ziele und die entsprechenden Bandbreiten nach der Bilanzanpassung neu justiert, um nicht über einen grösseren finanziellen Spielraum verfügen zu können.

Zinsbelastungsanteil (ZBA)

Nettozinsaufwand im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Unter HRM2 wird der Zinssaldo (Nettozinsaufwand) wesentlich anders und viel liquiditätsnaher definiert als im früheren Rechnungsmodell. Vom Zinsaufwand wird der Zinsertrag subtrahiert. Ertragsseitig werden die Miet- und Pachtzinserträge nicht berücksichtigt. Aufwandseitig wird nach offizieller Definition auf die Vergütungszinsen für Steuerforderungen verzichtet. Weil diese ertragsseitig aber nach wie vor enthalten sind, werden sie bei swissplan.ch miteinbezogen.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Die von der Gemeinde geleisteten (Netto)-Zahlungen für das Fremdkapital werden mit dem Ertrag verglichen. Ein stabiler Zinsbelastungsanteil erlaubt einem Haushalt (bei stabilen Zinssätzen) jährlich eine Neuverschuldung im Verhältnis zum Anstieg der jährlichen Erträge. Ein hoher Zinssaldo kann auf viel Fremdkapital, (zu) hohe Zinssätze der Schulden oder auch auf schlecht rentierende Finanzanlagen hinweisen. Negative Werte zeigen einen Überschuss der Zinserträge auf. Die Finanzdirektorenkonferenz bezeichnet Werte bis 4 % als gut, zwischen 4,1 % und 9 % als genügend und über 9 % als schlecht. Das kantonale Statistische Amt betrachtet (HRM1)-Werte von über 5 % als kritisch. Beim im historischen Vergleich nach wie vor tiefen Zinsniveau, sind dies sehr hohe Grenzwerte. Da sich diese Kennzahl nur auf effektiv bezahlte bzw. erhaltene Zinsen bezieht, reagiert sie - anders als zum Beispiel das Nettovermögen - unempfindlich auf Neubewertungen im Finanzvermögen.

Die wegfallenden Mieterträge führten unter HRM2 zu einem deutlichen Anstieg des Zinssaldos. Eine Auswertung mit den Abschlüssen von 2016 zeigte, dass der Medianwert seither gut zwei Prozentpunkte höher liegt. Wegen der Nichtberücksichtigung der Mieterträge ergaben sich an der Rangfolge zwischen den Gemeinden wesentliche Verschiebungen. Gemeinden mit Schulden und hohen Mieterträgen sind wesentlich schlechter rangiert als im alten Rechnungsmodell. Die Zinszahlungen werden im Zinssaldo immer noch berücksichtigt, die Erträge hingegen nicht mehr.

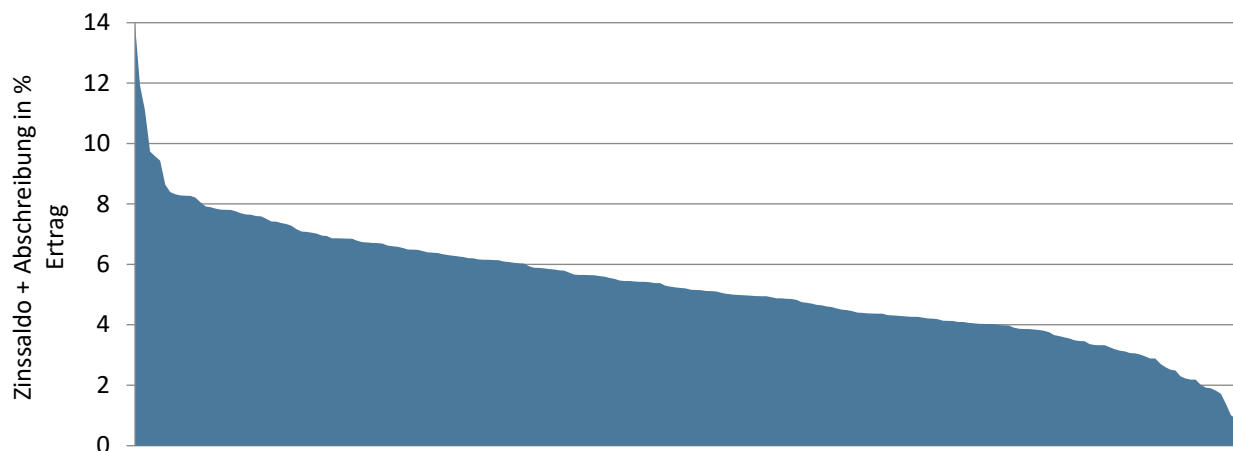
Der Medianwert liegt mit 0,1 % auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Vor dem (leichten) Zinsanstieg im Jahr 2022 lagen die Werte teilweise noch tiefer. 36 % aller Haushalte (Vorjahr 41 %) zeigen Werte unter 0 %, der Zinsertrag übersteigt somit die Passivzinsen. Zwölf Haushalte (Vorjahr vierzehn Haushalte) befinden sich über 1 %, drei davon liegen zwischen der 2 und 4 %-Marke.

Mit dem im 2022 erfolgten Zinsanstieg hatte der Zinsbelastungsanteil in den Abschlüssen 2024 leicht angezogen. Umgekehrt profitierten Gemeinden mit hoher Liquidität durch höhere Erträge. Hohe Werte zeigen grundsätzlich jene Gemeinden mit überdurchschnittlich hohen Schulden. Wenn diese zudem eher kurzfristig finanziert waren, führte dies zu einem rascheren Anstieg des Zinsbelastungsanteils.

Kapitaldienstanteil (KAP)

Nettozinsaufwand und Abschreibungen/Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Die Bemerkungen zum Zinssaldo (Zinsbelastungsanteil, Seite 15) betreffen auch den Kapitaldienstanteil.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt, wie viel Prozent vom Ertrag der Kapitaldienst für die in der Vergangenheit getätigten Investitionen benötigt. Gemäss Finanzdirektorenkonferenz gelten Werte bis 5 % als geringe, von 5,1 - 15 % als tragbare und über 15 % als hohe Belastung. Ein bedeutender Vorteil dieser Kennzahl ist, dass sämtliche in der Vergangenheit getätigten Investitionen über Zins- und Abschreibungsaufwand berücksichtigt werden und diese Kennzahl somit die ganze Vergangenheit und nicht nur das jeweils ausgewertete Jahr beschreibt.

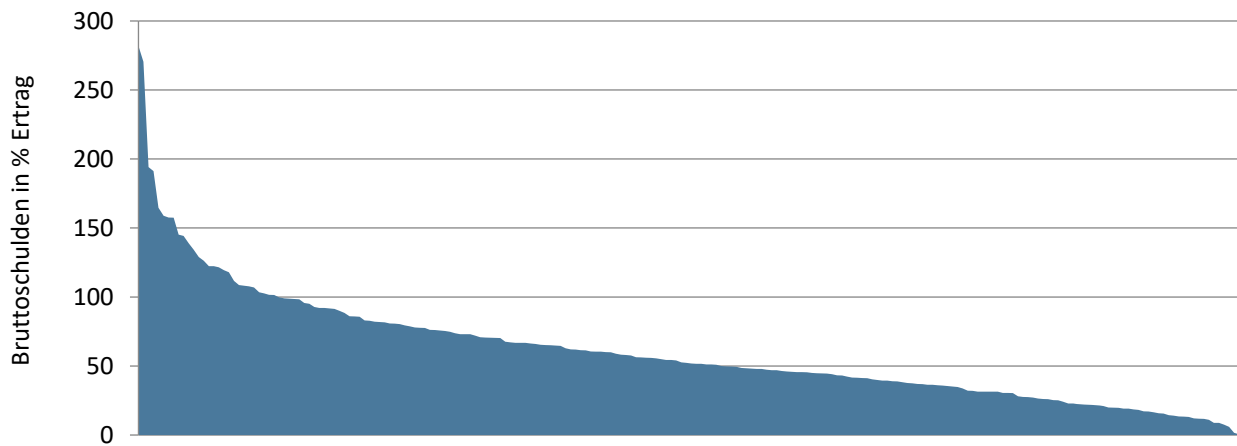
2019 ging der Kapitaldienstanteil deutlich zurück, weil viele Haushalte unter HRM2 tiefere Abschreibungen ausweisen. 65 % der politischen Gemeinden und 71 % der Schulgemeinden haben gemäss Auswertung des Gemeindeamtes auf eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens verzichtet. Bei diesen Gemeinden darf angenommen werden, dass die Abschreibungsquoten seit 2019 teilweise wesentlich unter dem damaligen Niveau liegen. Dafür müssen diese Haushalte von grundsätzlich steigenden Abschreibungsquoten ausgehen.

Der Medianwert beträgt 5,2 % (Vorjahr 5,1 %). Damit ist der Median bei gleichbleibendem Zinsbelastungsanteil leicht angestiegen, was auf höhere Abschreibungen zurückzuführen ist. Lediglich drei Haushalte (alles Schulgemeinden) zeigen Werte über 10 %, rund ein Zehntel der Haushalte liegt unter 3 %. Seit Einführung von linearen Abschreibungen zeigen sich bei dieser Kennzahl stabilere Werte als im alten Rechnungsmodell. Die Abschreibungen und Zinsen veränderten sich somit in einem ähnlichen Verhältnis wie die Erträge.

Bruttoverschuldungsanteil (BVA)

Bruttoschulden im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Die Bruttoschulden umfassen die laufenden Verbindlichkeiten sowie die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Hier soll das Niveau der Verschuldung zum Ausdruck gebracht werden. Die Bewertung wird von der Finanzdirektorenkonferenz wie folgt vorgeschlagen: - 50 % sehr gut, 50 – 100 % gut, 100 – 150 % mittel, 150 – 200 % schlecht und über 200 % kritisch. Vom kantonalen Statistischen Amt werden Werte über 150 % als kritisch beurteilt. Eine Masszahl zur Bewertung der Verschuldung ist sicher begrüssenswert. Die Erfahrungen zeigen aber, dass die Aussagekraft, neben den allgemein bekannten Vorbehalten bezüglich Konsolidierung, zum Teil deutlich zu relativieren ist. Bei dieser Bruttobetachtung wird die Aktivseite vollständig ausgeblendet. Hat eine Gemeinde zwar hohe Schulden, stehen dem aber hohe realisierbare Vermögenswerte im Finanzvermögen (Liegenschaften, Anlagen, Festgelder, [Interne] Kontokorrente, Liquidität etc.) gegenüber, ist die Kennzahl ganz anders zu interpretieren, als wenn auf der Aktivseite das Verwaltungsvermögen dominiert.

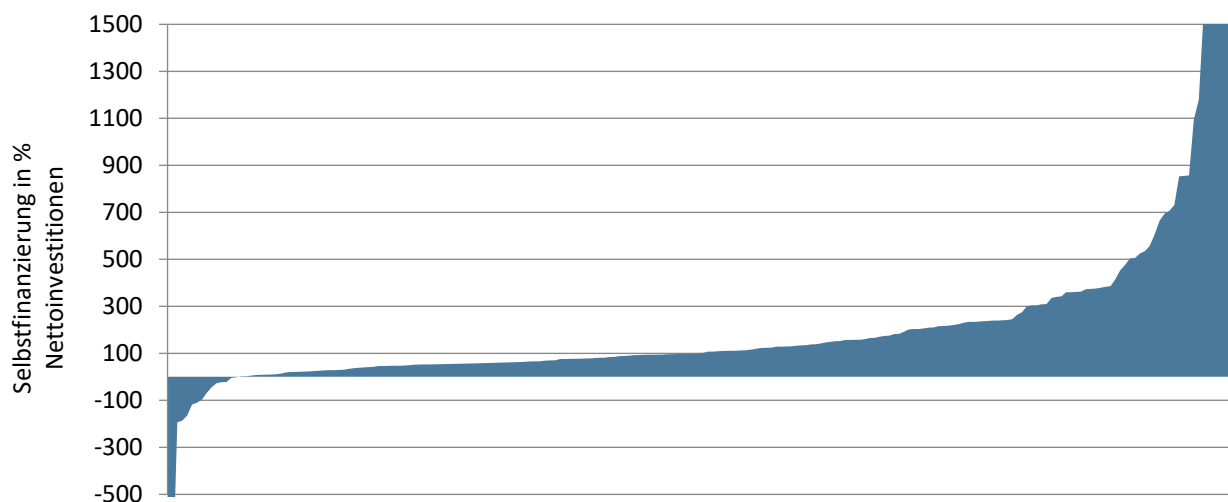
Eine vergleichende Auswertung des Bruttoverschuldungsanteils nach HRM1 bzw. HRM2 zeigt, dass die Werte um durchschnittlich mindestens 25 Prozentpunkte höher liegen als im alten Rechnungsmodell. Weil die meisten Haushalte über Kreditoren, Depots etc. verfügen, die nach früherer Definition nicht zur Bruttoverschuldung zählten, stieg der Bruttoverschuldungsanteil mit der neuen Definition an.

Der Medianwert liegt bei 52 %, drei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr, nachdem dieser in den Jahren davor jeweils zurückgegangen ist. Bei rund 60 % der Haushalte hat der Bruttoverschuldungsanteil zugenommen. Ein Fünftel der Haushalte weist einen Wert von weniger als 30 % und lediglich vier (wie im Vorjahr) Prozent einen von über 150 % auf. Bei den Gemeinden mit hohen Werten (über 150 %) fallen vor allem zwei Haushalte mit Werten von fast 300 % auf, die beide über ein Nettovermögen verfügen. Die Verschuldung ist in diesen Fällen somit auf einen hohen Bestand an Finanzvermögen (insbesondere Sachanlagen) zurückzuführen. In seltenen Fällen können auch Kontokorrente mit anderen Gütern der Grund sein.

Nach der Neudefinition der Kennzahlen Bruttoverschuldungsanteil (BVA) und Zinsbelastungsanteil (ZBA) wurden auch mögliche Zusammenhänge untersucht. Es konnte ein direkter positiver Zusammenhang festgestellt werden. Je höher die Bruttoschuld, desto höhere Zinsausgaben sind zu erwarten. Zum Nettovermögen besteht aber kein Zusammenhang. Wie bereits festgestellt, sind hohe Bruttoschulden durchaus auch mit hohem Nettovermögen möglich, wenn Finanzvermögen über Schulden finanziert wird.

Selbstfinanzierungsgrad (SFG)

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestition.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt auf, wie viel Prozent der Nettoinvestitionen des laufenden Jahres durch die Selbstfinanzierung der Erfolgsrechnung abgedeckt werden konnten. Negative Werte können zwei Ursachen haben. Entweder wies die Investitionsrechnung einen Einnahmenüberschuss aus oder die Erfolgsrechnung zeigte einen Cash Drain. Diese Kennzahl bezieht sich nur auf die Verhältnisse eines Jahres und muss daher vorsichtig interpretiert werden. Vom statistischen Amt des Kantons Zürich werden Werte unter 70 % als kritisch beurteilt. Die Finanzdirektorenkonferenz empfiehlt in Abhängigkeit von der Konjunkturlage folgende Werte: Hochkonjunktur > 100 %, Normalfall 80 - 100 %, Abschwung 50 - 80 %. Auf kommunaler Ebene zweifeln wir an der Richtigkeit der "konjunkturellen Feinsteuerung". Anstelle starrer Grenzwerte verweisen wir auf den Grundsatz der hundertprozentigen Eigenfinanzierung, der verlangt, dass längerfristig alle Investitionen zu 100 % selber finanziert werden müssen. Das heisst, in einer Phase mit ungenügender Eigenfinanzierung wird immer eine solche mit mehr als hundertprozentiger Eigenfinanzierung folgen müssen. Den Gemeinden wird mittel-/langfristig daher ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % empfohlen. Siehe dazu das von uns entwickelte 0-0-100 Konzept am Schluss des Berichtes.

Das langjährige Mittel für den Selbstfinanzierungsgrad (seit 1990) liegt bei 104 %. In den Jahren 2017 bis 2024 resultierten stets höhere Werte. Mit 101 % im Jahr 2025 wird erstmals seit längerer Zeit wieder ein leicht unterdurchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr hat der mittlere Selbstfinanzierungsgrad von 114 % auf 101 % erneut abgenommen. Der Rückgang um 13 Prozentpunkte ist deutlich. Die Abschlüsse weisen auch für das Jahr 2025 sehr unterschiedlich hohe Werte (unter -500 % bis weit über 1'000 %) aus, da diese Zahl von der absoluten Höhe der Nettoinvestitionen und der Selbstfinanzierung abhängt. Bei einer Schulgemeinde lässt sich kein Selbstfinanzierungsgrad berechnen, da keine Investitionen getätigt wurden. Von den verbleibenden Haushalten weisen mittlerweile mehr als ein Drittel Werte unter 70 % aus (Vorjahr rund ein Drittel); exakt die Hälfte der Gemeinden hat aber einen Selbstfinanzierungsgrad über 100 %. Der Rückgang bei der Selbstfinanzierung führte im Mittel zu einem tieferen Selbstfinanzierungsgrad. Die Investitionen, gemessen am Investitionsanteil, gingen demgegenüber leicht zurück.

Jahr	Wert
1990 – 1998	< 100 %
1999 – 2002	> 100 %
2003 – 2006	< 100 %
2007 – 2011	> 100 %
2012 – 2016	< 100 %
2017 – 2025	> 100 %

Durchschnittshaushalt

Aus der Grundgesamtheit der im ersten Teil analysierten Kennzahlen der Einzelabschlüsse können die Werte für einen Durchschnittshaushalt ermittelt werden. Um eine Einreihung zu ermöglichen, wurden von jeder Kennzahl der Medianwert und die zugehörigen Quartilswerte errechnet. Die Bandbreite einer Kennzahl wird so in vier Teilen dargestellt und die Beurteilung eines Haushaltes wird erleichtert. Zur besseren Lesbarkeit sind in der linken Spalte (unteres Quartil) die jeweils für einen Gemeindehaushalt (aus finanzieller Perspektive) ungünstigen Werte und in der rechten Spalte (oberes Quartil) die günstigen Werte aufgeführt.

Rechnungsjahr 2025	Einzelabschlüsse			Konsolidierung
	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	Median
Ausgabenbeherrschung (real)	5,4 %	2,8 %	1,0 %	2,8 %
Bruttoverschuldungsanteil	78 %	52 %	33 %	51 %
Investitionsanteil	15,0 %	10,0 %	5,9 %	10,7 %
Kapitaldienstanteil	6,5 %	5,2 %	4,1 %	4,9 %
Nettovermögen je Einwohner	320 Fr.	1'930 Fr.	4'413 Fr.	3'529 Fr.
Selbstfinanzierungsanteil	5,9 %	10,0 %	15,1 %	9,9 %
Selbstfinanzierungsgrad ¹	53 %	101 %	234 %	96 %
Zinsbelastungsanteil	0,4 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %

¹ nur Haushalte mit Investitionen

Datenquelle: swissplan.ch

Beispiel: Ein Haushalt mit einem 2-prozentigen Investitionsanteil, 10-prozentigem Kapitaldienstanteil und einem Nettovermögen von 150 Franken kann mit Hilfe der vorliegenden Tabelle einfach erkennen, dass eine unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit stattgefunden hat, die Belastung durch Zinsen und Abschreibungen bereits heute überdurchschnittlich hoch ist und der Gemeindehaushalt eine unterdurchschnittliche Substanz aufweist.

Einzelabschlüsse vs. konsolidierte Gesamthaushalte

Beim Nettovermögen resultiert in der konsolidierten Betrachtung ein fast doppelt so hoher Medianwert, weil sich positive Werte von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde(n) addieren. Dies führt einerseits zu höherem Nettovermögen und andererseits zu einer kleineren Grundgesamtheit. Bei den übrigen Kennzahlen sind keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelabschlüssen und konsolidierter Betrachtung erkennbar. Auch die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in beiden Datenbanken sehr ähnlich.

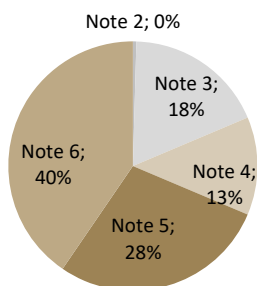
Kritische Kennzahlen

Vom Statistischen Amt des Kantons Zürich wurde im Statistik-Info 2011/09 ein Gesamtkonzept zur Beurteilung öffentlicher Haushalte vorgestellt. Für fünf wichtige Kennzahlen sind Grenzwerte definiert worden. Je nach Kennzahl gilt ein Wert unter bzw. über dem Grenzwert als kritisch.

<u>Kennzahl</u>	<u>kritisch, falls...</u>
Saldo Erfolgsrechnung	< 0
Zinsbelastungsanteil	> 5 %
Selbstfinanzierungsanteil	< 10 %
Selbstfinanzierungsgrad	< 70 %
Bruttoverschuldungsanteil	> 150 %

Zur einfachen Interpretation hat swissplan.ch eine Bewertung, analog den Schulnoten, entwickelt. Erreicht keine Kennzahl einen kritischen Bereich ergibt sich Note 6, sind alle Kennzahlen kritisch resultiert Note 1.

Für die konsolidierten Gesamthaushalte resultiert auf Basis der Abschlüsse 2025 folgende Verteilung:



Datenquelle: swissplan.ch

Gewichtet mit der Anzahl Gemeinden zeigt sich eine Durchschnittsnote von 4,9. Gegenüber dem vergangenen Jahr hat der Wert um 0,1 Punkte erneut abgenommen. Wie in den Vorjahren erreichen knapp 70 % der Haushalte mindestens Note 5. Stark zugenommen hat die Anzahl Gemeinden mit Note 2 oder 3. Fast 19 % der Gemeinden zeigen neu eine ungenügende Note. Im Vorjahr waren es lediglich 13 %. Für die Veränderung war in den meisten Fällen ein negatives Rechnungsergebnis verantwortlich. Note 6 erreichen immerhin 40 % der Gemeinden (Vorjahr 46 %), d.h. bei diesen Haushalten überschreitet keine der fünf Kennzahlen den kritischen Wert. Seit mehreren Jahren sinkt jedoch der Anteil an Gemeinden mit Bestnote.

Bei Haushalten mit Note 5 ist häufig eine zu tiefe Selbstfinanzierung – insbesondere beim Selbstfinanzierungsgrad – ausschlaggebend für das Verfehlen der Bestnote. Seltener liegt der Grund in einer zu hohen Bruttoverschuldung. Die Gruppe mit Note 4 erreichte in der Regel den geforderten Selbstfinanzierungsanteil nicht und die Gruppe mit Note 3 zeigte oft ein negatives Rechnungsergebnis. Bei dem einen Haushalt mit Note 2 liegt nur noch der Zinsbelastungsanteil unter dem Grenzwert; beim derzeitigen Zinsniveau erfüllen alle Haushalte dieses Kriterium. Von den Haushalten mit Note 2 und 3 haben immerhin mehr als vier Fünftel ein positives, zum Teil hohes Nettovermögen. Gegenüber früheren Erhebungen zeigen mehr Haushalte vergleichsweise schwache Werte im Finanzhaushalt.

Das Konzept der kritischen Kennzahlen ersetzt nicht die detaillierte Auseinandersetzung mit den eigenen Werten, hingegen ermöglicht die Benotung eine erste, einfache Interpretation wichtiger Kennzahlen. Es gilt zu beachten, dass Einmalereignisse wie z.B. Buchverluste oder -gewinne zu vorübergehenden, deutlichen Veränderungen in den Kennzahlen führen können.

Portfolio-Matrix

S
E
L
B
S
T
F
I
N
A
N
Z
I
E
R
U
N
G
S
A
N
T
E
I
L

Bilanz/Selbstfinanzierungs-Matrix

Verteilung gem. empirischen Werten Abschlüsse 2025

hoch über 13 %	über 100 % Selbstfinanzierungsgrad angezeigt	grössere Investitionen können verkraftet werden	grosser finanzieller Spielraum
mittel 8 bis 13 %	keine zusätzliche Neuverschuldung	"Normal-Zustand"	massvoller Vermögensabbau ist möglich
tief unter 8 %	enger finanzieller Spielraum, Verbesserungen sind angezeigt	grössere Investitionen bringen die Gemeinde in Bedrängnis bzw. Sachzwänge	ein Grossteil der Investitionen geht zu Lasten des Vermögens
	tief unter 700 Fr/E	mittel 700 bis 3'300 Fr/E	hoch über 3'300 Fr/E
	NETTOVERMÖGEN		

Finanzierungs/Zins-Matrix

Verteilung gem. empirischen Werten Abschlüsse 2025

S
E
L
B
S
T
F
I
N
A
N
Z
I
E
R
U
N
G
S
G
R
A
D

hoch über 170 %	Finanzierungsüberschuss zum Fremdkapitalabbau verwenden	Investitionen können gut verkraftet werden	grosser finanzieller Spielraum evtl. ins Finanzvermögen investieren
mittel 65 bis 170 %	keine zusätzliche Neuverschuldung (SFG mind. bei 100 %)	"Normal-Zustand"	eventuell zu Lasten des Vermögens investieren
tief unter 65 %	kaum finanzieller Spielraum, Verbesserungen sind notwendig	nur wenige Investitionen sind möglich	der Haushalt ist auf zusätzliche Neuinvestitionen empfindlich
	hoch über 0,3 %	mittel 0,0 bis 0,3 %	tief unter 0,0 %
	ZINSBELASTUNGSANTEIL		

Konzept "0 – 0 – 100" für nachhaltig ausgeglichene öffentliche Finanzhaushalte

Kurzvorstellung

Oft stellt sich dem Praktiker die Frage, welche finanzpolitische Zielsetzung (gemessen an finanzwirtschaftlichen Kennzahlen) für einen Haushalt grundsätzlich richtig sei. Von dieser Fragestellung ausgehend wurde von Matthias Lehmann, swissplan.ch, als Denkmodell das Konzept "0 – 0 – 100" entwickelt. Dabei werden folgende Zielwerte für einzelne Kennzahlen postuliert:

0 Fr.	=	Nettovermögen/-schuld
0 %	=	Zinsbelastungsanteil
100 %	=	Selbstfinanzierungsgrad

Für die Selbstfinanzierung wird keine Zielgrösse vorgegeben, da sie im Selbstfinanzierungsgrad enthalten ist und so ermittelt werden kann. Eine hohe Selbstfinanzierung darf in öffentlichen Haushalten nie Selbstzweck sein. Sie macht nur in Phasen hoher (allenfalls unmittelbar bevorstehender) Investitionen oder beim Schuldenabbau Sinn.

Praktische Anwendung

Haushalte, die bei Zinsbelastungsanteil und Nettovermögen bessere Werte (unter 0 % Zinsbelastungsanteil bzw. über 0 Fr. Nettovermögen) aufweisen, können sich vorübergehend einen unter 100 % liegenden Selbstfinanzierungsgrad erlauben. Umgekehrt ist bei schlechteren Werten ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % angezeigt. Wird trotz gutem Nettovermögen ein hoher Zinsbelastungsanteil festgestellt, dürften entweder schlecht rentierende Finanzanlagen oder hohes fremdfinanziertes Finanzvermögen vorliegen, oder die Fremdverschuldung wurde zu ungünstigen Konditionen aufgenommen. Als finanzpolitische Zielsetzung wird idealerweise eine Bandbreite für das Nettovermögen festgelegt und mit einer Aussage zum Selbstfinanzierungsgrad bzw. zur Bewegung der Schulden ergänzt. Der Zielwert für das Nettovermögen ist in Abhängigkeit der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu justieren. Die finanzpolitischen Ziele werden oft ergänzt durch gemeinde-individuelle Aussagen beispielsweise zum Steuerfuss oder zur Zuwachsrate auf der Aufwandseite.

Empirischer Vergleich

Ein empirischer Test des Konzeptes "0 – 0 – 100" zeigt, dass die Werte für den Zinsbelastungsanteil im Bereich des Medianwertes und somit ungefähr in der Mitte aller Haushalte liegen. Beim Selbstfinanzierungsgrad werden derzeit mit 101 % als Median ebenfalls Werte nahe am postulierten Zielwert gezeigt. Im langjährigen Mittel lag der Selbstfinanzierungsgrad mit 104 % etwas höher. Das Nettovermögen deutet bei der Mehrzahl der Gemeinden aktuell auf eine nach wie vor (zu) hohe Substanz deutlich über null hin, die einen Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen) unter 100 % ermöglichen würde. Entweder sind nun notwendige Investitionen auszuführen (= Erhöhung der Nettoinvestitionen) oder der Steuerfuss kann gesenkt bzw. Rückgänge im Steuersubstrat und höhere Aufwendungen (z.B. im Zusammenhang mit einem allfälligen wirtschaftlichen Abschwung) können verkraftet werden (= Senkung der Selbstfinanzierung). Durch die weiterhin sehr tiefen Zinsen für Fremdkapital ist die Aussagekraft des Zinsbelastungsanteils nach wie vor eingeschränkt. Einige Haushalte konnten trotz steigender Schulden die Zinslast in den vergangenen Jahren senken.

Ergänzungen Finanzplan-Modell im Planungsprozess 2026- 2030

Die Diskussionen mit Kunden sowie die laufende Entwicklung von Lehre und Praxis im öffentlichen und privaten Rechnungswesen geben viele Inputs für Anpassungen und Ergänzungen am Finanzplan-Modell. Zu Beginn des Planungsprozesses werden die zahlreichen Verbesserungsvorschläge intern evaluiert und bei allgemeinem Interesse im Finanzplan-Modell implementiert.

Bereits 2019 ist der Release 2.0 aller Fipla-Tools umgesetzt worden. Seitdem werden sämtliche Elemente und Vorschriften für die **Umsetzung der neuen Rechnungslegung (HRM2) gemäss neuem Gemeindegesetz integral angewendet**. Die Anforderungen von § 95 GG werden erfüllt.

Neuerungen für aktuellen Fipla-Prozess

Im Jahr 2025 wurden die Kundengemeinden (mit Ausnahme von Kirchgemeinden) auf einen neuen Release 4.0 umgestellt. Die Kirchgemeinden folgten 2026. Die wesentlichsten Anpassungen sind:

- Kommentar mit neuem Layout und Farbkonzept, neuer Aufbau, Hervorhebung finanzpolitische Ziele
- Neues Layout und Farbkonzept in den Detailtabellen
- Farbkonzept und Anpassungen/Vereinfachungen bei Grafiken (Register G)
- Neuer Investitionsplan mit besserer Lesbarkeit, Zwischensummen, Hervorhebungen etc.
- Anpassungen an neue Vorgaben zur Rechnungslegung, beispielsweise Verbuchung von Aufwertungen im Verwaltungsvermögen im ordentlichen Ergebnis (bisher Finanzergebnis)
- Erweiterung Kostenvergleich Politische Gemeinden neu mit Detailvergleich Asylwesen
- Erweiterung Kostenvergleich im Bildungsbereich, detaillierte Auswertung aller Funktionen der Hauptfunktion 2, Ausweis spezifischer Kosten je SuS
- 2026: Anpassung Definition Kennzahlen gemäss neuer Gemeindeverordnung

Finanzcockpit www.swissplan.ch

Im Jahr 2024 wurde für unsere Kunden ein neues Finanzcockpit entwickelt, welches die finanzielle Entwicklung der abgelaufenen wie auch der künftigen Fünfjahres-Periode gemäss Finanzplan mit interaktiven Grafiken abbildet und so die Interpretation erleichtert. Das passwortgeschützte Finanzcockpit auf Basis der Microsoft PowerBI-Plattform wurde in diesem Jahr für sämtliche Politischen Gemeinden und Schulgemeinden aktualisiert und weiterentwickelt.

Die Funktionalität im Bereich der Gemeindevergleiche (Benchmark) wurde umfassend erweitert. Detaillierte Kennzahlen- und Kostenvergleiche sind elektronisch abrufbar und durch den Kunden selbständig auswertbar.

Seit 2026 können die einzelnen Gebührenhaushalte im Dashboard separat angezeigt werden.

Kundenportal www.swissplan.ch

Das im Internet unter www.swissplan.ch für jede Gemeinde eingerichtete passwortgeschützte Kundenportal wird laufend aktualisiert. Das Passwort wird alljährlich zu Beginn der Finanzplanperiode (d.h. nächstes Mal im Frühjahr 2027) angepasst. 2026 wurde nach Beginn der neuen Legislatur im Juli 2026 ein Passwortwechsel vorgenommen.

Erklärung Abweichung Kennzahlenberechnung swissplan.ch vs. Gemeindeamt (GAZ)

Sachverhalt	Begründung/ Anpassung	Korrektur betrifft...	Betroffene Kennzahl						
			SFA	INV	SFG	ZBA	KAP	NV	BVA
Trennung Steuer- und Gebührenhaushalt	Zur richtigen Beurteilung müssen die Haushalts- elemente getrennt betrach- tet werden	Alle Grössen	X	X	X	X	X	X	X
Eliminierung Umsatzer- höhung Finanzausgleich durch weitergeleitete Finanzausgleichszahlun- gen	In Abhängigkeit vom Ge- meindetyp werden die Kennzahlen verzerrt dar- gestellt. Ohne Korrektur ist nur die Einheitsge- meinde richtig...	Aufwand und Ertrag wer- den kleiner	X	X		X	X		X
Eliminierung int. Konto- korrente in Bilanz Ge- samthaushalt	Die gemeindeinterne Dar- lehensgewährung führt zu einer Bilanzaufblähung	Aktiven und Passiven werden kleiner							X
Berücksichtigung Vergü- tungszinsen im Zinsauf- wand	Verzugs- und Ausgleichs- zinsen werden im Ertrag ebenfalls berücksichtigt	Aufwandseite im Zins- saldo wird grösser				X	X		
Direkte Fondseinlagen/- entnahmen aus der In- vestitionsrechnung	Diese Bewegungen müs- sen betriebswirtschaftlich richtig dargestellt werden	Fondseinlagen: kleinere Investitionsausgaben Fondsentnahmen: kleine- re Investitionseinnahmen		X	X				
Definition Selbstfinanzie- rung	Im Kanton Zürich werden die Bewegungen aus FK- Fonds zur Selbstfinanzie- rung gerechnet	Kleinere (Einlagen) bzw. grössere (Entnahme) Selbstfinanzierung	X		X				
Definition laufender Er- trag	Aufwertungen von Ver- waltungsvermögen sind kein "ordentlicher" Ertrag	Weniger Ertrag (im selte- nen Fall von verbuchten Aufwertungen im VV)	X			X	X		X

Auf Wunsch steht eine Auswertung mit den gemäss offizieller Definition berechneten Kennzahlen zur Verfügung.

Selbstfinanzierung (alt Cash Flow)	Ergebnis der Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen und Bilanzfehlbetrag, zuzüglich der Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals und Reserven, abzüglich der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals und Reserven und Aufwertungen des Verwaltungsvermögens.
Finanzaufwand	Zinsaufwand, Realisierte Kursverluste, Kapitalbeschaffungs- und -verwaltungskosten, Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen, Wertberichtigung Anlagen Finanzvermögen, Verschiedener Finanzaufwand.
Finanzertrag	Zinsertrag, Realisierte Gewinne Finanzvermögen, Beteiligungsertrag Finanzvermögen, Liegenschaftenertrag Finanzvermögen, Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen, Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens, Finanzertrag von öffentlichen Unternehmen, Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen, Erträge von gemieteten Liegenschaften, Übriger Finanzertrag.
Ao Aufwand/Ertrag	Einlagen bzw. Entnahmen in Rücklagen der Globalbudgetbereich, Vorfinanzierungen des Eigenkapitals und finanzpolitische Reserven.
Kostendeckungsgrad	Ertrag ohne Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Prozenten des Aufwandes ohne Einlagen in Spezialfinanzierungen. Mittel-/langfristig ist für die Gebührenhaushalte ein Kostendeckungsgrad von 100 % anzustreben.
Nettovermögen/ Nettoschuld (-)	Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital (Nettovermögen/-schuld I).
Finanzvermögen	Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden könnten und nach ökonomischen Grundsätzen verwaltet werden.
Fremdkapital	Der aus laufenden Verbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten, Passiven Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital bestehender Teil der Passiven.
Nettovermögen je Einwohner	Nettovermögen in Franken je Einwohner. Medianwert: 1'930 Fr. Oberes Quartil: 4'413 Fr. Unteres Quartil: 320 Fr.
Selbstfinanzierungsanteil	Selbstfinanzierung in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung ohne interne Verrechnungen, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und durchlaufende Beiträge. Medianwert: 10,0 % Oberes Quartil: 15,1 % Unteres Quartil: 5,9 %
Selbstfinanzierungsgrad	Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen. Medianwert: 101 % Oberes Quartil: 234 % Unteres Quartil: 53 %
Zinsbelastungsanteil	Zinssaldo (Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag) in Prozenten des laufenden Ertrages. Medianwert: 0,1 % Oberes Quartil: 0,0 % Unteres Quartil: 0,4 %